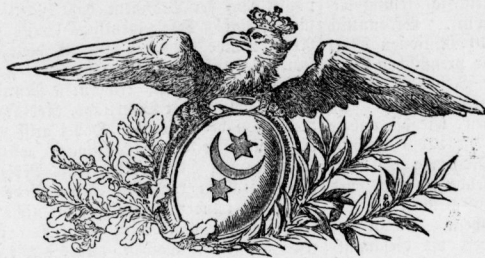


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalpreis bei ununterbrochener Abnahme 3/4 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Npf.,  
für die zweigespaltene Zeile Pectischrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Npf.

N<sup>o</sup> 32.

Halle, Sonntag den 7. Februar  
Mit Beilagen.

1875.

## Telegraphische Depeschen.

**Königsberg i. Pr.**, d. 5. Februar. Zu Mitgliedern der Generalsynode sind bis jetzt gewählt ein Deputirter von streng kirchlicher Richtung, 4 Deputirte von entschieden freisinniger Richtung und 11 Angehörige der Mittelpartei. Von den noch ausstehenden Wahlen dürften etwa 4 der Mittelpartei, 3 der freisinnigen und eine der streng kirchlichen Richtung angehören.

**Wilhelmshaven**, d. 5. Februar. Nachdem nunmehr auch Sr. Majestät Schiff „Louise“ nach erfolgter letzter Arbeit gestern in die erste Reserve gestellt und Mannschaft an Bord commandirt ist, sind alle für die Entsendung nach den Spanischen Gewässern designirten Schiffe bereit, auf eventuellen Befehl sofort in See zu gehen.

**Schwerin**, d. 5. Februar. Nach eingegangenen Nachrichten befinden sich Capitän Jepsen und sein Steuermann in Sicherheit.

**Braunschweig**, d. 5. Februar. Die Hinrichtung der wegen Giftmordes zum Tode verurtheilten Wittve Krebs und des Schlächters Brandes ist heute Morgen durch Enthauptung vollzogen worden.

**Vest**, d. 5. Februar. Die Nachrichten, welche in Folge der Rede des Abgeordneten Tisza über eine Koalition der Fractionen Tisza, Sennyey und Lopyay und über die Bildung eines Ministeriums durch dieselben verbreitet wurden, werden von gut unterrichteter Seite als mindestens verfrüht bezeichnet.

**Bern**, d. 5. Februar. Der Schah von Persien hat seinen Beitritt zu der Genfer Konvention betreffend die Verbesserung des Looses verwundeter Krieger offiziell anzeigen lassen.

**Paris**, d. 4. Februar. Nach zuverlässigen Mittheilungen hat der Marschall Mac Mahon die nach der Vereinigung des rechten Centrums und der Linken erfolgte Annahme der Konstitution Ballon mit großem Gleichmuth ausgenommen und seit gestern wiederholt erklärt, er werde fortfahren, wie bisher zu regieren und die bis zum Jahre 1880 übernommenen Pflichten zu erfüllen. Der Marschall Mac Mahon hat auch heute noch mit keinem der Führer des rechten und des linken Centrums wegen Neubildung des Cabinets konferirt. Morgen soll beschloffen werden, ob diese Neubildung jetzt oder erst nach der Debatte über das Senatsgesetz und der dritten Berathung über den Gesekentwurf, betreffend die Organisirung der Gewalten, stattfindet.

**Madrid**, d. 4. Februar. Nach weiteren Meldungen, welche hier über das gestrige Gefecht bei San Cristobal eingegangen sind, ging der König Alfons bis in die Feuerlinie vor und zog sich erst auf Bitten des Generals Jovellar aus derselben zurück, nachdem mehrere Soldaten in seiner unmittelbaren Nähe verwundet worden waren. Gestern Abend befand sich der König in Dreiza. Die Truppen hatten die in dem Thal des Rio Santo belegenen Ortschaften Lorca, Murillo und Lacar besetzt. Sobald Meldungen vom General Moriones eingegangen sind, wird ein gleichzeitiger Angriff auf die feindlichen Stellungen erfolgen.

**Madrid**, d. 5. Februar. Zorilla hatte für Wiederherstellung der Republik Propaganda zu machen gesucht und ist deshalb von der Regierung verwarnt worden. Derselbe hat sich in Folge dessen nach Frankreich begeben.

**Sendaye**, d. 4. Februar. General Loma hat die Carlisten von den von ihnen besetzten Höhen, welche Gelsona und Zumaya beherrschten, vertrieben. — In dem gestrigen Gefechte bei Meagas (?) hatten die königlichen Truppen einen Verlust von 150 Mann. Ein Oberst und zwei Hauptleute der Carlisten sowie eine Anzahl Soldaten wurden gefangen.

**Sasalla**, d. 4. Februar. Moriones und Despujols haben Puenta la Reyna (bei Pampelona) durch einen Sturmangriff genommen und

den Carlisten eine völlige Niederlage beigebracht. Puenta la Reyna ist von den Truppen besetzt. Der König Alfons, welcher sich mit seinem Hauptquartier noch in Dreiza befindet, wird gegen die feindlichen Stellungen bei Santa Barcerina vorgehen und sich darauf in Moys mit dem von Moriones geführten Truppentheil zu vereinigen suchen. General Moriones ist bereits in Pampelona eingerückt.

**Ferrol**, d. 4. Februar. Die Deutschen Kriegsschiffe „Augusta“ und „Albatros“ sind heute Nachmittags, von Santander kommend, hier eingetroffen.

**London**, d. 5. Februar. Die Regierung hat die unterm 20. vorigen Monats vom Staatssecretär des Auswärtigen, Earl of Derby, an den Englischen Botschafter in Petersburg, Lord Loftus, gerichtete Depesche über eine Fortsetzung der Brüsseler Konferenzen veröffentlicht lassen. In derselben wird ausgeführt, England habe aus dem Verlauf der Brüsseler Konferenzen die Ueberzeugung gewonnen, daß es unmöglich sei, über die wichtigsten Punkte in der der Brüsseler Konferenz gemachten Vorlage ein Einverständnis unter den beteiligten Mächten zu erzielen. Ferner seien die Interessen des Angreifers in einem Kriege mit denen des Angegriffenen vollständig unvereinbar und endlich sei es vollkommen unmöglich, eine stricte Einhaltung der aufgestellten Kriegsgesetze zu erzwingen. Auf Grund dieser Erwägungen müsse England die Theilnahme an einer zweiten Konferenz ablehnen. England werde den seither von ihm beobachteten völkerrechtlichen Grundsätzen auch ferner treu bleiben und von jedem Uebereinkommen sich fern halten, daß die Führung von Angriffskriegen erleichtern und den patriotischen Widerstand von mit Krieg überzogenen Völkern lähmende Fesseln auferlegen könnte.

**London**, d. 5. Februar. Das conservative Journal „Hour“ stellt die von mehreren Blättern verbreitete Nachricht, daß Disraeli von seinem Ministerposten zurücktreten und Herzog von Richmond die Führung der conservativen Partei übernehmen werde, formell in Abrede.

**Petersburg**, d. 4. Februar. Die Reichsbank nimmt vom 1./13. Februar c. ab Gold in Warren zu 409 Kopelen per Solotnik, Halbimperials zu 575, Napoleondors zu 557 Kopelen an.

**New-York**, d. 4. Februar. Der Dampfer „Schiller“ von der Hamburger Adlerlinie ist heute hier eingetroffen.

**Leipzig**, d. 5. Februar. Die heute stattgehabte Generalversammlung der Leipziger Wechsel- und Depositenbank hat den Antrag auf Liquidation mit 490 Stimmen angenommen.

## Eröffnung des englischen Parlaments.

**London**, d. 5. Februar. Das Parlament ist heute namens der Königin mit einer Thronrede eröffnet worden. In derselben wird betreffs der Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten hervorgehoben, daß die Königin fortdauernd aufrichtige Versicherungen der Freundschaft von allen Mächten empfangen und daß die Erhaltung und die Befestigung des Friedens das unausgesetzte Ziel ihrer Bemühungen sei. Was die vorgeschlagene Fortsetzung der Berathungen über die völkerrechtlichen Gebräuche im Kriege anbelange, so habe die Regierung ihren Beitritt zu diesen Konferenzen nicht erklären zu dürfen geglaubt, da es unwahrscheinlich sei, daß die auseinandergehenden Ansichten, welche auf der Brüsseler Konferenz zu Tage getreten, mit einander in Einklang gebracht werden könnten. Die Frage der Anerkennung des Königs Alfons von Spanien werde von der Regierung in Erwägung gezogen und sei die Entscheidung derselben in Kürze zu erwarten. Die Regierung gebe sich dem lebhaftesten Wunsche hin, daß der innere Friede in dem großen, aber so schwer heimgefügten Lande recht bald wieder hergestellt werde. Bezüglich der inneren Ver-

snisse des Landes wird in der Thronrede bemerkt, daß die Finanzlage ne zufriedenstellende sei und daß der Wohlstand des Volkes anbauender nehme. Die Regierung werde ferner mit sich zu Rathe gehen, ob es ht an der Zeit sei, die Ausnahmegesetze aufzuheben, die zur Zeit noch rland in Kraft bestünden. Was besonders dem Parlamente vorzu- zende Gesekentwürfe anbetrifft, so wird die Einführung des Instituts Staatsanwaltschaft angefündigt, damit durch dasselbe die angemessene rstrafung aller Verbrechen gehörig sichergestellt werde.

### Zur Lage.

Das Verhältniß der neuen Reichsbank zu den Privatbetrie- gen stellt sich nach den Beschlüssen der dritten Reichstagslesung we- tlich anders, als nach dem ursprünglichen Entwurf. Bekanntlich len von dem Grundcapital der Reichsbank von 120 Millionen Mark 10 Millionen von den bisherigen Antheilsbesitzern der preussischen Bank rlassen werden. Diejenigen Antheilscheine der Reichsbank nun, che von den bisherigen Eignern nicht abgenommen werden, sollen n Reichskanzler in derselben Weise begeben werden, wie die andere ilfte des Grundcapitals. Die Gewinnvertheilung ist dahin normirt rden, daß die Antheilsbesitzer eine ordentliche Dividende von 4/2 rocent des Grundcapitals erhalten. Der überschüssige Gewinn wird ch Abzug von 20 Procent für den Reservefond zu gleichen Theilen fischen den Antheilsgeignern und der Reichskasse getheilt. Daran hat ommission aber die Bemerkung gefügt: „soweit die Gesamt- idende der Antheilsgeignern nicht 8 Procent übersteigt.“ Der über 8 rocent hinausgehende Gewinn soll nur zu einem Viertel den Antheils- eignern, zu drei Viertel aber der Reichsbank zufließen.

Der demnächst zur Verhandlung gelangende Gesekentwurf über die otation der Provinzial- und Kreisverbände weist denselben Jahresrenten die Summe von 13,440,000 Mark sowie die in den ren 1873, 74 und 1875 jnsähr angelegten Dotationsfonds im Be- ge von 13,680,000 Mark nebst den angemachten Zinsen zu. Außer- n sollen die obengenannten Verbände für die Uebernahme der Ver- altung und Unterhaltung der Staatschauffeen sowie zur Unterhaltung e Beamtenpersonals eine jährliche Rente von zusammen 15 Millionen ark erhalten. Die Ueberweisung sämtlicher Fonds und Renten an e Provinzial- und Kreisverbände erfolgt am 2. Januar 1876. Von sem Tage ab gehen zugleich auf die betreffenden Communalverbände ihen durch das Gesetz auferlegten Verpflichtungen über. Für die- igen Kreise der Monarchie, welche außerhalb des Geltungsbereiches e Kreisordnung liegen, wird die im Jahre 1873 aus den Einnahmen e Staatshaushalts zur Verfügung gestellte Summe von 1 Million aler bestimmt. Diefelben Verbände erhalten aus den obenerwähnten otationsfonds von 1873 bis 1875 noch die Summe von 3,992,301 ark. Die den Provinzialverbänden zu überweisenden Renten und nds sollen verwendet werden für den Neubau von Schauffeen, für ademellorationen, für Landarmen-, Taubstummen-, Irren- und indenwesen, für milde Stiftungen; für öffentliche Kunstflammlungen, die Kosten der Provinzialverwaltung und des Provinziallandtages b zur Gewährung von Beihilfen an die Kreise.

Im ungarischen Abgeordnetenhause, wo seit dem 27. Sa- ar die Budgetdebatte mit steigender Leidenschaftlichkeit geführt wird,

am es am 31. Januar zu einer Scene der scandalesesten Frivolität, verergleichen seit den lockeren Zeiten Lonyay's nicht mehr vorgefommt war: Esernatory, derselbe, der Lonyay, als er noch Minister-Präsident war, den Vorwurf ins Gesicht schleuderte, er bereichere sich auf Landes- Unkosten, sagte dem jetzigen Minister-Präsidenten Bitto in öffentlicher Sigung nach, daß er und der Minister des Innern, Szapary, wissen- lich geizig; die Linke sollte dieser unparlamentarischen Kundgebung stürmischen Beifall; Bitto ersuchte das Haus, „die Mißbilligung einer unwürdigen Verdächtigung seiner Ehre beschlußweise zu erklären“, die Deakisten klatschten Beifall, aber entsprachen dem Wunsche nicht; als Esernatory nun Anstalt machte, seine Anklage weiter zu begründen, schnitt ihm der Präsident das Wort ab und erklärte den Zwischenfall für erledigt! Das eigentliche Ereigniß der Budgetdebatte ist jedoch die Rede, welche Sennyei am 29. hielt, um dem Lande das Programm seiner Zukunftspolitik vorzulegen: Festhalten am Ausgleiche, Verwaltungs-Reformen mit ernannten Municipalbeamten, Vereinfachung der Justiz, Lösung der Bankfrage, Revision des Zoll- und Handelsvertrages, Reduction des Heeres! Dabei griff der Redner die Thatenlosigkeit der Regierung in der Finanzpolitik wühend an. Am Schlusse gestand Sennyei zu, „daß er für seine Person nicht auf die Mitwirkung des Hauses zählen könne“. Seine Rede galt im ersten Augenblick aller- dings für seine Vorlesung, ja, nicht einmal für eine Parteired, son- dern für eine Vorbereitung für den künftigen Fall, wo die Deakisten etwa Bankrott machen. Aber am 1. Februar trat bei der Fortsetzung der Budgetdebatte Lonyay mit einer „Programm-Rede“ auf, in welcher er die Ursache der Finanznoth entwickelte, auf seine früheren Ratschläge und Thaten hinwies und Vorschläge zu Reformen machte, welche in Pesth und Wien eine Aufnahme fanden, welche einen Systemwechsel in Ungarn wahrscheinlicher macht und näher rückt. Man spricht sogar schon von einem Cabinet Sennyei-Lonyay-Tisza.

Der eine der beiden Candidaten zur Führerschaft der liberalen Par- tei im englischen Unterhause, Herr Forster, ist von der Werbung zurückgetreten, so daß die Wahl des Marquis v. Hartington nunmehr ohne weiteren Anstand unter dem Vorsitze John Bright's vor sich ging. Das Parlament wird am 5. d. zusammentreten. Unter den von der Regierung einzubringenden Vorlagen wird sich auch eine über die Ein- führung der Prügelstrafe für gewalthätige Anfälle (assaults with violence) befinden. Die guten Erfahrungen, die man mit der neun- schwänzigen Kage gegen die Garotters gemacht hat, lassen hoffen, daß letztere sich auch gegen andere Classen von „roughs“ wirksam erweisen wird. Traurige Nachrichten liegen aus Südwaales und vom Tyne vor; im ersten Bezirke feiern 120,000—150,000 Kohlenarbeiter strikender Weise, desgleichen die Arbeiter auf den Tyne-Werken. Die Regierung hat sich veranlaßt gesehen, die bewaffnete Macht in Südwaales zu ver- stärken. Der Schutz der Deutschen in Bangkok ist auf Ansuchen der deutschen Regierung den englischen daselbst stationirten Schiffen über- tragen worden.

Der dänische Reichstag hat dieser Tage ein Lebensalter von 25 Jahren erreicht. Zum ersten Male trat er, auf das Gesetz vom 5. Juni 1849 gewährt und vom König Friedrich VII. berufen, am 30. Januar 1850 ins Leben. Zur Feier dieses Jubiläums sind die Präsidenten der beiden Things, Liebe und Krabbe, mit dem Dannebrog-Orden geschmückt

## Der Cawan von Panawang.

Erzählung von Robert Byr.

(Fortsetzung.)

Die Befürchtungen sollten sich rascher erfüllen, als die davon Ge- itten es selber erwartet hatten. Während Susanne neben ihrem Was- stand und sich erbot, ihm die frisch gelabenen Gewehre zuzureichen, te draußen plötzlich wieder ein wilder Jubelschrei durch die halbrun- te Menge. Zugleich ließ sich ein seltsames, unheimliches Knirschen ver- hmen und in den bisher nur durch das Mondlicht, dem die Rauch- ungen des nicht unmittelbar auf den Mauern aufliegenden Daches ngang gestatten, matt erhellten Raum fiel alsbald wachsender Gluth- ein von oben.

Wrennende Dambuspfeile und einige geschickt geschleuderte Dammar- ein hatten das Dach in Brand gesteckt, dessen leicht brennbares Mate- augenblicklich aufsprasselte und mit dem Einsturz drohte. Das Mittel- te gut gewährt, die Geschützten aus ihrem Versteck herauszutreiben, h hatte van der Hage einen berartigen Versuch vorausgesehen, aber die happarate waren nutzlos, da die Wertheiliger ihre Posten nicht ver- ren durften. Der Rauch machte das Athmen fast unmöglich, die hlufttropfe mußte Alle begraben.

„Sei es!“ rief Susanne mit heldenmüthiger Entschlossenheit nach er Berathung. „Wir harren aus. Der Tod ist barmherziger als die unnsinnige Forde. Laß mich an Deiner Brust sterben, mein Vater!“ chlig ergriffen Schlag von der Hage den Arm um sein Kind, das er, er sich jetzt vorwarf, nur durch seine Weigerung, beiseiten abzureisen, em so schmerzlich, frühzeitigen Tode geweiht hatte.

Er wußte kein Rettungsmittel mehr. Der Entschluß Susannens war h der seinige. Aber van Duizenbeek dachte nicht so, bei ihm erhob er Egoismus gegen die Zumuthung, einen Untergang zu theilen, doch eigentlich das empörte Gefühl der Bedrückten nur dem geschafften schernern bereitete.

„In der Gefahr habe ich Sie nicht verlassen“, lautete van Duizen- s Protest, nachdem er sich ohne weiteres von seinem Posten entfernt e. „Ich würde auch weiterhin noch an Ihrer Seite aushalten, wenn zu etwas nützen könnte, aber ich habe keine Lust, zwecklos mein

Leben einzubüßen.“ Er machte sich daran, die Verammung des Thores hinwegzuschaffen.

„Man wird Sie so wenig schonen, wie uns“, rief ihm der Auf- seher zu, indem er dies zu verhindern suchte, doch der Junker ließ sich in seinen Bemühungen nicht irre machen.

„Das wollen wir sehen“, entgegnete er trotzig. „Ich bin Offizier des Königs. Was können sie von mir wollen? Und da ich ihnen nichts gethan, werden sie sich wohl hüten, mir nur ein Haar zu krümmen.“

„Sie wollen uns also preisgeben?“ fragte Susanne in einem un- beschreiblichen Tone des Entsetzens und der Verachtung, der dem Lieute- nant doch die Röthe der Scham in die bleichen Wangen jagte.

„Wohlthut gelingt es meiner Autorität auch, Sie zu schützen“, stammelte er.

Im nächsten Augenblicke war das Thor geöffnet. Ein wirres Ge- schrei erkob sich. Dichte Schaaren drängten sich trotz der augenschein- lichen Gefahr herein. „Vater! Erbarmen! Tödtet mich!“ flehte Susanne, aber schon war sie gleich ihm von einem Duzend Säufen gepackt und zu Boden gerissen.

Der eine Aufseher, der sein Leben so theuer wie möglich hatte ver- kaufen wollen, sank, von zwanzig Lanzenstichen durchbohrt, unter die Füße der Eindringenden, die ihn zerstampften und in seinem Blute waten. Die Morblust hatte sich der Rasenden bemächtigt, und keines der Opfer wäre dem Gemehel entgangen, hätte nicht eine herrliche Stimme, die alles Geschrei übertönte, Einhalt geboten. Es bedurfte einer Wieder- holung des Befehles, ehe die in ihrer Rache Geübten, wenn auch mür- rend, Folge leisteten.

Die Gefangenen wurden aus dem Gebäude gezerrt, in das schon einzelne verohbte Gebäckstücke herabfielen. Noch einige Minuten, und das ganze Dach mußte zusammenbrechen. Die Unglücklichen entgingen der einen Todesgefahr nur, um einem anderen, weit grauamern Ver- hängnisse zum Opfer zu fallen, das die Todesqualen verlängerte und erhöhte.

Selbst van Duizenbeek, der nicht müde wurde, mit lauter Stimme gegen jede Gewalt zu protestiren und sich auf seine militärische Würde, wie auf eine Gewährleistung der Unantastbarkeit zu berufen, verlor die Sprache und beinahe auch die Besinnung, als sich die Reihen für die her- beigeschleppten Gefangenen öffneten und diese sich dem Anführer der Em- pörerschaft gegenüber sahen.

die  
D  
du

en  
Sa  
we  
S  
im  
qu  
An  
gen

stat  
wer  
e

der  
e  
lebe  
gett

=  
bis  
Du  
mach  
en

10,  
me,  
Rm  
D  
in  
en

auf  
r  
f  
läu-  
im

Lo  
neue  
leis  
riren  
Maf

gend  
zum

worben. Das Folkething will von der Regierung über die von dieser in den letzten Jahren beobachtete Haltung (nicht, wie lesthin gemeldet, über die „fünftige“ Haltung) gegenüber dem Auslande nähere Aufschlüsse haben und zu diesem Zweck einen Ausschuss einsetzen, der den Minister des Auswärtigen ausfragen soll. Goffe die Linke, dabei hinter irgend welche Geheimnisse zu kommen und eine gewisse Ueberaufsicht über die auswärtige Politik an sich zu reißen, so dürfte sie sich getäuscht sehen, weil sie gewiß nichts weiter erfahren wird, als was sie und alle Welt bereits weiß, wie das ihr der Conferenz-Präsident ja auch schon bemerkt gemacht hat. Die von der Opposition eingebrachte Gesetvorlage über die Prebigergehälter (der zu gleichem Zweck ausgearbeitete Regierungsentwurf war abgelehnt) ist im Folkething in drei Lesungen angenommen und jetzt dem Landtage übermittelt worden. Das Höchstengericht hat in letzter Instanz dem Polizei-Direktor das Recht zugesprochen, Versammlungen zu verbieten, welche von den „Internationalen“ unter freiem Himmel zusammenberufen werden. Zum Bürgermeister von Kopenhagen ist der frühere Finanz-Minister Fenger gewählt worden.

Der schwedische Reichstag ist in voller Thätigkeit. In beiden Kammern kam die zunehmende Landfreiherei zur Sprache; Verstärkung der Polizei und Verschärfung der gesetzlichen Strafen wurden beantragt. Der Abgeordnete für Gothenburg will 175 Zollfäße, die im Jahre 1871 nur zusammen 160,000 Kronen eingebracht haben, aus dem Zolltarif ganz gestrichen und den Zoll auf Garn, Leinen, Baumwollgewebe und Ache ermäßigt wissen. In der ersten Kammer beantragte Döbelberg die Wiedereinführung des Schutzsystems und die Kündigungs des französischen Handelsvertrages, worüber sich am 30. Januar eine sehr lebhaft verhandelt entspann. Das norwegische Storting ist am 2. Februar eröffnet und durch die Thronrede in Kenntniß gesetzt worden, daß es über den Anschluß an die deutsch-schwedische Münzconvention und über die Einführung der metrischen Maße und Gewichte zu beraten haben werde. Das norwegische Staatsbudget für 1875—76 ist auf 7,100,000 Species veranschlagt.

Die Königin Isabella hat von ihrem Sohne ein Telegramm erhalten, welches ihr den vollständigen Sieg Coma's über die Karlisten anzeigt. Dank einer Flankenbewegung des General Moriones mußten die Karlisten ihre Streitkräfte theilen und so gelang es, sie zu zerren. Die Straße nach Pamplona ist vollständig frei und heute schon von Moriones besetzt. Coma hat 740 Karlisten gefangen genommen und 13 Geschütze und 300 Pferde erbeutet; der ganze Stab des karlistischen Generals, der selbst verwundet wurde, ist in seine Hände gefallen. In Betreff des zwischen den beiden Vettern abzuschließenden „Convents“ wird jetzt von einer Intervention des Papstes gesprochen. Pius IX., der einen großen Einfluß auf Alfons XII. wie auf Don Carlos übt, wird, wie es heißt, denselben benutzen, um eine Einigung herbeizuführen. Auf welcher Basis das Arrangement ruhen soll, verlautet noch nicht.

### Deutschland.

**Berlin, d. 5. Februar.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich bayerischen Geheimen Rath und Professor Dr. v. Sieffrecht zu München den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse und den Vize-Präsidenten bei dem Ober-Tribunal, Henrici und Heine-

Es war ein noch junger Malaya in reicher Gewandung, und in seinem um die Hüften gewundenen Shawl flaken Waffen von kostbarer Arbeit. Derselbe war's, der früher vor der Galerie die zur Gewaltthat fortstreifende Rede gehalten und dem auch der Demang gewissermaßen zu gehorchen schien. Jetzt, da sich sein Antlitz in Haß und Schadenfreude verzerrte, erkannte Susanne mit tiefem Grauen dieselbe Erscheinung, die sie schon am Abend auf ihrem Spaziergange mit Schreck und Bangen erfüllt. Gerade so wie jetzt, mit demselben Ausdruck in Auge und Miene, war sein Kopf hinter dem dichten Gebüsch aufgetaucht, gerade derselbe Blick fiel auch jetzt wieder auf den Lieutenant, dessen Gesichtsmuskeln sich in bestiger Bewegung zu einer Larve des Entsetzens zusammenzogen.

„So hat man Dich doch gefunden!“ höhnte der Häuptling. „Gerade Dich habe ich gesucht. Ich brauche Dich als Wegweiser. Kennst Du mich? Wana Sariah, der Sohn Nio Saleh's, ist gekommen, die Schmach zu rächen und die Gefangenen zu befreien. Du aber wirst uns den Weg weisen. Wo ist Mata-bunga?“

Es hätte der letzten Frage nicht bedurft, um van Duizenbeek's Erinnerungen wachzurufen. Derselbe Sohn der verachteten Race, der sich jetzt zu seinem Richter aufwarf, war vor einem halben Jahre in der Hölle an der Seite jenes Mädchens gestanden, das beinahe zu einem ersten Conflict Anlaß gegeben, jenes Mädchens, um das er jetzt fragte, als wüßte er, daß er ein Recht habe, gerade von dem Einen Rechenschaft zu fordern, an den die drohende Frage gerichtet war. Wußte er — ?

Es erschien van Duizenbeek jetzt, als habe er diese Augen, die so vergebend auf ihm ruhten, schon wiederholt auf seinen Pfaden gefunden, und er konnte sich jetzt sagen, daß sie ihn absichtlich verfolgten. Was hatten sie gesucht? Was hatten sie entdeckt?

Ein Fieberschauer durchfröstelte van Duizenbeek; er gab sich Mühe, dem fragenden Flammenblicke fest zu begegnen, ohne daß sein eigenes Auge zum Verräther an ihm wurde. Und als jetzt dieselben Worte zum zweiten Male und drohender an ihn gerichtet wurden, da zuckte er trotzig die Achseln. „Was weiß ich, wen Du meinst“, erwiderte er.

„Du weißt es, Du weißt es!“ loberte Wana Sariah auf und seine Faust zückte den Krug. Gleichzeitig erhoben sich einige Gewehre und richteten sich auf van Duizenbeek und seine Gefährten. Der Häuptling hatte es aber anders bedacht, er schlug die Äuße in die Höhe und herschte den Ungezügeltsten gebieterisch Ruhe zu. „Ah, Du bist vergesslich“,

cius, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath mit der Range eines Rathes erster Klasse zu verleihen.

Der Gerichts-Assessor Kawerau bei dem Kreisgericht in Naumburg a. d. S. ist zum Kreisrichter mit der Funktion als Gerichts-Konmissarius in Wiehe ernannt worden.

Dr. Friedrich Zabel ist gestern Abend verstorben. „Die National-Zeitung“ widmet dem Dahingeshiedenen auf ihrer ersten schwach umränderten Seite folgenden Nachruf: „Eine tief schmerzliche Nachricht haben wir unsern Lesern mitzutheilen. Der Chef-Redacteur unserer Zeitung von ihrem Anbeginn, Dr. Friedrich Zabel, ist im Alter von 7 Jahren heute Abend nach 6 Uhr sanft entschlafen. Seine bis dahin meist feste Gesundheit wurde im Herbst vorigen Jahres durch Eintritt der Zuckerkrankheit stark erschüttert; eine heftige Erkältung, die er sich am 26. Januar zuzog, rief einen Lufröhrenkatarrh hervor, welcher ihn seit dem genannten Tage an das Bett fesselte und nach einem Krankenlager von zehn Tagen seinem arbeitsamen und verbienftoolen Leben ein Ende setzte.“

Der Verblüthene, am 26. November 1802 geboren, widmete sich erst den Studien der Philologie und Theologie und bekleidete auch eine Zeit die Stelle eines Predigamtscandidaten in Schwab a. D.; er verließ jedoch diese Stelle und damit die Karriere des Geistlichen und begab sich nach Berlin, wo er im Jahre 1840 bis 1848 für mehrere angelehene Blätter, u. A. auch die „Königliche Zeitung“ forrepondirte. Im Jahre 1848 übernahm Dr. Zabel die Chefredaktion der „National-Zeitung“, welche Stelle er bis vor wenigen Wochen bekleidete. Unter den mannigfachen Ehrenstellen, die dem Verstorbenen geboten wurden, führte er die eines Correspondenten des Zweigvereins der Schillerstiftung mit besonderer Lust und Liebe; so mancher Schriftsteller, dem Alter oder Mißgeschick das Leben erschweren, wird den Tod des Lebenswürdigen Greises hart empfinden, der stets ein mildes Wort, eine gute Fürsprache jedem Bittenden gewährte.

### Landtag.

In der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses wurden zunächst die Entwürfe, betreffend 1) den Ueberbau an der Weser im Kreise Nienburg, 2) die Aufhebung der zur Unterstützung der Beamten bestimmten Abgabe von Tausen und Traunungen, 3) die Regelung der in den §§ 2 und 3 des Gesetzes vom 21. März 1856 festgesetzten Pauschbeträge der in den Hohenzollern'schen Ländern zur Erhebung gelangenden Wirtschaftsabgaben in dritter Berathung genehmigt. Ein zu dem zweiten Gegenstande gestelltes Amendement des Abg. v. Mantuffel fand bei dem Abg. Dr. Loewe und dem Regierungskommissar Geh. Rath v. Dahrenstorf Widerpruch und wurde demnach abgelehnt. — Es folgte die erste Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortscastellen. Die Abgeordneten Haken und Miquel beantragten die Verweisung der Vorlage an eine Commission; ersterer, weil die Materie in dem Entwurf nicht erschöpfend behandelt worden sei und es besonders an Bestimmungen über den Bürgersteig, an Grundrissen über die Entscheidung für entzogenes Terrain u. a. m. fehle; Miquel, weil das Gesetz auf einem Gebiete, das sich recht eigentlich zur Selbstverwaltung eigne, dem Gemeindevorstand und der Gemeindevertretung nicht die nöthigen Befugnisse einräumt, und es deshalb erforderlich sei, die Mitwirkung der einzelnen Behörden in anderer Weise zu begrenzen, als der Entwurf dies gegenwärtig beabsichtigt. Der Handelsminister Dr. Achenbach erklärte sich mit der kommissarischen Berathung der Vorlage vollkommen einverstanden. Bei der Schwierigkeit der Materie, in welcher die verschiedensten Interessen in Betracht zu ziehen sind, ist es bereits ein unverhoffter Erfolg für die Regierung, daß Abg. Miquel seinen Einspruch gegen die materiellen Bestimmungen des Gesetzes erhoben hat. Die Bedenken des Abgeordneten Haken dagegen seien nur in bebingter Weise begründet, insbesondere seien diejenigen Bestimmungen, welche derselbe vermisst, in der Vorlage, beziehungsweise im Entlangengesetz enthalten, und bedürfen im ersten Falle höchstens einer schärferen Præcision. Abg. Bähr (Kaufm.) befürchtete, daß die der Ortspolizei übertragene und dem Gemeindevorstande eingeräumte Befugniß, die Baufluchtlinie zu bestimmen, zu einer sehr bedenklichen Dispositionsbeschränkung

lachte er dann auf, und aus seinen Zügen grünte teuflischer Hohn. „Ich werde Deinem Gedächtnisse auf die Spur helfen.“

„Tödtet sie, tödtet sie!“ brüllte die Menge, ein einziges Zeichen des Anküßers genügte jedoch, ihr Schweigen aufzuerlegen.

„Ihr sollt sie tödten“, rief er mit weiblich schallender Stimme. „Ihr sollt sie tödten. Das Leben des Tuwan-besar und seines Aufsehers gehört den heiligen Waringi. Sie haben lange, lange den Gräuel gesehen. Die Geister, die sie bewohnen, haben Thränen geweint, sie müssen versöhnt werden durch ein Opfer. Aber ehe ihr sie hinnehmt, sollen sie Zeugen sein bei der Marter des Schlimmsten von ihnen, des Keizers, der in das fremde Land kommt als Mörder, als Unterdrücker, als Feind unserer Väter und Brüder, als Räuber unserer Schwestern und Bräute. Er soll sagen, was aus Mata-bunga geworden, und wie ihr geschehen, so geschehe dafür der Nonna-besar! Vergeltung!“

„Vergeltung, Vergeltung!“ jauchzten Hunderte von Stimmen.

Van der Hage ächzte auf, der Blick, der sein Kind traf, vertieft den tiefen Seelenschmerz. Susanne selber wankte unter der furchtbaren Androhung eines Geschickes, das sie mehr ahnte als errieth, der Schreck jedoch, den das über ihren Vater ausgesprochene Todesurtheil hervorgerufen, verdrängte jeden anderen Gedanken. Ein Schlag an den Gorgief die Zerstreuten zusammen, aber es folgte nur ein Theil dem Zeichen, die Uebrigen wollten sich im Schwelgen und Plündern nicht stören lassen. Vor und hinter den Gefangenen bildete sich ein Zug, der sich in feierlich religiöser Weise vorwärts zu bewegen begann; der Gamelang eröffnete denselben wieder und Wana Sariah schritt mit einigen seiner vornehmsten Gefährten unmittelbar hinter demselben drein, die Richtung bestimmend, welche der Zug einzuschlagen hatte. Der Weg führte um die Wäls herum und in den Park. Zeitweise setzte der Gamelang aus, dann erhob sich ein rauher, unschöner Gesang, der manchmal mehr einem wilden Geheul gleich und dann wieder von dem eintönigen Klingeln abgelöst wurde. So war man endlich an dieselbe Stelle gekommen, wo wenige Stunden zuvor Susanne ihren Begleiter erschrocken zur Umkehr bewegen. Der Zug drang in das Bosquet, ein kleiner freier Platz in demselben umschloß eine hübsche Bambusgruppe.

(Fortsetzung folgt.)

des Eigentümers führen werde, ohne daß er eine Entschädigung dafür beanspruchen könne. Abg. Graf Winkinger od. erwirbt, daß Vahr's Beschwerde auf falschen Voraussetzungen beruhe, da überall, wo der Grundbesitzer Zehle seines Eigentums im Interesse des öffentlichen Wohls aufgeben müsse, er nach dem Gesetze auch Entschädigung erhalte. Baupolizeiliche Bestimmungen, wie sie Haken in die Vorlage aufnehmen wolle, würden sich wegen ihrer durch die verschiedenen Verhältnisse bedingten Verschiedenheit schwer so allgemein formulieren lassen, um Platz in diesem Gesetze zu finden. Abg. Dr. L. e. w. e. vermischte baupolizeiliche Vorschriften, die im Interesse der Gesundheitspflege zu beobachten seien, und empfahl der Kommission, eine Ergänzung des Gesetzes in dieser Richtung anzuführen. Abg. L. a. s. k. e. r., der ebenfalls die kommissarische Beratung der Vorlage befürwortete, erklärte sich gegen die dem Kreisauschuß beigelegte Nachbefugnis, welche dahin führen könne, daß einer Stadt gegen den Willen ihrer Vertreter von der Orts-polizeibehörde im Einverständnis mit dem Kreisauschuß ein sehr kostspieliger Bebauungsplan aufgedrängt werden könne. Der Kreisauschuß werde eine geeignete Beschwerde-Zustanz nur sein, wenn es sich um die Beseitigung eines von der Orts-polizeibehörde ertobenen Bauverbots handle. Eine Abänderung der Vorlage in diesem Sinne werde man schon vornehmen müssen, um die Selbstverwaltung und ihre Organe nicht zu diskreditieren. — Der Entwurf wurde einer Kommission von 14 Mitgliedern zur weiteren Beratung überwiesen.

Nachdem noch die Abgeordneten Dr. Vahr (Kassel) und Graf Winkinger od. e. r. d. e. ihre Stellung der Vorlage gegenüber gekennzeichnet hatten, wurde der Gesetzentwurf nach dem Antrag der Abgeordneten L. e. w. e. und L. a. s. k. e. r. einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. Das Haus ging hierauf zur Beratung der Vorlage wegen des sandesbererlichen Rechtszustandes des Herzogs von Arenberg über. Abgeordneter Windhorst klagte darüber, daß man mit dem Erlaß des Gesetzes nicht getarret habe, bis das Reichsgesetz über die Gerichtsverfassung erlassen sei. Die Vorlage verleihe die durch die Bundesacte, durch Verträge und durch königliche Erlasse verbrieften Rechte des Herzogs von Arenberg der schlechter behandelt werde, als die andern Landesherren. Der Justizminister Dr. Leonhardt erklärte, daß man mit der Vorlage nicht länger habe warten können, weil die Zustände des Herzogthums Arenberg-Meynen unheillich geworden seien und einer Regelung dringend bedürftig. Die Fußbeamten des Herzogs seien ohne Rücksicht auf ihre Loyalität nach Günst und Nepotismus angestellt worden, so daß die Rechtszustände völlig unhaltbar geworden. Von einer unfreundlichen Stimmung gegen den Herzog von Arenberg sei nicht die Rede. Die Vorlage stütze sich in rechtlicher Beziehung auf die Entscheidung des Bundesrathes, den der Herzog selbst angerufen und als competent anerkannt habe. Die Generaldebatte wurde hiermit geschlossen.

### Der Tunnel zwischen England und Frankreich.

Das große Unternehmen, welches die Verbindung zwischen England und Frankreich vermittelt eines riesigen Wobroths herstellen will, ist jetzt in ein Stadium getreten, welches den baldigen Beginn der Vorbereitungen wahrscheinlich macht. Es hat natürlich schon lange die Augen der Gelehrten und Techniker auf sich gezogen, und namentlich die letzteren haben viele Untersuchungen gemacht, um eine haltbare Ansicht über die Möglichkeit und die Gefahren des Projectes zu gewinnen. Die Hauptfrage liegt auf der Hand, ist man sicher, daß das Wasser des Meeres nicht einbrechen wird? Die Antwort, welche die Voruntersuchungen gegeben haben, scheint sehr günstig. In einer der letzten Sitzungen der pariser Academie hat der bekannte Ingenieur v. Lesps einige dahin bezügliche Thatsachen zusammengestellt, die auch in weiteren Kreisen interessiren werden.

Sir John Hawkshaw hat genaue Sondirungen beider Ufer und der ganzen Breite des Canals ausgeführt. Er hat eine Linie angegeben, die nahe bei Calais beginnt und auf welcher man unter dem Meeresboden eine sehr dicke, feste und gleichartige Krebsschicht findet. Luftschächte und dgl. läßt er aus seinem Project bei Seite. Die Krebsschicht ist auf der englischen Seite über 140, auf der französischen ungefähr 230 Meter dick, und die Neigung der Schichten läßt schließen, daß dieselbe Bank sich ununterbrochen von einer zur andern Seite der Canals erstreckt.

Die größte Tiefe, welche das Wasser auf der erwähnten geraden Linie darbietet, ist 54 Meter; es würde also ein mäßiger Kirchthurm noch nicht darin versinken können. Wenn man demnach den Tunnel in der stets gleichen Tiefe von 100 Meter unter dem Meeresniveau bohrt, hat er überall wenigstens 46 Meter Kalk über sich und kann so solide sein, wie der beste Berg-Tunnel.

Die Möglichkeit, unter das Meer hinabzugehen, ohne daß man deshalb dem Eindringen des Wassers ausgesetzt wäre, ist bewiesen durch die unterseischen Stollen der Blei- und Kupferminen von Cornwall so wie durch die Kohlengruben v. n. Witzhall. In Witzhall reichen die Metallgruben bis in eine Entfernung von 640 Meter von der Küste; in Witzhall haben gehen mehrere Stollen bis zu 5 Kilometer vom Strand. Sie sind durch zahlreiche Quer-Galerien mit einander verbunden und stellen mit diesen zusammen ein unterseisches Wegenes von mehreren 100 Kilometern dar, dessen Tiefe von 70—220 Meter u. W. varirt. Das Meer ist nie hineingebrungen (wohl ein Mal im Anfang dieses Jahrhunderts in Cornwall) und die Bergleute vertrauen so fest auf die Undurchdringlichkeit ihrer Kalkdicke, daß sie glauben, sie würden sich noch in gerader Linie bis nach Irland durchbohren.

Diese englischen Werke sind alt. Schon im Jahre 1778 schreibt ein Mr. Poyce über dieselben: „Die Mine von Huel-Eock in der Pfarrei St. Just erstreckt sich etwa 150 Meter weit unter das Meer, und an einigen Stellen sind die Stollen der Arbeiter nur durch 5 Meter Stein getrennt, so daß jene deutlich das Geräusch der Wogen hören, welche vom Atlantischen Ocean kommen, um sich an der Küste zu brechen. Sie vernehmen auch das donnergleiche Rollen der Steinbrocken auf dem Grunde, was die Neugierigen, welche die Bergwerke zum ersten Mal besuchen, in Erstaunen, fast in Furcht setzt. Besonders reiche Gänge hat man, unvorsichtiger Weise, wie man ohne Zweifel zugeben muß, bis zu 1,2 Meter unter dem Wasser verfolgt, und bei Sturm ist das Geräusch der Wogen und Steine schon so furchtbar geworden, daß die Arbeiter ihre Arbeit verließen, mehr noch aus Schreck über den Lärm des Sturmes, als aus Furcht vor einem wirklichen Einbruch der See. Wenn sie unter einer so geringen Dicke der Schuttschicht arbeiteten, kamen zuweilen Wasserfiltrationen durch die Spalten des Gesteins, und sie erwehnten sich derselben, indem sie die Klagen mit Berg und Kitt kalfaterten wie die eines Schiffes. Eben so verfährt man in dem Bleiwerke von Zabuloc.“ Mr. Poyce findet, daß die unterseischen Stollen trockener sind, als man erwarten sollte, und er nimmt zur Erklärung an, daß der Meeresboden mit einer undurchdringlichen Schicht

überzogen sei. Allerdings bedeckt sich jeder Stein, der im Meere liegt, mit einer Schicht von Pflanzen und Thiergehäusen, welche seine Spalten ausfüllt und ihn dadurch undurchdringlicher macht, als er ohnehin sein würde.

So oft man bei Calais oder Dover in die Kreide bohrt oder Brunnen zu graben versucht hat, hat man nur unbedeutende Wassermengen gefunden.

Lesps fügt noch die Bemerkung hinzu, daß Frankreich und England, nach Annahme von Geologen, in früherer Zeit durch eine Landenge verbunden gewesen seien und daß das Meer sich den Canal wahrscheinlich selbst durch Ausfressen gegraben habe. Vulcanische Hebungen und Senkungen wären also dadurch ausgeschlossen. Nun, vulcanische Einflüsse in der englischen Kreide fürchtet wohl Niemand; dagegen ist wahrscheinlich, daß die nordfranzösische Kiste in langsamer säcularer Senkung begriffen ist; in dessen diese Wirkung geht so ungeheuer langsam vor sich, daß sie Niemand abhalten wird, sich vorläufig auf die Sicherheit des Terrains zu verlassen; sie würde höchstens im Lauf eines Jahrhunderts unter den Titel „Reparaturkosten“ fallen.

Das Bohren in der Kreide wird leicht sein. Ein englischer Ingenieur Brunton hat eine Bohrmachine gerade für diese Gesteinart konstruirt, welche gute Dienste verspricht. Sie schneidet sich in die Kreide ein, wie ein Bohrer. Sie macht ein Loch von Kreisform, 2,2 Meter im Durchmesser, zerstückt die ausgeschnittene Masse und schafft sie hinter sich. Die englischen Ingenieure, welche sich mit der Tunnelfrage beschäftigen, haben sie an den Kreidestippen von Rochester versucht und gefunden, daß sie außerordentlich schnell, 1,2 Meter in der Stunde, fortschreitet. Dies würde für den ganzen Tunnel nur zwei Jahre Bohrzeit ergeben.

### Aus der Provinz Sachsen.

Bei den am 5. d. in Magdeburg stattgefundenen Wahlen zur Generalsynode wurden 16 Gemäßigte, 1 Compromiß-Candidat und 7 Confectionelle gewählt und darauf die Synode der Provinz Sachsen geschlossen.

In Gemäßheit des § 112 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 ist die Errichtung einer Kommandite der Preussischen Bank in Erfurt beschlossen worden.

### Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Briefe vom 5. Februar 1875.

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanleibe . . . p.Ct.	5	—	101
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867 . . . "	4 1/2	—	100,50
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818 . . . "	3 1/2	—	80
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen . . . . . "	4	—	98,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Mansfelder Gewerblich. Obligationen . . . . . "	4 1/2	—	98
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Untrutz-Regulirungs-Obligationen . . . . . "	4 1/2	—	99
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Halle'sche Zuckersiederer-Zinleibe . . . . . "	5	101	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie . . . . . "	5	—	101
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerrabrik Koeberisdorf . . . . . "	5	100	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe . . . . . "	6	90	89
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankverein-Anleihen . . . . . "	5	110	—
Divid. p. 1873 7 1/2%. Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien . . . . . "	free.	—	—
free. Zinsen.			
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie . . . . . "	4	126	—
Divid. p. 72/73 10%. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . . . "	5	130	—
Divid. p. 72/73 10%. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckersiederer-Comp. . . . . p.St.	free.	2400	—
free. Zinsen.			
Zuckerrabrik Koeberisdorf . . . . . p.Ct.	4	—	40
Divid. p. 73/74 0. Zinsen vom 1. April.			
Zuckerrabrik Glaugig . . . . . "	4	—	45,50
Divid. p. 73/74 9 1/2%. Zinsen vom 1. Juli.			
Sächs. Zähr. Braunkohlen-Verwerthung . . . . . "	4	—	22
Divid. p. 73 0. Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . . . "	5	—	62
Divid. p. 73 5%. Zinsen v. 1. Jan.			
Werthen-Weisens. Actien-Gesellsch. . . . . "	4	—	135
Divid. p. 73/74 15%. Zinsen v. 1. April.			
Dorfsteing.-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind. . . . . "	4	—	—
Divid. p. 73/74 5%. Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Michaelis & Co. . . . . "	4	47	—
Divid. p. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben . . . . . "	5	85	—
Divid. p. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Erdölwiger Actien-Papier-Fabrik . . . . . "	5	32	30
Divid. 72/73 8%. Zinsen v. 1. Juli			
Zeiler Maschinenbauanstalt, Schöde . . . . . "	4	—	—
Divid. p. 73 7 1/2%. Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik . . . . . "	4	50	—
Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Malzfabrik Eimern . . . . . "	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur . . . . . "	5	—	58,50
Zinsen vom 1. Juni.			
Neubred. Chem. Fabrik und Glasbläse . . . . . "	free.	16	—
free. Zinsen.			
Kuxe des Brückdorfer-Nietlebener Bergbau-Vereins . . . p.St.	—	—	555
Pachhof-Actien . . . . . "	—	—	225
Theater-Actien . . . . . "	—	—	44
Wilde Noten . . . . . p.Ct.	—	—	90,75
Banknoten mit Einlösesf. v. Leipzig . . . . . "	—	—	99,85

**Gerichtliche Entscheidungen.**

Bei mehrseitigen schriftlichen Verträgen, welche mit dem dazu erforderlichen Stempel nicht versehen sind, sind nach dem Stempelgesetz vom 7. März 1822 alle Theilnehmer als Kontrahenten anzusehen und verfallt jeder derselben besonders in die ganze Stempelfraße. Die Entrichtung der ordentlichen Stempelfraße kann gegen jeden Inhaber und Vorzeiger der betreffenden Urkunde verweigert werden, mit Vorbehalt seines Regresses gegen den eigentlichen Kontrahenten. — Diese letztere Bestimmung ist nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 13. Januar cr. ebensowohl eine Strafbestimmung, wie die gesetzlichen Bestimmungen über die Verwirkung einer Stempelfraße überhaupt, und über die Anwendung derselben hat daher der Strafrichter in gleicher Art, wie über die jeder anderen Strafbestimmung zu erkennen.

Ein Hauswirth, der gegen seinen Miether einen Ermittlungsproceß eingeleitet und während der Dauer dieses Proceßes in die Wohnung des Miethers eindringt, wird nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 6. Januar cr. wegen Hausfriedensbruches bestraft, auch wenn der Miether schließlich zur Räumung der Wohnung verurtheilt wird.

**Bauernverein des Saalkreises.**

Den letzten Rest unfrer Schrift über die Konstituierung des bei den Herren Schaepfer, Dankworth u. Richter eröffneten Kontrollagers von Futtermitteln haben wir gestern an die um Halle herum liegenden 23 landwirthschaftlichen Vereine versandt und bitten die Herren Directoren, die ihnen zugefandten Broschüren, so weit der Vorrath reicht, den Mitgliedern mittheilen und uns gelegentlich Bericht erstatten zu wollen.

Halle, den 5. Februar 1875.

Die Direction.

W. Reinecke. A. Gneiß. Fr. Nießmann. Dr. Schadeberg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

5. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	333,99 Bar. l.	335,31 Bar. l.	335,84 Bar. l.	335,06 Bar. l.
Dunstdruck	1,68 Bar. l.	1,26 Bar. l.	1,35 Bar. l.	1,43 Bar. l.
Rel. Feuchtigk.	97,1 pCt.	74,1 pCt.	89,5 pCt.	85,9 pCt.
Luftrwärme	-1,6 C. Rm.	-1,8 C. Rm.	-2,7 C. Rm.	-2,0 C. Rm.
Wind	NW 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	wolfig 6.	völlig heiter.	zieml. heiter 5.
Wolkenform	Nimbus.	Comul. - stratus.	—	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 5. Februar. Weizen 165—192 M. Roggen 165—177 M. Gerste 170—205 M. Hafer 180—197 M. pr. 1000 Kilo. — Magdeburger Börse, d. 5. Febr. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 55,60, 56—56,20 Mk.

Berlin, den 5. Febr. Weizen: Termine geschäftslos, gefänd. — Etrn., Kündigungspreis — Km. loco 163—207 Km. pr. 1000 Kilo. nach Qualität bez., abgelauene Anmündungen — Km. bez., April/Mai 180<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—181—180<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Km. bez., Mai/Juni 181<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—182—181<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Km. bez., Juni/Juli 184 Km. bez. — Roggen loco nach schwieriges Placement. Termine waren heute überwiegend offerirt, namentlich mußten die meisten Eichten wesentlich billiger verkauft werden, in Folge dessen auch die übrigen Eichten in Mitleidenschaft gezogen wurden und reichlich 1 Mark gegen gestern einbüßen, gefänd. 1000 Etrn., Kündigungspreis 151 Km. loco 144—161 Km. nach Qualität gefordert, russ. 142—151 bez., inländ. 155—163<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 151<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—150<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Febr./März 150 bez., April/Mai 146<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—146 bez., Mai/Juni 144—143<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez., Juni/Juli 143<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. — Gerste, große und kleine, 144—191 Km. pr. 1000 Kilo. ger., Kündigungspreis 173 Km. bez. loco 160—190 Km. pr. 1000 Kilo. ger., oft u. wehrbreu. 167—178 Km. bez., vommersch. 180—186 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Km. bez., Febr./März — Km. bez., April/Mai 170<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—170 Km. bez., Mai/Juni 165 Km. bez., Juni/Juli 164<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Km. Br. — Erbsen, Schwadere 187—234 Km., Futterwaare 177—186 Km. bez. — Delfaaten Winterers — bez., voll. — bez., Wintererbsen — bez., rolnisch — bez. — Rüböl durch stärkere Offerten wesentlich gewichen, gefänd. — Etrn., Kündigungspreis — Km. bez. loco 52,50 Km. bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 53,50 Km. bez., April/Mai 54,5—1 Km. bez., Mai/Juni 55,2—54,5 Km. bez. — Leinöl loco 62 Km. bez. — Spiritus hat eine wesentliche Preissteigerung erfahren, Umsatz ziemlich reg, gefänd. 10,000 Liter, Kündigungspreis 57,2 Km. bez. loco ohne Faß 56 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 57—57,4 — 2 Km. bez., April/Mai 57,9—58,5 — 3 Km. bez., Mai/Juni 58,1—6 — 4 Km. bez., Juni/Juli 59,1—6 — 4 Km. bez., Juli/Aug. 60,1—6 — 4 Km. bez., Aug. Sept. — Km. bez.

Stettin, d. 5. Februar. Weizen pr. Frühj. 183,00 bez., Mai/Juni 184,50 bez., Roggen pr. Febr. 154,00 bez., Frühj. 146,00 bez., Mai/Juni 143,00 bez., Rüböl 100 Kilo. pr. Febr. 52,00 bez., April/Mai 53,25 bez., Spiritus loco 56,00 bez., pr. Febr. 57,00 bez., April/Mai 58,25 bez., Juni/Juli 59,30 bez.

Dreslau, d. 5. Febr. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. pr. Febr. 54,50 bez., April/Mai 55,40 bez., Juni/Juli — bez., Weizen pr. April/Mai 175,00, Roggen pr. Februar 148,00 bez., April/Mai 145,50 bez., Mai/Juni — bez., Rüböl pr. April/Mai 3,00 bez., Mai/Juni 3,40 bez., Sept. Oct. — bez.

Hamburg, d. 5. Febr. Weizen loco unverändert, auf Termine still, Roggen loco unverändert, auf Termine rubig. Weizen pr. 126pd. pr. Febr. 1000 Kilo netto 186 Br., 184 C., April/Mai 184 Br., 183 C., Mai/Juni 185<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., 184<sup>1</sup>/<sub>2</sub> C., Juni/Juli 187 Br., 186 C. Roggen 1000 Kilo netto pr. Febr. 154 Br., 152 C., April/Mai 147<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., 146<sup>1</sup>/<sub>2</sub> C., Mai/Juni 146<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., 145<sup>1</sup>/<sub>2</sub> C., Juni/Juli 146 Br., 145 C. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl matt, loco u. pr. Febr. 56<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., pr. Mai pr. 200 M. 66. Spiritus still, pr. Febr. 44<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, April/Mai 45, Mai/Juni 45, Juni/Juli pr. 100 Liter 100% 45<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Wetzter: Schön.

Amsterdam, d. 5. Febr. Weizen loco unverändert, pr. Mai 206. Roggen loco unverändert, pr. Mai 181<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Oct. 181<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Naps pr. Frühj. 374, Herbst 350 fl. Rüböl loco 32<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, pr. Mai 32<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, Herbst 34.

London, d. 5. Febr. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Monats: Weizen 18,720, Gerste 13,480, Hafer 10,660 Quarter. Geschäft schleppend, Preise nominell unverändert. — Wetzter: Frost.

Liverpool, d. 5. Febr. Baumwolle (Anfangsbericht). Weltmarktlicher Umsatz 15,000 Ballen. Etramm. Tagesimport 6000 Ballen, davon 5030 Ballen amerikanische.

Amerikanische (Schlußbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Preise voll behauptet. Amerikanische Verschiffungen stellten sich bei großem Geschäft <sup>1</sup>/<sub>2</sub> theurer. Middling Orleans 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, middl. amerikanische 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, fair Dollars 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, middl. fair Bengal 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, fair Brea 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, new fair Domra 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, good fair Domra 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, fair Madras 5, fair Benam 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, fair Smyrna 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, fair Egyptian 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Petrolem. (Bettlin, d. 5. Februar): Nr. 100 Kilo loco 28 Mark, pr. Febr. 27—28,5 M., pr. Febr./März 26—25,8 M., pr. Sept./Oct. 27,50—28—27,80 bz. — Hamburg: Animit, Standard white loco 12,50 Bf., 12,25 Bf., pr. Febr. 12,40 Bf., 12,25 Bf., pr. Febr./März 12,40 Bf., 12,20 Bf., pr. Auslauf Decbr. 13,50 Bf., 13,00 Bf. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 12,25 Bf., 12,00 Bf. — Antwerpen: Raff. Loco weiß, loco 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bf., 30 Bf., pr. Febr. 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bf., 30 Bf., pr. März 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bf., 30 Bf., pr. Septbr. 31 Bf., pr. Sept./Decbr. 31 Bf. Etrigend. — New York (D. 4. Febr.): Petrolem in New-York 14, do. in Philadelphia 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80<sup>1</sup>/<sub>2</sub> C. Goldagio 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. Februar am Unterpegel 1,54 Meter, am 6. Februar am Unterpegel 1,54 Meter.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 5. Februar Voem. 1,67 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 5. Febr. Am Pegel 1,52 Mtr. (4 Fuß 10 Zoll). — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 5. Februar 89 Centim. = 1 Ell 14 Zoll unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 5. Februar. Die Stimmung der heutigen Fonds- und Actienbörsen erangelte wiederum die Unbilligkeit; während sich den ausländischen Notierungen entsprechend auch heute auf internationalem Gebiete eine ziemlich feste Tendenz entwickelte und das Coursniveau sich gegen gestern eher besser stellte, machte sich für lokale Speculationsfachen eine matte Haltung geltend, die vielfach zu wesentlichen Coursveränderungen führte. Im Allgemeinen hielt sich die Speculation auch heute reservirt, und anfangs trat ziemlich allgemein das Angebot überwiegend auf. — Der Kapitalmarkt blieb fest und die Cassaverthe der übrigen Geschäftszweige konnten sich zumeist auf gestrigen Werthe behaupten. — Das Geschäft und die Umsätze blieben in ihrer Gesamtheit in sehr bescheidenen Grenzen, gemannen jedoch für einige pr. ultimo gehandelte Effecten größeren Werth. — Der Geldhand bewahrte seine Abundanz unverändert; im Privatwechselverkehr stülte sich das Defizit auf 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% für feinste Briefe. — Von den österr. reichlichen Speculationspapieren waren Creditactien und Lombarden verhältnißmäßig lebhaft und nach schwachem Beginn steigend; Franzosen wurden weniger beachtet und blieben ziemlich unverändert. — Die fremden Fonds und Renten traten bei recht fester Haltung theilweise lebhafter in den Verkehr; in letzterer Beziehung sind namentlich Lücken zu erwähnen, die wie auch Oesterreichische Renten und Italiener etwas besser wurden. Russische Finanzanleihen waren fest, aber rubig. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten gleichfalls bei recht fester Tendenz theilweise ziemlich lebhaft. — Prioritäten blieben behauptet und rubig; Resthufener-Weldner wurden abermals höher und lebhaft; auch Bergisch-Märkische 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% L. u. C. steigend. — Auf dem Eisenbahnenmarkt entwickelte sich das Geschäft rubig, die Course für Hauptbesihen theilweise matter. Belebt waren Köln-Mindener, die nicht unwesentlich nachgeben mußten, Bergische, die nach matterem Beginn fest wurden, Rheinische, Oberschlesische &c. Von fremden Eisenbahnenwerthen traten Galizier und Nordmeßbahr zu festen, Rumänien zu mitteren Coursen in lebhafteren Verkehr. — Bankactien und Industriepapiere waren wenig verändert und still; Hauptbesihen lebhafter, Montanwerthe matt.

Leipziger Börse vom 5. Februar. Königl.ächs. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 # 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 95 P., do. kleinere 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 95 P., do. v. 1855 v. 100 # 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 87 bz., do. v. 1847 v. 500 # 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 99,25 P., do. v. 1852—1868 v. 500 # 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 99,25 C., do. v. 1869 v. 500 # 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %, do. v. 1852—1868 v. 100 # 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 99,50 C., do. v. 1869 v. 100 # 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 99,75 C., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 100 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 99,50 C., do. v. 500 # 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> # 105 bz., do. v. 100 # 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 105 C., do. Ebbau-Zittauer Lit. A. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 91,25 bz., do. Ebbau-Zittauer Lit. B. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 99,25 C.

**Berliner Börse vom 5. Februar.**

Preuss. Fonds.	3f.	Sächsische	3f.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,75 bz.	Sächsische	4 1/2 95,00 bz.
Staats-Anleihe	4 1/2 99,40 bz.	Schlesische	5 1/2 87,75 bz. C
Staats-schuldenschein	3 1/2 101,25 bz.	do.	4 —
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 135,20 bz. C	do.	4 —
Hess. Pr.-Sch. d. 40 #	4 220,90 C	Westpreuß., ritterfch.	5 1/2 86,60 bz.

Preuss. Pfandbriefe.	4	Kur u. Neumärkische	4	Rentenbriefe.	
Kur u. Neumärkische	4 97,00 C	Kur u. Neumärkische	4 97,75 bz.	Pommersche	4 97,25 bz.
Schlesische	5 1/2 87,00 C	Pommersche	4 97,25 bz.	Posenische	4 96,60 bz.
do.	4 1/2 102,00 C	do.	4 97,25 bz.	Preussische	4 97,25 bz.
do.	4 1/2 87,75 bz. C	do.	4 97,25 bz.	Rhein. u. Westfäl.	4 97,80 bz.
Pommersche	5 1/2 87,75 bz. C	do.	4 98,00 bz.	Sächsische	4 98,00 bz.
do.	4 1/2 102,50 bz.	do.	4 104,00 bz.	Schlesische	4 98,70 bz. C
Posenische, neu	4 94,90 bz.	do.	4 101,75 bz.		

Gold, Silber- und Papiergeld.	Dollars
Louis'd'or	—
Evercigons	20,47 C
Napoleon's'd'or	16,30 bz.
Imperial's	16,75 bz.
Imperial's pr. Pfund	1399,00 C
Fremde Banknoten	99,80 bz. B
do. einlösbar in Leipzig	99,87 B
Oesterreich. Banknoten	183,00 bz.
do. Silberbanknoten	192,80 C
Russische Banknoten	283,10 bz.

Berliner Bankdisconto	100 fl.	8 Tage	4%
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 Francs.	8 Tage	—
Wien, österr. Währung	100 fl.	8 Tage	182,65 bz.
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 C. Rubel	3 Wochen	281,55 bz.
Warschau	100 C. Rubel	8 Tage	282,40 bz.

Deutsche Fonds.	3f.	III	IV	Deft. Credit.	100.58
Bad. Pr.-Anl. 87.	4 118,75 bz.	6 97,80 C 98,50 bz.	Deft. Credit.	100.58	— 344,00 bz. C
do. 35-fl.-Dbl.	— 124,80 B	Defferr. Pap.-R.	4 1/2 64,70 bz.	do. Lott.-Anl. 60	5 112,25 bz.
Bair. Präm.-Anl.	4 121,50 bz. C	do. Silberrente	4 1/2 69,50 bz. B	do. do. 64	— 299,00 bz. C
Braunsch.-Pr.-Anl. 18.	— 73,75 bz. C	do. Taback-Dbl.	6 99,40 bz.	Frank. Anleihe, 71/2	5 101,50 B
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3 1/2 116,00 C	do. Tab.-Neg.-R.	6 101,50 B	Frank. Anleihe, 5	5 68,40 bz. B
Westf. Eisen-Dbl.	3 1/2 88,75 bz.	Rumänier	— 8105,30 C	do. Tab.-Neg.-R.	6 101,50 B
Meining. 7 fl.-Loose	— 19,00 bz. C	Russ. Pr.-Anl. 64	— 5168,60 C	do. do. 66	5 168,60 bz.
Ausländische Fonds.		do. do. 66	5 168,60 bz.	do. do. 66	5 91,40 bz.
Amerikaner rück. 82.	6 97,80 C 98,50 bz.	do. do. 66	5 91,40 bz.	do. do. 66	5 91,40 bz.
Defferr. Pap.-R.	4 1/2 64,70 bz.	do. do. 66	5 91,40 bz.	do. do. 66	5 91,40 bz.
do. Silberrente	4 1/2 69,50 bz. B	do. do. 66	5 91,40 bz.	do. do. 66	5 91,40 bz.
		do. do. 66	5 91,40 bz.	do. do. 66	5 91,40 bz.



Hypotheken-Certifikate.

Table with 2 columns: Name of certificate and value. Includes entries like 'Anb. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.', 'Hypoth.-Certif. (Hübner)', 'Anf. Pfd. Br. Hyp.-A. B. C.', etc.

Bank-Baviere.

Table with 2 columns: Bank name and value. Includes entries like 'Bayerische Disconto', 'Ansbacher Bank', 'Bank f. Rheinl. u. Westf.', etc.

Berliner

Table with 2 columns: Berlin company name and value. Includes entries like 'Deutsche Baugesellschaft', 'Eisenbahn-Bau-Ges.', 'Brauerei Meckl. Ahrens', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like '103 B', '100,75 B', '102,60 B', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like 'Boisfacius', 'Borussia Bergwerk', 'Braunschweiger Kohlen', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like 'Berlin-Görlitzer St.-Fr.', 'Halle-Sorau-Guben', 'Hannover-Altenbeken', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like 'Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior-Aktien', 'Aachen-Mastricht', 'Altona-Kieler', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like 'Amsterdam-Rotterdam', 'Aussig-Lepzig', 'Baltische gar.', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like '80,90 B', '190,10 B', '46,00 B', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like 'Berlin-Görlitzer St.-Fr.', 'Halle-Sorau-Guben', 'Hannover-Altenbeken', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like 'Berlin-Görlitzer', 'Berlin-Hamburger I. Em.', 'Berlin-Potsd. A. u. B.', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like 'Chemnitz-Komotau', 'Danz-Boden. Silberp.', 'Dux-Prag', etc.

Table with 2 columns: Name and value. Includes entries like '104,00 B', '95,10 B', '92,40 B', etc.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and phrases.

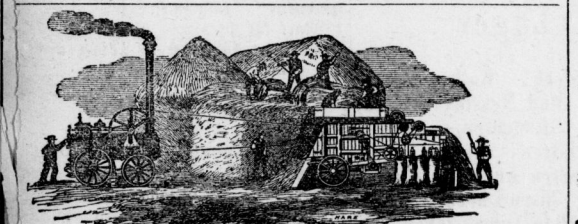
# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlich Landrath Herrn von Wedell soll Ausführung der Pflasterung eines 100 Meter langen Stückes der Straße von Polleben für Rechnung der Gemeinde Polleben den unterzeichneten Baubeamten, und zwar:  
 Die Ausführung der Erdarbeiten zur Herstellung des Planums incl. der Verlängerung eines mit Platten abgedeckten Durchlasses; die Lieferung und Anfuhr von 170 Kubikmeter Kalkstein-Pflastersteinen aus den Brüchen bei Thondorf oder Unterrisborf;  
 die Lieferung und Anfuhr von 200 Kubikmeter scharfem gutem Pflasterkies aus geeigneten Gruben in Pollebener Feldflur;  
 die Infertigung von 740 Kubikmeter Kalk-Kopfflein-Pflaster incl. der zugehörigen Nebenarbeiten,  
 jeder in einzelnen vorstehend bezeichneten Loosen getrennt, oder im Ganzen im Wege der Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hierzu Termin auf  
**am Montag den 13. Februar a. c. Vormittags 10 Uhr**  
 Herrmann'schen Gasthofs zu Polleben anberaumt, zu welchem öffentliche Unternehmer mit dem Bemerkten einlade, daß der Kostenanschlag sowie die speciellen Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.  
 Etwa gewünschte Abschrift des Kosten-Anschlags kann gegen Erlaubnis der Copialien und des Porto auch vorher von mir bezogen werden.  
 Polleben, den 5. Febr. 1875. Der Kreis-Communal-Baumeister  
**Grimmer.**

## Nutzholz-Verkauf.

Mittwoch den 24. Februar c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen in **Sehhardt'schen Schänke zu Bräunrode** aus dem Mansfeldischen forstlichen Forstreviere Bräunrode, aus den Schlägen Große Sperlingshorn Nr. 62 u. 64, bei Stangerode (Bahnhofstation Aschers-gelegen, nachverzeichnete Nutzholzer öffentlich meistbietend versteigert werden: 635 Stück Eichen 1147 Festmeter (und zwar 583 Stück 983 Festmeter von 40-64 Centimeter mittlerem Durchmesser und 15 Meter lang, 52 Stk. = 164 Festm. von 65-81 Centimeter Durchmesser und bis 14 Meter lang; 78 Stück Jungeichen für Stellwer, 5 Festmeter; 102 Stück eichen Zaunsäulen; 39 Stk. Rothbuche 20,6 Festmeter; 2 Stk. Ahorn 0,5 Festmeter; 77 Stk. Birken 270 Stk. birken Leiterbäume; 270 Stk. Karrenbäume; 136 Stk. Birken Leiterbäume; 3 Km. Eichen, 5 Km. rothbuchen u. 11 aspen Nutzholz,  
 das Material lagert in Sperlingshorn Nr. 62 sub Nr. 5 bis mit 170; Sperlingshorn Nr. 64 sub Nr. 171 bis mit 786. Die Dimensionen der Blöcke sind an die Stammenben vorgeschrieben.  
 Der Hr. Förster **Stulp** in Stangerode, Hr. Förster **Worch** Saurasen und **Hedevogt Rinke** in Bräunrode sind angeordnet, obiges Material auf Verlangen nachzuweisen. Die Verkaufszugungen werden im Termine bekannt gemacht und wird nur vor bemerkt, daß auf Erfordern 25% des Kaufpreises als Anzahlung zu zahlen und die Gebote in „Wart“ abzugeben sind.  
 Bräunrode bei Hettstedt a Harz, d. 1. Febr. 1875.  
**Der Revierförster Deeke.**



## Automobilen, Dampfdreschmaschinen.

Das System eignet sich wie englisches Fabrikat, ebenso dauerhaft als geschäftlich konstruirt, bereits in vielen Exemplaren verbreitet, offen und stehen Referenzen gern zu Diensten. Eine Probe mit dem System ist stets gestattet. Ausgedehnte Garantie wird gewährt.

### Leipzig-Rednitzer

## Maschinenfabrik und Eisengiesserei von Götjes, Bergmann & Co.

**Mittwoch und Donnerstag**  
 den 10. u. 11. Februar,  
 steht ein großer Transport schöner hochtragender und frischmilkender Kühe und Ferkeln bei mir Verkauf.  
**C. Heilmann, Zeitz.**



## Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Montag den 8. d. M. Nachmittags 4 Uhr keine Monats-Versammlung, abern Vorstandssitzung. Der Vorstand.  
 Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **Leipzigerstrasse 21**, ein  
**Agentur-, Commissions- u. Versicherungs-Geschäft**  
 unter der Firma  
**Ferd. Hummel & Co.**  
 begründet habe.  
 Ich halte mich Ihrem Wohlwollen bestens empfohlen und bitte, mir Ihre gefälligen Aufträge zukommen zu lassen.  
 Halle, im Februar 1875. **Ferd. Hummel.**

**Billige neue Eisenbahn- und Grubenschienen**  
 solider Qualität, erstere, wenn mit Schönheitsfehlern, nicht theurer als gebrauchte Schienen, nebst Zubehör, offerirt  
**Otto Neitsch, Hüttenrepräsentant,**  
 Halle a/S.

**Billige schmiedeeis. Träger.**  
 Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus I Träger ershend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, verkaufen ich bedeutend billiger als diese. Profilzeichnung steht zu Diensten.  
**Otto Neitsch in Halle a/S.**

Zur Anfertigung der Eisentheile zum Ausbau von Viehställen, Magazinen, Kellereien etc. empfehlen wir uns dem bauenden Publikum hiermit angelegentlich.  
 Durch langjährige Erfahrungen in der Anwendung schmiedeeiserner Träger — in Verbindung mit gußeisernen Säulen — zu Bauzwecken, sind wir im Stande, gefällige Aufträge zweckentsprechend, möglichst billig, in kürzester Zeit und unter Garantie auszuführen.  
 Alle von uns gefertigten Ausbaugesenstände werden fertig zur Aufstellung geliefert, und kann die Aufstellung, ohne irgend welche Nachhülfe der Gegenstände, von jedem verständigen Werkmeister nach von uns geliefertem Zeichnung bewirkt werden.  
 Kostenschätzungen bei etwaigen Aufträgen gratis.  
**Ludwigshütte bei Sandersleben.**

## Baentsch & Behrens.

**Patentirte Atmosphärische Gaskraftmaschine.**  
 System LANGEN & OTTO.  
 1/2, 1, 2 u. 3 Pferdekraft.  
**Erprobte, billige Betriebskraft**  
 in neuer vereinfachter Construction.  
 Mehr als 2000 Maschinen im Betrieb.  
 Gasverbrauch nur 1/2 Cubikmeter pr. Stunde u. Pferdekraft.  
 Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.  
**Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Köln.**



**Bekanntmachung.**  
 Dienstag den 9. und Mittwoch den 10. d. Mts. steht ein großer Transport der schönsten Altentburger hochtragender und frischmilkender Kühe und Ferkeln zum Verkauf beim Viehhändler **R. Petzold in Weippenfeld a/S.**



Ein herrschaftliches Haus im besten Zustande, in der Saalstraße Nr. 138 b belegen, ist Veränderung halber aus freier Hand zu verkaufen in Bad Kösen bei **Wilhelm Zedel.**

2 1/2 Morgen Acker in schöner Lage nahe an der Stadt, zu jeder Geschäfts-Anlage passend, ist für einen mäßigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. zu erfahren.

Ein solider verheiratheter Aufseher bei die Leute, der gleichzeitig eine kleine Feld- und Holzjagd zu beaufsichtigen hat, wird zum 1. April c. gesucht. Reflectanten mögen sich schriftlich melden Ritterguts **Alttscherbis b. Schkeuditz.**

**Wichtig für Kranke!**  
 Damit alle Kranken sich von der Wirklichkeit d. Natur des Dr. Wirtz's Naturheilmittels überzeugen können, wird o. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein solches Exemplar gratis und franco versandt. Jeder Sendung, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.  
 Dr. Wirtz's Naturheilmittel 500 000 Exempl.

Einige Schock veredelte Eifirisch-Bäume hat zu verkaufen **Chr. Münch, Gärtner** in Merseburg.

**Neue Grubenschienen**  
 in allen gangbaren Dimensionen verkaufen wegen günstigen Abschluß billiger als die Hüttenwerke **Weissenborn & Co., Halle a/S.,** Grünstraße 3 vor d. Steinthor.

**Kleider - Mull**  
**anerkannt solide Qualität,**  
 empfehlen in 16 Sorten zu äusserst billigen festen Preisen,  
**weisse Unterröcke, feine Taschentücher**  
 in grosser Auswahl.  
**A. Huth & Co.,** gr. Steinstr. 8.

**Franz Hoffmann, Halle a/S.,**  
 Tischlerei,  
 Sophienstraße Nr. 16,

**Lager und Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten,**  
 werden genau nach System der altrenommirten **Ludwig'schen Möbel-**  
**Tischlerei,** in welcher ich langjährig mit Erfolg thätig war, auf das  
**Eleganteste und Sauberste prompt ausgeführt.**

Zu An- u. Verkauf von  
 Wertpapieren, sowie zur Ver-  
 mittelung aller finanziellen Transactionen  
 an der Berliner Börse halte ich die  
 Dienste meines Hauses bestens empfoh-  
 len. **Conditionen billigst,** gegenossliche  
 Vereinbarung nach Lage der Geschäfte  
 vorbehalten.  
 Berlin, W. Behrenstrasse 24.  
**J. F. A. Zörn,**  
 Bankgeschäft.

**Auction.**

Wegen Aufgabe der Wirthschaft  
 soll Montag den 8. Februar von  
 Vormittag 10 Uhr ab in meinem  
 Grundstüd zu Diekau meine  
 vollständige Wirthschaft, bestehend  
 aus: 3 Pferden, 5—7 u. 10jäh-  
 rig, 2 St. jährige Bullen, Dresch-,  
 Mäh-, Drill-, Häckel- und Fut-  
 ter-Maschinen, 1 Kutschwagen, 1  
 Kesselschlitten u. Geläute, 5 Acker-  
 wagen, 2 Paar Kutschgeschirre, 3  
 Paar Ackergeschirre, 1 Zauchenwa-  
 gen, 1 Wurfmachine, 4 Pflüge mit  
 Karren, 1 Ringelwalze, 1 Glatt-  
 walze, 1 Biehröle, 1 Rübensaft-  
 presse und andere Wirthschaftsge-  
 genstände meistbietend gegen Bar-  
 zahlung verkauft werden.  
**C. Schaaf.**

**Eine herrschaftliche Woh-  
 nung zu vermieten**  
 Am Geistthor 6b.

**Neu!**  
 Soeben erschien in un'erm Ver-  
 lag und ist durch alle Buchhand-  
 lungen zu beziehen: die 30. Aufl.  
 des berühmten Buches:  
**Dr. Airys Naturheilmethode**  
 oder sichere Anleitung zur  
 Selbstheilung aller vorkommenden  
 Krankheiten durch einfache be-  
 währte Mittel. Trotzdem  
 das Werk um 8 Bogen Zeit und  
 viele neue Illustrationen vermehrt  
 worden ist, wird selbes doch  
 ohne Preisserhöhung  
 vor wie nach zu nur 1 Mark  
 abgegeben. — Niemand sollte ver-  
 säumen, sich diese neueste Aus-  
 gabe anzuschaffen.  
 Richter's Verlags-Anstalt,  
 Leipzig.

**Hallesche Actien - Bierbrauerei.**

Wiederholte Anfragen beantwortend, zeigen wir hierdurch an,  
 daß nachstehende Herren **Depôts** unserer **Flaschenbiere**  
 übernommen haben. **Die Direction.**

- Ferdinand Hille,** Geiſtſtraſſe 71.
- Düben & Hermann,** gr. Klausſtraſſe 16.
- A. Fahlberg,** Steinweg 46.
- L. F. Mertens,** Langegeſſe 19.
- Wilhelm Rathcke,** Steinſtraſſe 62, Brüderſtraſſe 8.
- Gustav Rühlemann,** Königsplatz 7.
- Wilhelm Schubert,** groſſe Steinſtraſſe 2.
- Robert Müller,** Alter Markt 36.

**Theodor Keil,**  
 Alter Markt Nr. 6.

**Werkstatt** zur **Lager**  
 von

Erbauung aller Apparate für **Kupferblech, Kolbenkupfer,**  
**Zuckerfabriken, Brauereien, Kupfer- und Messingschaalen,**  
**Brennereien, Badesöfen,**  
**Dampf-, Warmwasserheizungen, Plätten, Mörser,**  
**Badeeinrichtungen, allen Sorten kupf. Geschirre,**  
**Wasserleitungen, Eisenrohren**  
 Anlagen von Blitzableitern. in allen Dimensionen.  
 Reparaturen werden bestens ausgeführt.

**Auf der Grube „Neuglucker-Verein“ bei**  
**Rietleben ist Stückfohle vorrätzig.**

**Kiefern Brennholz**  
 I. u. II. Sorte in bester trockener Qualität offeriren  
 billigst **Bohmeyer & Blume,**  
 Magdeburgerstr. 43.

**Eisenbahnschienen**  
 zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21,  
 sowie **neue Grubenschienen**  
 in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen  
**Ferdinand Korte in Halle a/S.**

**Strohüte** zum Waschen und Modernisiren bitte  
 mir rechtzeitig zukommen zu lassen.  
**Olga Ulrich, Oberlentschenthal.**

Sebauer-Schwetſchke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Brillen**

mit den feinsten **Kryſtallgläsern,**  
 in sauber und dauerhaft gearbeiteten  
 Gestellen, werden jedem Auge auf  
 das Sorgfältigste angepaßt bei  
**Otto Unbekannt,**  
 Kleinschmieden.

**Der Nusschaalen-Ex-  
 tract** von Ad. Hube in Stettin  
 giebt grauem und rothem  
**Haar eine andauernd dunkle**  
**Färbung.** Derselbe ist chemisch  
 untersucht und für das **Wachs-**  
**thum der Haare völlig un-**  
**schädlich** befunden worden.  
 Nur echt à Fl. 1,25 und 3,50 zu  
 haben bei **Albin Hentze,**  
**Schmerzstraße 36.**

**Alte unbrauchbare Feilen**  
 in großen und kleinen Posten suchen  
 zu hohen Preisen zu kaufen.  
**Weissenborn & Co.,**  
 Halle, Grünstraße 3,  
 vor dem Steinthor.

**Große Kieler Fettbuc-  
 king, delikat u. billig, à St.**  
**8, 9, 10 leichte Pfennige.**  
**Woltze.**

**Steinkohlen u. Coaks,**  
 n. zwar: engl. u. westph. Schmiede- u.  
 Gaskohle, zwick. Stuben-, Locomobil- u.  
 Kesselkohle, sowie westph. Schmelz- u.  
 zwick. Stubencoaks, auch böhm. Braun-  
 kohle, Presssteine u. Briquettes (sogen.  
 Choculadest.) offerirt billigst  
**Gustav Mann junior,**  
 Magdeb.-Leipz. Bahnhof  
 u. grosse Ulrichstr. 11.

Zwei Wirthschafterinnen aus d.  
 bäuerlichen Stände, namentlich im  
 Milkewesen vertraut, finden sofort  
 u. 1. April Stellung durch **C. C.**  
**Hofmann,** Leipzigerstr. 66; am  
 besten gleich persönliche Vorstellung.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb  
 verkauft **Gimritz b/AS. 26.**

Gegen Franco-Einsendung des  
 Betrages liefere ich:

**Die Abbildung vom**  
**Fest - Zug**  
 des 8. Leipziger Carneval  
 1875, höchst elegant ausgeſtattet  
 und das „Offizielle Zugpro-  
 gramm“ zusammen für nur  
 1 Mark 50 Pf.  
**Franz Ohme** in Leipzig,  
 Universitätsstraße Nr. 20.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag den 7. Februar.  
 Mit aufgehobenem Abonnement.  
**Der Goldonkel.**  
 Große Poſſe mit Geſang und Tanz  
 in 3 Akten und 7 Bildern von  
 Emil Dohly, Musik v. A. Conradi.  
 Montag den 8. Februar.  
 11. Vorstellung im 3. Abonnement.  
 Auf allgemeines Verlangen,  
 noch ein Mal in dieser Saison:  
**Ultimo.**

**Teutschenthal.**  
 Zu Fastnachten den 9. Februar  
 labet zum Ball und frischen Pfann-  
 kuchen ein **Gröbel.**

Eine gute **Harfenfängerer-**  
**ſellſchaft** findet am 17—19. Fe-  
 bruar gut lohnende Beschäftigung.  
 Wo? ist zu erf. bei **Ed. Strü-**  
**rath** in der Exped. d. Bl.

**Freie Gemeinde in Halle.**  
 Sonntag den 7. d. M. Vormit-  
 tags 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn  
**Landmann, gr. Brauhausgasse**  
 Nr. 9, Vortrag vom Prediger  
**Czerski** aus Schneidemühl.

Erſte Beilage.



Der städtische Haushalts-Stat pro 1875.

P. Wir stehen bei unserer Betrachtung noch beim ersten Abschnitte des Etats, der vom Vermögens-Haushalt handelt.

Der X. Titel zählt die Zinsen für die im Vermögen der Stadt befindlichen Effekten auf, während Titel XII. die Zinsen der städtischen Anleihen und Schulden aufführt. Aus einer Vergleichung beider Titel mit einander geht hervor, daß die Zinsen von Effekten zc., die auch den Zugang aus der Millionen-Anleihe umfassen, durch günstige Belegung bedeutend, nämlich um 49 299 M. gegen das Vorjahr gestiegen sind, hingegen andererseits die Zinsen für die Passiva, nach dem Wegfall der aus der Anleihe gezahlten Schulden, sich um 48615 M. vermindert haben. Daß die trotz der Millionen-Anleihe sich hieraus ergebende Zinsverbesserung keinen nachtheiligen Einfluß auf den Vermögensstand selbst ausgeübt, ergibt eine Vergleichung der Einkaufskurse mit dem Tageskurse der in Stamm- und Prioritäten-Aktien angelegten Papiere.

Auf die einzelnen Positionen eingehend, erwähnen wir, daß die Zinsen von Effekten zc. zusammen 72,634 M., bringen, während die Zinsen von diversen Forderungen (Leihamt 10,000 Thlr., Gottesackerkasse 13,500 Thlr., Wasserwerk zc.) auf 137,488 M., nämlich um 53,449 M. gestiegen sind. Diese Vermehrung resultirt aus dem Umstand, daß vom Wasserwerk früher nur 30,000 M. Anlage-Kapital verzinst wurde, während für das laufende Jahr das ganze seitige Anlage-Kapital, nämlich 1,655,666 M. zur Verzinsung eingestellt worden ist. Titel XI., Sammel- und Ergänzungs-Fonds, vermindert sich in Folge verschiedener Rückzahlungen, um 7,512 M. Ferner wurden zurückgezahlt die 1848er und die 1871er Procentigen consolidirten Anleihen sowie die Procentigen schwebenden Schulden (115,590 M.), wogegen andererseits die Zinsen für die Millionen-Anleihe mit 133,650 M. in Ausgabe gestellt sind.

Die öffentlichen Lasten der Stadt sind um 1,557 M., darunter 222 M. mehr für die Quartieramtskasse, 900 M. mehr für die Provinzial-Irren-Anstalt und 300 M. für die Taubstummen-Institute, gestiegen.

Der Vermögens-Haushalt schließt in Ausgabe mit 377,772 M., in Einnahme mit 386,476 M. ab.

Aus den Verhandlungen über die hierher gehörigen Spezial-Etats heben wir hervor, daß nach dem Referat des Hrn. Besche für die Zuschuß zur Arbeits-Anstalt nur 91 M., beträgt, wogegen die Gottesacker-Kasse, nach dem Referat des Hrn. Director Büttner, ein Deficit von 1371 M. aufweist, das durch die Erhöhung der Gebühren für die Reihen-Gräber 1. und 2. Klasse zu decken ist.

Zum Wirtschaftskreis-Haushalt gehören die Titel der Central-Verwaltung, des Unterrichts, des Armenwesens und der öffentlichen Sicherheit zc.

Titel XVIII., Central-Verwaltung, ist infolge der Trennung der persönlichen von den sachlichen Ausgaben gänzlich umgestaltet und beansprucht nun, nachdem alle städtischen Beamten mit ihrem Gehalt zum ersten male in diesem Titel eingestellt sind, die persönlichen Ausgaben 258,367 M. und die sachlichen 34,870 M. Bei der Magistrats-Verwaltung sind 11 neue, durch die Umänderung der Steuererhebung notwendigen Beamtenstellen mit einem Gesamt-Gehalt von 11100 M. geschaffen worden, von welchem Betrage die von dem Staat für die Erhebung der Gebäude- und Klassensteuer zu zahlende jährliche Lantime mit 10000 M. in Abzug kommt. Die reine Erhöhung der Beamten-Gehälter beläuft sich nur auf 300 M. Zu bemerken ist hier ferner, daß seit Einführung der Kreisordnung die Regierung sich weigert, den seither zu den Kosten der Polizei-Verwaltung gezahlten Staatsbeitrag von 1200 M. auch ferner zu zahlen.

Der XXI. Titel handelt von dem Unterrichtswesen und rechtfertigt, bei einer Vergleichung der für verschiedene Zwecke geleisteten Ausgaben mit anderen Städten, den Ruf unserer Vaterstadt als Schulstadt — ganz abgesehen von den großartigen Schulanstalten des Waisenhauses — so glänzend, daß beinahe  $\frac{1}{6}$  sämtlicher Steuern — Klassen-, Klassifizirte Einkommen- und Grund- und Miethssteuern — zur Deckung der Kosten für das Schulwesen verwendet werden müssen. Dasselbe nimmt 95554 M. in Anspruch, während sich die Ausgaben 1868 und in den folgenden Jahren auf 69021 M., 75459 M., 78360 M., 84096 M., 93641 M., 84096 M., 93641 M. und im J. 1874 auf 108768 M. stellen. Die Verminderung für das laufende Jahr resultirt aus den erhöhten Schulgelbern. Von dem Zuschuß kommt auf das Gymnasium 10732 M. (7003 weniger), auf die Volks- und Bürgerschulen 74644 M. (7538 weniger), Sonntagsschule 488 M., Provinz-Gewerbeschule 4935 M., Zeichenschule 1140 M. zc.

Auch das Armenwesen beansprucht mehr als  $\frac{1}{6}$  sämtlicher Steuern, nämlich einen Zuschuß von 110208 M.; derselbe belief sich 1868 und in den folgenden Jahren auf 108024 M., 102348 M., 101649 M., 100731 M., 113889 M., 114210 M. Nicht verrednet sind hierbei die Unterstüzungen für verschämte Arme. An baaren Unterstüzungen für Ermahene werden hieraus 51900 M., für Kinder 10500 M. zc. verausgabt. (Schluß folgt.)

Die Rede des Prof. Dr. Benschlag

bei dem Feste, welches (wie bereits erwähnt) die Stadt Magdeburg am Abend des 3. Februar zu Ehren der Provinzial-Synode der Provinz Sachsen veranstaltet hatte, lautet:

„Meine lieben Herren und Brüder von der Synode! Auf den Wunsch unseres verehrten Herrn Präsidenten, dem ich zu gehorsamen habe, ergehe ich in Ihrem

Namen das Wort, um unsern gemeinsamen Dank auszusprechen für das Ehrenfest, welches die Stadt Magdeburg uns hier bereitet hat.

Wir stehen hier auf dem Boden der evangelischen Kirchengeschichte. An unserm Geiste vorüber zieht die Geschichte der Deutschen Reformation im Namen der Gesandte dieser ehrwürdigen Stadt; von jeder Stunde an, da ein einfacher Bürger auf den Marktplatz von Magdeburg trat und mit dem angefeimten Liebes-Komm, heiliger Geist, Herr Gott! jenes Feuer entzündete, welches die ganze Bürgerschaft zu einer evangelischen umschmolz, bis — endlich durch so viel Kämpfe der Geister und der Schwerter hindurch — zu jener anderen Stunde, da hier auf Kloster Bergen die lutherischen Theologen saßen, um die Concordienformel zu beraten. In jener Stunde der aufgehenden, in dieser der niedergehenden Stern unserer Reformation! Sie sind auch treue, fromme, evangelische Männer gewesen, die Väter der Concordienformel; sie haben das Ende, das noch ist, sicher stellen wollen durch einen eisernen Panzer der Dogmen, mit dem sie's umgaben. Aber in einer zweifachen Beziehung — das werden wir heute alle betonen — haben sie geirrt; darin, daß sie gemeint haben, die Formel könne die Eintracht schaffen, die doch nur der in mancherlei Zungen sich bezeugende göttliche Geist zu schaffen vermag, und daß sie eine Sprache redeten, die wohl der Theologe, aber nicht der einfache Christ, nicht die Gemeinde zu verstehen und mit Verständnis nachzusprechen vermochte.

So hat denn die Concordienformel die Discordie nicht zu beschwören vermocht. Ja die Discordie ist nach ihren Tagen arder und immer arder in unrer Kirche geworden; die Mißverständnisse, die Widersprüche zwischen Theologen und Theologen, Geistlichen und Laien haben sich zu einer Babylonischen Verwirrung entwickelt, und was diese unsere Tage betrifft, so ist es uns oft zu Muthe, als ob durch sie diese Mißklänge schneidender hindurchgingen denn je. Dennoch vermeine ich umtitten dieser unsäglich Verwirrung bereits die ersten Vorflänge werdender Veröhnung herauszubören.

Ich berufe mich auf unsere Erfahrung in der Synode selbst. Wir haben be- gonnen mit der Spannung der alten Gegensätze, aber wie in der Musik, der wir so eben gelauscht, das Geis waltet, daß die Dissonanzen in Harmonie sich auflösen, hat dasselbe Geis auch in unserer Gesellschaft sich zu vollziehen begonnen. Halten wir diese Anfänge fest auch über die stüchtigen Tage dieses Zusammen- seins hinaus! Wir wollen einander zu verstehen suchen inmitten der Sprach- verwirrung unserer Zeit; und so weit wir einander nicht verstehen, wollen wir doch an einander glauben nach dem Geis der Liebe, die alles trägt, alles glaubt; ja, wir wollen uns auch in unserm gegenseitigen Verhältnis vor der Welt als Jünger des Herrn legitimiren durch das Kennzeichen, das Er aufge- stellt hat, das Kennzeichen der Liebe. — Aber es ist nicht bloß der theologische Gegensatz, dessen Milderung und Veröhnung unsere synodale Gemeinschaft uns weislagt. Wie viel hat unrer Kirche gelitten, leidet sie täglich, unter der Ent- fremdung, die zwischen der Geistlichkeit und dem sogenannten Laienstande erwach- sen ist. Und nun sehen wir auf unserer Synode hervorragende Männer aus diesem Laienstande, Männer, deren Kraft und Arbeit früher vorzugsweise den welt- lichen Gebieten angehört hat, mit wachsendem Verständnis und jugendlicher Liebe sich den kirchlichen Aufgaben zuwenden, für die Geistlichen, die in diesen schweren Zeiten so vielfach sich verlassen und verstimmt fühlen, aus allen Kräften sorgen, ihre reichen Gaben und Erfahrungen in gesegnetem Austausch mit dem pastoralen Aien in den Dienst der Kirche stellen: meine Brüder, wenn irgend etwas, so dürfen wir dieses Eintreten der sogenannten Laien als ein verheißungs- volles Zeichen der Gesundung unserer Kirche von ihren schweren Uebeln be- grüßen.

Und unter diesen Gesichtspunkt fasse ich auch diesen Festabend, den die Stadt Magdeburg uns bereitet hat. Diese Einladung der ersten ordentlichen Provinz- synode seitens der Hauptstadt unserer Provinz ist mehr als ein Act der Gaf- freundschaft, sie ist ein Bekenntnis fact in edelstem Sinne des Wortes. Die Häupter einer der ersten Deutsch-evangelischen Städte bekennen durch denselben, daß der Kern des Deutschen Bürgerthums sich der evangelischen Sache wieder annehmen will, wie in den Tagen der Reformation, daß er diese Sache nicht länger als eine Privatfache Einzelner, sondern als eine Sache uneres Deutschen Volkes angesehen wissen will; sie bekennen die große Ueberzeugung, daß es wider die beiden Uebel, welche das Leben uneres Deutschen Volkes und Reiches bedrohen, Romanismus und Materialismus, kein arder feste Zug der Errettung gibt, als die volkstümliche, in der ewigen Wahrheit gebundene und bestrekte evangelische Kirche.

Möge diese alt-evangelische Stadt, die für die Sache der evangelischen Kirche gelitten hat wie keine andere im Deutschen Vaterland, auch fernerhin wieder ein Bollwerk dieser Sache werden, wie in alten Tagen. Magdeburg, aus den Glan- men der Berührung hervorgegangen wie ein Jbbnir, und um die alten Ehren seiner Geschichte heute einen frischen Kranz jugendlicher Blüthe bindend — möge es auch an evangelischem Geiste nicht bloß wieder an das Maß der Väter langen — nein, das Maß der Väter überdolen! Das alt-evangelische, junge evan- gelische Magdeburg lebe hoch!

Bermischtes.

— Die Saison der Fastenbriefe legt die wunderlichsten geist- lichen Stylübungen an das Tageslicht. Ketteler von Mainz, Melchers von Köln und Kibel von Freiburg jammern aus der nämlichen Tonart über die Gefangenschaft des Papstes und die Verfolgungen der Kirche. Melchers klagt noch apart darüber, daß man der Geistlichkeit die Schule entzogen hat. Das ist der nämliche Hirt, welcher, als jüngst der Papp den deutschen Episcopat zu Vorschlägen betreffs eines Modus vivendi mit dem Staate aufforderte, die Parole „nicht nachgeben“ nach Rom zurückgab.

— Am Sonntage wollte ein Bürger in Frankenstein seinen Sohn in der katholischen Pfarrkirche taufen lassen, nachdem als Vor- namen des kleinen Staatsbürgers bereits im Standesamt die Namen „Bismarck August“ eingetragen worden waren. Der betreffende zur Vollziehung des Taufacts ercheinende Kleriker weigerte sich indes, dem Kinde auch in der Taufe den Namen Bismarck beizulegen, da in der Wahl dieses Vornamens eine Kränkung der katholischen Kirche liege. Die bestrzten Vathen wandelten demzufolge „Bismarck“ in „Josef“ um und nun wurde das Kindlein getauft; selbstverständlich bleibt ihm trotzdem durch die standesamtliche Eintragung der Name „Bismarck“ gesichert.

— In Köln wurde ein 69 Jahre alter Millionär, Julius Harf, wegen wissenschaftlichen Meineids, den er in einem Civilproceffe wegen 400 Thalern geschworen, zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Der Mikado von Japan benutzt seine freie Zeit um die deutsche Sprache zu lernen und macht rasche Fortschritte in derselben.

Sein Lehrer ist ein Japanese, welcher der Sprache gründlich mächtig sein soll.

Die Londoner Spitzhuben, oder wenigstens der ehrgeizigere Theil derselben, scheinen sich in letzter Zeit verschworen zu haben, nichts als Diamanten und sonstiges Edelgestein zu stehlen und den „oberen Zehntausend“ zu diesem Zweck besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Nachdem in den letzten Wochen der Earl of Dubley, der russische Botschafter Graf Schuwaloff, die Gräfin von Morella, erst vorigen Freitag die Wittwe des belgischen Gesandten von de Weyer besprochen worden sind, ist in der Nacht zum 1. Februar auch auf dem Landhause des Carls von Glenborough ein Einbruch verübt und eine große Quantität Juwelen gestohlen worden. Die „oberen Zehntausend“ sind in Folge dessen in etwas unbehaglicher Stimmung, zumal noch in keinem der erwähnten Fälle auch nur die leiseste Spur von Thäter oder Diamanten entdeckt worden ist. In den meisten Fällen werden Werthgegenstände jetzt in sicherer Gewahrsam gebracht und in noch anderen Fällen trifft man Maßregeln, den Diamantenehrern das Einbrechen etwas schwerer zu machen resp. ihnen einen warmen Empfang zu bereiten.

**Halle, d. 6. Februar.**

Der wegen Unterschlagung flüchtig gewordene Buchhalter Lorenz Wähld ist gestern Nachmittag in Tondern (Schleswig) verhaftet worden.

**Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.**

Die Regierung von Queensland (Australien) hat die Nachricht erhalten, daß Hume, welcher ausging, um Claffan, einen vermuthlich Ueberlebenden der Leichardt'schen Forschungs-Expedition aufzusuchen, wegen Mangels an Wasser 50 Meilen von Dromans, Station am Wilsonsflusse im Distrikt Warrago, umkam. D'Hea, ein anderes Mitglied der Expedition, wird ebenfalls für todt gehalten. Der dritte Reisende, Thompson, hat Dromans Station erreicht.

Die Londoner Academy kündigt die bevorstehende Veröffentlichung eines Berichtes über eine wichtige Entdeckung des Majors Montgomerie in Afrika an. Montgomerie, ein halber Schottländer, begann seine Reise im Jahre 1872 in Äthiopien, überschritt den Brahmaputra und verfolgte einen seiner nördlichen Nebenflüsse bis an die Quelle. Er ermittelte auf diese Weise die genaue Lage der Wassertheide des Brahmaputradhales, 17,000 Fuß über dem Meer. Hier fand er den großen See Longirum auf, eine Entdeckung von der größten Wichtigkeit, denn dieses Gewässer ist vordem von keinem europäischen Reisenden besucht worden. An dem genannten See wurde Montgomerie von Räubern angefallen und ausgeplündert, doch gelang es ihm, bis nach Labbe und von da aus sicher in das Hauptquartier der trigonometrischen Vermessungen zurückzukehren. Nach Herausgabe seines sorgfältig ausgearbeiteten Berichtes beabsichtigt er eine neue Entdeckungstour von Labbe aus über den Abohoru bis zu Sinning in China.

Professor Dr. Aufrecht in Emden ist für Altindische Sprache und Literatur, sowie für vergleichende Sprachwissenschaft nach Bonn berufen und hat den Ruf angenommen.

Aus London meldet man: Der als Schriftsteller und Arbeiterfreund allgemein hochgeschätzte Kanonikus Kingsley ist in seinem Sprengel Veresley im Alter von 66 Jahren gestorben. Bis vor ganz kurzer Zeit war Kingsley Professor der Geschichte an der Universität Cambridge.

Am 15. v. M. farb in Zürich Dr. med. J. Jac. Müller, Professor der Physik am eidgenössischen Polytechnikum.

Am 14. v. M. farb in Paris Hr. d'Arce, Ehrenpräsident der Geographischen Gesellschaft, einer der bedeutendsten geographischen Schriftsteller Frankreichs, Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften.

In Luga farb am 26. v. M. der verdienstvolle Director des dortigen Polytechnikums Dr. Nau. In früherer Zeit fand er eine Reihe von Jahren der Gewerbeschule in Krefeld vor. Der Verdienst war Mitarbeiter an dem bekannten, jetzt in 3. Auflage erscheinenden Werke „Die gesammten Naturwissenschaften“, für welches er die durch Klarheit und Anschaulichkeit ausgezeichnete Schlussdarstellung des ersten Bandes über elektrische Telegraphie, Photographie und Galvanoplastik bearbeitete.

Der König von Baiern hat Piloty's großes Gemälde „Zbusenleite“ für 35,000 Gulden angekauft und der Münchener Pinakothek einverleiben lassen.

Der König der Belgier läßt in seinem Park zu Laeken ein überaus großes Conservatorium für exotische Pflanzen erbauen.

Sir William Stenhouse Bennett, der bekannte englische Camponist und Leiter der Londoner Musikfabrik, ist am 2. v. M. gestorben.

In Wien verschied am 24. v. M. die einst rühmlich bekannte Sängerin Marie Fischer-Stollberg im Alter von 68 Jahren auf der Krankenabtheilung der Verivorjungsanstalt.

**Civilstands-Registrier der Stadt Halle.**

Meldungen vom 5. Februar.

**Geboren:** Dem Maurer K. Weichert eine Tochter, Hallgasse 8; — dem Maler Gustav Weidlich eine T., großer Sandberg 8; — eine unechte T., Ackerstraße 1; — dem Maurer C. Eickert eine T., Ludwigsasse 1; — dem Handarbeiter C. Zehnummer ein Sohn, gr. Rittergasse 9.

**Gestorben:** Des Professors J. C. Conrad Ehefrau Bertha geb. Hildebrand, 30 J., 8 M., 2 T., Wochenbettstarb, am Kirchhof 8; — des Schmiedemeister K. H. Weigt Sohn Fr. W. August, 4 Mon., 24 T., Gehirnschlag, Leipzigerplatz 4; — der Zimmermann C. Wendler aus Bartschlag, 32 J., 11 M., 18 T., Urdnie, Königl. Klinik; — des Schaffner C. Löffler Sohn Karl, 4 T., Krämpfe, Mühlentwieg 2.

**Erleichterungen bei der Bucherpost**

Gegen das ermäßigte Porto für Drucksachen können auch Bücher, Landkarten und Musikalien, gleichviel ob gebunden, gefaltet oder gebettet, unter Band h. Verichnung, in offenen Briefumschlägen oder einfach gefaltet mit der Post versandt werden. Die Sendungen müssen jedoch nach ihrer äußeren Beschaffenheit zur Verförderung mit der Briefpost geeignet sein; insbesondere sind unformliche Bünde oder Rollen von der Versendung ausgeschlossen.

Es ist gestattet, bei Büchern und Musikalien eine Widmung handschriftlich einzutragen; auch kann den Sendungen eine Rechnung beigelegt werden. Das vorauszubehaltende Porto beträgt auf alle Entfernungen im Reichsgebiet:

bis 50 Gramm einschließlich . . . . . 3 Pfennig,  
über 50 „ 250 „ . . . . . 10 „  
250 „ 500 „ . . . . . 20 „  
und über 500 „ bis zum Meißner  
wichte von 1 Kilogramm einschließlich . . . . . 30 „

Durch die Bucherpost wird der direkte Bezug von Büchern u. s. w. auf schönstem Wege ermöglicht.

Berlin W., den 3. Februar 1875.

Kaiserliches Generall-Postamt.

**Börse-Versammlung in Halle.**

Halle, den 6. Februar 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Der Getreidehandel befandete auch in der heute beendeten Berichtswoche fortgesetzt eine so matte Tendenz, daß es schwer hält, irgend welche interessante Mittheilung zu machen. Die Kaufkraft hält sich fortdauernd reservirt und es wird nur das Nöthigste für den augenblicklichen Platzbedarf gekauft, zumal auch die Mühlen über Mangel an Abzug klagen. Sogar in unserer sonst so beliebten schweren Gerste zeigt sich, trotz des kleinen Angebots, doch die Unmöglichkeit zu wirksamen Geschäftseinleitungen. In allen übrigen Theilen unseres Productengeschäftes geht es nicht besser, nur mit Ausnahme einiger Artikel für den Locobedarf. Wir notiren heute:

Weizen 1000 Kilo Stimmung und Preise unverändert, 183—189 Mk. bez.  
Roggen 1000 Kilo wie die ganze Woche hindurch auch heute, 171—177 Mk. bez.  
Gerste 1000 Kilo in Landgerste ruhig und Preise kaum behauptet, 189—195 Mk. bez., Chevalier: Angebot knapp, bis 201 Mk. bez. Gerstenaalz 50 Kilo hiesiges 14 1/2—15 Mk. gehalten, fremdes billiger zu haben.  
Hafer 1000 Kilo nach Qualität 194—207 Mk. bez.  
Hüllensrüchte 1000 Kilo Linsen große in feiner Qualität gesucht, Bohnen und Erbsen unbeachtet.  
Kümmel 50 Kilo hochfein bis 42 Mk. bez.  
Wicken 1000 Kilo 210—222 Mk. bez.  
Mais 1000 Kilo schweres Geschäft, guter trockner Donau: 159 Mk. bez. Lupinen 1000 Kilo gelbe 177 Mk. bez., blaue 162 Mk. bez.  
Kleesaaten 50 Kilo rothe preisbehaltend, weiße und schwedische matt und weichend, Esparsette 22,50—23,50 Mk. bez.  
Delsaaten 1000 Kilo ohne Esferten.  
Stärke 50 Kilo bei mehr beliebtem Umsatz 24 Mk. incl. bez.  
Spiritus 10,000 Liter loco ruhig und höher, Kartoffel: 56 1/2 Mk. bez., Rüben: ohne Angebot.  
Rüöl 50 Kilo flau u. d. Preise nominell unverändert.  
Prima Solaröl 50 Kilo in Locoware leidlicher Abzug und Petroleum, deutsches 50 Kilo höher gehalten.  
Pflaumen 50 Kilo nichts gehandelt.  
Kirschen 50 Kilo  
Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 66—72 Mk. bez., Brenn: 51—54 Mk. bez.  
Delfuchen 50 Kilo hiesige loco 9 Mk. gehalten.  
Futtermehl 50 Kilo 9 1/2—10 Mk. bez.  
Kleie 50 Kilo Roggen: 7 Mk. bez., Weizen: 5,25—6,50 Mk. bez.  
Heu 50 Kilo 6—7 Mk. bez.  
Stroh 50 Kilo 2 1/2—2 1/2 Mk. bez.  
Malzfeime 50 Kilo 6 Mk. bez.  
Rohzucker. (Vereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.) Von den in unserer Gegend befindlichen größeren Bägern wurden in dieser Woche verschiedene Partbeien an den Markt gebracht, die in dem bisherigen Preisverhältniß Nehmer fanden. Umsatz 1,350,000 Kilo, worunter Einiges auf successive Lieferung.  
Raffinirter Zucker. Nachdem Brode von den Raffinerien abermals um 0,50 M. ermäßigt waren, gewann der Markt in den letzten Tagen bei guter Kaufkraft eine festere Haltung, ohne daß dieselbe jedoch eine Preisbesserung herbeiführte. Gemahlene bei schwachem Angebot unverändert. Umsatz 25,000 Brode und 120,000 Kilo gemahlene.

**Geftrige Notirungen:**

<b>Rohzucker.</b>	<b>Raffinirter Zucker.</b>
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Drenckmann hier, per 100 Ko. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.	Bei Pönen aus erster Hand. per 100 Ko.
Krypallzucker bei über 98 % Polar. Rmf. 81,00—77,00	Raffinade I. excl. Faß Rmf. — — —
Geschlud. I. Prod. bei 98 % Polar. 73,00	Melks I. „ „ 88,50
bei 97 % Polar. 71,00	„ „ „ 87,50
bei 96 % Polar. 69,00	Gem. Raff. incl. Faß „ 86,00—84,50
bei 95 % Polar. 67,00	Gem. Melks I. „ 82,00—80,50
Rohz., I. Prod. bei 95 % Polar. 66,50	„ „ „ 76,00—74,00
bei 94 % Polar. 65,50	Farin weiß } „ 73,00—68,00
bei 93 % Polar. 64,00	„ blond } „
bei 92 % Polar. — — —	„ gelb } „
bei 91 % Polar. — — —	Raff. Syrup incl. Lo. „ — — —
Nachproducte bei 94—88 % Polar. Rmf. 60,00—52,00	
Melasse excl. Lonne Rmf. 8,60—8,40	

**Verzeichniß**

der in Halle am 6. Februar 1875 gezahlten Durchschnitts- Marktpreise.

Weizen pro Ctr.	9 48	Bohnen pro Pd.	— 25
Roggen	8 70	Linlen	— 28
Gerste	10 —	Erbsen	— 22
Hafer	10 15	Butter	1 35
Heu	6 50	Rindfleisch a. d. Keule	— 65
Stroh	2 37	do. gewöhnliches	— 60
Kartoffeln	4 —	Kalbheisch	— 45
Eier pro Schock	4 —	Hammelheisch	— 60
		Schweinefleisch	— 55

Die Polizeiverwaltung.

### Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst durchfahren können.  
 Aufwärts: Am 4. Februar. Siebert, lehr, v. Magdeburg u. der Saale. — Seedorf, Steuerm. Rohmann, lehr, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Neumann, Steuerm. Vierbel, desgl. — Kühne, Kanthölzer, v. Apele u. Budau. — Seedorf, Steuerm. Godde, lehr, v. Magdeburg u. Ansp. — Neumann, Steuerm. Klipp, desgl. — Seedorf, Steuerm. Schulze, lehr, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Seedorf, Steuerm. Basse, desgl. — Andreat, Steuerm. Bagele, lehr, v. Magdeburg u. Pöbsh. — Seedorf, Steuerm. Lantoch, lehr, v. Magdeburg u. Ansp. — Andreat, Steuerm. Pafemann, lehr, v. Magdeburg u. Pöbsh.

## Bekanntmachungen.

Halle, den 1. Februar 1875.

### Bekanntmachung.

Am **Montage, den 15. Februar d. Js.**, Vormittags **11 Uhr** sollen auf dem hiesigen Posthofe vier austrangirte Postwagen, und zwar **3 vierstellige Personenpost-Wagen** und **1 zweispänniger Güterpost-Wagen** unter den im Verkaufs-Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden.  
 Kauflustige werden hierzu eingeladen.

### Auction.

Am **24. Februar d. Js.** Nachmittags **2 Uhr** sollen im Gasthofe zu Krositz: **1 Pferd, 1 Fehse, 3 Schweine, 3 Ziegen, 1 Wäschröle, 1 Reinigungsmaschine** meistbietend verkauft werden.

Pöbejün, den 1. Februar 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

## Dualender Husten beseitigt.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Groß Schönebeck, d. 12. December 1874. Ich mir überliefertes Malzertract-Heilmittel hat einen entschieden guten Erfolg auf meinen qualvollen Husten gehabt, weshalb ich die Kur fortsetzen will. Bitte daher um Zusendung von 8 Flaschen davon nebst zwei Cartons Brust-Malbonbons.  
 Kartbach, Pfarrer. Verkaufsstelle bei

**D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot, Leipzigerstraße 105.**

## Verkauf des „Bullerberges“ bei Halberstadt.

Das vor hiesiger Stadt ganz besonders günstig belegene Etablissement „Bullerberg“, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Tanzsaal, Kegelbahn, großem Konzertgarten, außerdem 10 Morgen ausgezeichneten Gartenlandes, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers, Restaurateurs **Jr. Kuppe**, verkauft und sofort übergeben werden. Im Auftrage desselben habe ich zum Ausgabte des Grundstücks an den Meistbietenden Termin auf **den 11. Februar 1875 Mittags 12 Uhr**

auf dem Bullerberge selbst anberaunt, und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß in dem Grundstücke seit 60 Jahren eine flotte Gastwirtschaft, neben derselben ausgedehnte Gärtnerei mit vorzüglichem Spargelbau betrieben ist, und den Besuchern des Etablissements die schönste Aussicht sowohl auf die Stadt als das Harzgebirge geboten wird.

Halberstadt, d. 21. Decbr. 1874.  
 Der Auktions-Commissar  
**G. Wartner.**

### Capital-Gesuch.

Auf ein Rittergut in Pommern wird auf 1. Stelle ein Capital von **24000 Mk** zu **4 1/2 %** gesucht. Das Nähere durch **J. A. Winter, Kreisgerichts-Verarator in Delitzsch.**

Ein im besten Schwunge befindliches, sehr lucratives Fabrikgeschäft will Besitzer veränderungshalber verkaufen. Zur Uebernahme sind **12,000 Mk** erforderlich. Offerten werden sub **R. & Co.** bei Herrn **Rudolf Mosse** erbeten.

## Verpachtung.

Eine **Kupfer-Schmiederei** in sehr guter Lage und stottem Betriebe, in einer Kreisstadt von 10,000 Einwohnern, soll auf mehrere Jahre, Alters halber, verpachtet werden. Das Nähere durch **J. A. Winter, Kreisgerichts-Verarator in Delitzsch.**

## 2 schöne Landgüter

bei Leipzig, eins mit 468 Morg. u. eins mit 270 Morg. beste Bodenklasse, todes und lebendes Inventar, komplett und mehr als ausreichend. Alles Nähere durch **J. A. Winter, Kreisgerichts-Verarator in Delitzsch.**

Ein gutes größeres Materialgeschäft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Rudolf Mosse, Halle a/S. unter O. Z. # 2497.**

Eine flotte **Landbäckerei** ist für **1600 Mk** mit **3—400 Mk** Anz. zu verkaufen. Näheres Carlstraße 11, 1. Et.

Wir halten unsere Dienste zur Vermittelung aller finanziellen Transactionen, Besorgung und Begabung von Hypotheken-Capitalien, zu Kauf und Verkauf von Grundstücken, so wie zum commissionsresp. provisionsweisen Ein- und Verkauf von Waaren und Producten aller Art unter Zusicherung billiger und reellster Bedienung bestens empfohlen.  
 Halle a/S.  
**Ferd. Rummel & Co.**  
 Leipzigerstraße 21.

Auf Domaine Werdershausen bei Gröbzig findet zum 1. April cr. ein tüchtiger Aufseher Stellung.

## Parzellen-Verkauf.

Der auf die Merseburger Chaussee stoßende Dammische Ackerplan von 15 Morgen soll in Parzellen verkauft werden. Die Bedingungen, sowie der Parzellierungsplan sind in der Canzlei des Rechts-Anwalts **Schleckmann, gr. Steinstraße 8**, einzusehen.

## Buchhalter.

Ein tüchtiger routinirter Buchhalter, der geläufig correspondirt, in Fabrikgeschäften, sowie großen Rittergütern die Geschäftsführung selbstständig besorgt hat und im Volkeisfache (Amtsvorsteher) bewandert ist, sucht per 1. April cr. Engagement. Geehrte Reflectanten belieben Offerten unter Chiffre **H. 5,169 b** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen zu lassen.

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher zur St. in einem Eisenwaaren-Geschäft als Commis fungirt, wünscht möglichst per 1. April Stellung. Gest. Offerten werden unter **H. 5167 b** durch **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Für das Comptoir einer Maschinenfabrik wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann gesucht. Offerten sub **R. K. # 2493** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, findet hierzu unter den günstigsten Bedingungen sofort oder zu Dittern gute Gelegenheit bei **Franz Dornfeld, Schmiedemstr. Bitterfeld, d. 3. Febr. 1875.**

Zu einem lucrativen Fabrikgeschäft wird ein Theilhaber gesucht, der die Leitung des Geschäfts mit zu übernehmen hat und über ein disponibles Vermögen von 5—6000 Mk., welches hypothekarisch sicher gestellt wird, verfügen kann.  
 Offerten sub **R. u. Co.** bei Herrn **Rud. Mosse** in Halle a/S. abzugeben.

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, verheirathet, sucht pr. sofort oder später Stellung, welche seinem Stande gemäß entspricht. — Angenehm wäre es ihm, wenn er im Bureau- oder sonstigen Fach Unterkommen finden könnte. Militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen. Geställ. Adressen bittet unter Chiffre **K. S. # 31.** durch **G. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Ein höchst solider, fleißiger **Ebonwaaren-Vorarbeiter**, welcher etwas im Modelliren und Formenfertigen geübt sein muß, wird zur Anfertigung von Faconsteinen und sonstigen Bauverzierungen auf **Dampf-Ziegelei Germania, Dobien bei Wittenberg a/S.** in dauernde Stellung gesucht. Adressen sind an die Direction zu richten.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches die Küche und Landwirthschaft erlernen will, findet auf einem größern Gute unter günstigen Bedingungen sofort Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffer **M. M.** poste rest. Dürrenberg.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener Oekonom, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, Ackerbauschule besuchte und mehrere Jahre in Wirthschaften fungirt hat, sucht per 1. April c. als **1. Verwalter** oder **Inspector** Stellung. Gest. Offerten sub **H. 5160 b** nehmen **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** entgegen.

## Lehrling gesucht!

In meinem Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Agenturen und mehreren Nebenbranchen, findet zu Dittern oder früher ein Lehrling unter günstigsten Bedingungen Stellung. **H. G. Strasser, Wettin a/S.**

Für meine ca. 700 Morg. große Wirthschaft mit neu eingerichtem Brennerbetrieb suche ich unter annehmbaren Bedingungen zum 1. April einen jungen Mann zur Erlernung der Landwirthschaft. Rittergut **Dppershausen** bei Mählhausen in Thür.  
**W. Drache.**

**W. Drache.**

## Pensionat für Töchter.

Töchter, welche nach ihrer Confirmation sich in ihren Kenntnissen noch vervollkommen, daneben Küche und Haushalt erlernen wollen, finden für das nächste Sommerhalbjahr in einem bewährten Pfarrhause des Harzes wieder freundliche Aufnahme. Abt. Pfarre zu D. bei Königrode postlagernd.

Ein j. Mädchen, Lehrerstochter, welche in einem Galanteriewaaren-Geschäft fungirte und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht in einem solchen oder ähnlichen Geschäft 1. April oder 1. Mai Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt gesehen. Gest. Offerten werden unter Chiffre **G. M.** poste restante Osterfeld erbeten.

Ein Sohn achtbarer Eltern sucht Stellung als Lehrling in einem größeren Schnittgeschäft. Gest. Off. sub **H. 5,168 b** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Zwei tüchtige Gelbgießerellen erhalten dauernde Beschäftigung bei **Fb. Ziegler** in Leopoldshau-Staffurt.

## Gesuch

Ein nicht zu junges Mädchen, welches die Küche verstehen muß u. neben einem andern Mädchen etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Meldungen Sonnern unter **A. Z.** postlagernd.

Für mein Schnittgeschäft suche ein junges Mädchen, die womöglich schon in einem Geschäft war.  
**G. Ahmann.**

2 Lehrlinge, welche die Gelbgießerei erlernen wollen, können sofort oder Dittern in die Lehre treten **Graseweg 14.**

Dasselbst ist ein noch brauchbarer Blasebalg zu verkaufen.

# Dampf-Woll-Wäscherei zu Halle a/S.

Den Herren Woll-Interessenten empfehlen unser bedeutend vergrößertes, allseitig befeingeführtes und als leistungsfähigst anerkanntes Etablissement

zur vorzüglichst rein und guten fabrikmässigen Wäsche roher Fettwollen gegen billigste Lohnsätze.

Auch übernehmen wir den commissionsweisen Verkauf der gewaschenen Wollen, event. unter Gewährung bankmäßiger Vorstüsse.

Hochachtend [H 5,165 b.]  
**Hartig & Hopfgart.**

## Zur Frühjahrsbestellung.

Nach der von dem landwirthschaftlichen Vereine hier geleiteten und von der landwirthschaftlichen Versuchstation in Halle vorgenommenen Untersuchung enthalten meine Phosphate laut Analyse vom 30. Januar er:

**Superphosphat I** aus amerikanischer Knochenasche 16,25 % lösl. Phosphorsäure,

**Superphosphat II** aus Knochenkohle 11,40 % lösl. Phosphor., und offerire solche allen Herren Deconomen zur bevorstehenden Frühjahrsbestellung unter Garantie obigen Gehalts und c. 0,5 bis 0,8 % Stickstoff in jeder Düngerforte bei billigster Notirung zur gereinigten Abnahme.

**Schwefelsaures Ammoniak** unter Garantie von 19—20 % Stickstoff halte stets am Lager.

**Quercfurt.** **J. G. Weber.**  
Die Richtigkeit vorstehender Angaben wird von uns hiermit bescheinigt.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Quercfurt.

## Frische Holsteiner Austern empfing With. Schubert.

**Feinsten Astrachaner Caviar,  
Fließend fetten Rheinlachs,  
Lüneburger Riesen-Neunaugen,  
Rügenwalder Gänsebrüste,  
Aecht Strassb. Gänseleberpasteten,  
Frische Perigord-Trüffel,  
Kieler Speckbücklinge,  
Frisch geräucherte Flundern empfing**

**With. Schubert.**

große Steinstraße 2 und große Brauhausgasse 31.

**1 anst. Mädch.** im Koch. etwas erf., kann bei bill. Honorar od. auch unentgeltlich Landwirthschaftlerin b. hoh. Gehalt zum 1. April gef. durch **Emma Lerche, Halle a/S. gr. Klausstr. 28.**

Für ein feines **Modewaaren-Geschäft** in einer der größten Städte Sachsens wird eine im Confectionsfach erfahrene Dame als [H. 3388 b.] **Directrice** gesucht. Die Stellung derselben würde bei hohem Salair eine dauernde und angenehme sein. Antritt pr. 1. April 75. Gest. Offerten sub **Q. N. 388.** nehmen **Haasenstein & Vogler** in Leipzig entgegen.

Auf dem Rittergute **Gundersleben** bei **Ebeleben, Bahn-Station Hohenebra** bei **Sondershausen** wird zum ersten März ob. 1. April ein **Deconomie-Lehrling** od. **Volontair** gesucht. **Kleemann.**

6 Reisende für **Producten, Cigarren, Laef. u. Pofamenten-Geschäfte, 8 Comtoiristen, mehrere Lageristen u. Verkäufer** versch. Branchen sucht **G. Meyer's Comptoir** in **Magdeburg.**

**Victoria-Saat-Erbisen Ernst Voigt.**

Von **Futter-Mais, Lupinen u. frischen Malzkeimen** hält fortwährend Lager **Ernst Voigt.**

Gutkochende **Erbisen, Bohnen, Linsen** und geschälte **Victoria-Erbisen** empfiehlt **Ernst Voigt.**

**Saat-Wicken** in feinsten Waare empfiehlt **Ernst Voigt.**

Eine **mechanische Werkstätte**, deren bisheriger Inhaber sich mit Reparaturen von Nähmaschinen beschäftigte (wofür der Platz sehr günstig), ist wegen plötzlichen Ablebens des Inhabers zu verkaufen u. kann sofort übernommen werden. Näheres **gr. Ritterg. 10, 2 Tr.**

**Heirathsgesuch.**

Nur für junge Damen. Ein junger Kaufmann in Mitte Zwanziger Jahre sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen im Alter von 20—25 Jahren, welche über ein Vermögen v. 5 bis 10,000  $\mathcal{R}$ . zu verfügen u. Lust haben, sich zu verheirathen, bitte ihre Adresse nebst Photographie vertrauensvoll unter **Ziffer A. N. 49** **Scherleben** postlagernd niederzulegen. **Discretion** Ehrensache. Unterhändler u. anonyme Briefe werden verboten.

# Restauration zum Feldschlösschen.

## Carneval

Dienstag den 9. Februar.

Einzug 8 Uhr Abends.

**Franz Schlitte.**

## Uhren-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Kleinuhrmacherei will ich mein **Uhrenlager** bis 1. April möglichst räumen, und empfehle deshalb zu u. unter dem Selbstkostenpreis goldene Herren- u. Damenuhren, Pendulen etc. mit Garantie.

**F. May.**

Stadtmacher in Halle a/S., Königsstraße 14.

## Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen **Hautausschläge**, **Finnen**, **Miteffer**, **Scropheln**, **Flechten**, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, à Stück 50  $\mathcal{R}$ fg., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

400 Gr. bestes **Harzheu** und **Grummet** ist zu verkaufen auf dem **Chausseeaufsteig** bei **Kosla.**  
**With. Coß.**

Eine **Wohnung** z. Pr. von 100—130  $\mathcal{R}$ . zu mieten, oder ein kleineres Haus in der Nähe des **Waisenhauses** zu kaufen gesucht. Offerten F. S. 00 an **Ed. Stüdkrath** in der **Exp. d. 3tg.**

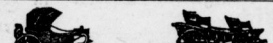
Als **Buchbinderlehrling** kann ein gefitteter Knabe Unterkommen finden bei **Ernst Taenzer, Leipzig, Peterstraße 30.**

**Sophas** von 14—40  $\mathcal{R}$ . à Stück verkauft

**Germann Feine,** Sattlermeister in **Lauchstädt.**

Auch werden Bestellungen in allen **Polsterarbeiten** angenommen und schnell und sauber ausgeführt.

Auf der **Domaine Prosigk** bei **Söthen** sind einige 20 Stück **Puter** und eine gleiche Anzahl **Kapaunen** zu verkaufen.



## Gebrauchte Wagen aller Art

als **Landauer, Landaulets, Halbchaisens, Kutscher-Phaetons, Breaks, Dogcars, echte Americana's, offene Jagd- und Ponnywagen, Schlitten, ein- u. zweispän. Geschirre** in grösster Auswahl, (gegenwärtig über 30 Wagen) empfiehlt fortwährend zu billigen Preisen [H. 3542] **K. G. Lange, Leipzig, vor dem Windmühlenthor Nr. 4.**

## Für Bäcker.

Beste **Kornbranntweinhese** versende täglich frisch pr. Post; bei Abnahme von 10 Pfd. mit 5 Gr. pr. Pfd. franco. **C. Strüb,** Lüneburg (Hannover).

## Drescher-Familien

werden zum 1. April d. J. auf dem **Rittergute Scheipflüg** bei **Freiburg a/U.** gesucht.

## Merseburger Wittwenkaffe.

Der unterj. Verein erlaubt sich, den Wahlberechtigten die **Wiederwahl** der bewährten bisherigen **Curatoren Fromm-Naumburg u. Tittel-Galle** dringend ans Herz zu legen, und zu **Stellvertretern Sinnwald-Eilenburg, Fr. Francke-Galle und Dietlein-Schaffstädt** vorzuschlagen. **Der Kreis-Lehrverein „Naumburg a/S.“**

In meinem Getreide-, **Produkten- u. Commissionsgeschäft** findet pr. 1. April ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen Stellung. **With. Görcke.**

## Weintraube.

Sonntag den 7. Februar

## Grosses Extra-Concert

vom **Hall. Stadt-Orchester.** Fantasia aus **R. Wagner's „Die Nibelungen.“** **Heidelberger Potpourri** u. s. w. Anfang 3 1/2 Uhr. **Entrée 30  $\mathcal{R}$ fg.** **W. Halle,** Stadtmusikdirector.

## Neues Theater.

Sonntag den 7. Februar

## Grosses Extra-Concert

vom **Halle'schen Stadt-Orchester.** **Heidelberger Potpourri** u. s. w. Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée 30  $\mathcal{R}$ fg.** **W. Halle,** Stadtmusikdirector.

## Schletttau bei Halle.

Dienstag den 9. Februar

## gr. Maskenball,

wozu ergebenst einladet **Berger.**

## Metall-Särge

stets vorräthig bei **W. Heckert** in **Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 60.**

Telegraphische Bestellungen effectuirt sofort per Eilgut.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Als **Verlobte** empfehlen sich: **Selma Klepzig, Oswald Reichmann.** **Zweibendorf. Rodendorf.**

### Todes-Anzeige.

Heute **Nachmittag** den 5. Februar um 4 Uhr verstarb sanft nach längerem, schmerzlichen Leiden meine innigst geliebte, theure **Frau Wilhelmine geb. Reihl** im 27ten Lebensjahre. Mit meinen Kindern bitte um **stilles Beileid.** **Halle a/S.**

### Otto Wolf, Kunst- und Handlungsgärtner.

### Todes-Anzeige.

Unser freundliches, liebes **Töchterchen Helene** nahm heute **Vormittag** der liebe Gott wieder zu sich. **Halle, d. 6. Februar 1875.** **Heinrich Uhlmann und Frau.**

**Aus Navarra.**

Aus Tafalla, den 29. Januar, berichtet der Correspondent der „Köln. Ztg.“: Die navarresische Landschaft ist allerdings noch immer kein Paradies nach deutschen Begriffen, die navarresische Bevölkerung keine so harmlose, daß man sich in Handel und Wandel mit ihr nicht gründlich vorsehen müßte. Aber wenn man aus Castilien kommt, scheint doch hier erst das Leben in Formen und Farben anzufangen, gerade von der Linie an, wo die letzten Wellenschläge der Pyrenäen im Ebro versinken; die Menschen sind voll Fleiß und Energie, der Mutterschooß der Erde, der ihnen das goldene Korn, den heißen Wein und das glänzende Del schenkt, wird mit dem Schweife ihres Angesichts gedüngt, wenn sie in langen Reihen mit den langen Eisengabeln, den *lajas*, die trägen Schollen umwenden, und der Ueberfluß der Gaben erstickt ihren Eifer nicht. Es ist ein kluges und zähes Geschlecht; stark im Lieben und Hassen und einer einmal mit Begeisterung erfaßten Idee treu bis in den Tod. Von den Bergnavarresen hat der siebente Karl keine Fahnenflucht zu befürchten. Die Weiber frohen von Gesundheit und Kraft. Neben einer solchen blühenden Navarresin sehen die schlaffen castilianischen Weiber und Jungfrauen, die der Krieg hierhin geworfen hat, entsetzlich gelangweilt und öde aus. Diese blasiren, quirtengelben Geschöpfe kennen nur Einen Zweck des Daseins und gelten im Alter so viel wie ausgepreßte Citronen, während ihre braunäugigen navarresischen Schwestern durch Fleiß und Arbeit ihr Dasein verschönern und zu wahren Typen würdiger und selbstbewußter Matronen gedeihen. Die *Polaba*, zu deutsch Fuhrmannsberberge, und auch die *Fonda*, der höher stehende Gasthof, aber besitzt nur große Schlafsäle mit vielen Betten, ein Gestell mit einem Waschnapf und wo möglich kein einziges sonstiges vierbeiniges Möbel. Es versteht sich also ganz von selbst, daß, wer ein Bett erobert hat, bei bewegten Zeiten mindestens drei Stubengenossen bekommt, die gegen 9 Uhr Abends bereits mit glimmenden Cigarillos im Bette liegen und Morgens ihr Erwachen wieder durch kleine aufsteigende Rauchfäden anfündigen. Unsere Wirtin legt sogar jeden Abend eine Matratze mit Zubehör auf den Anrichtisch in der Küche und zwei auf den Esstisch im Speisesalon. Sie macht sich auch nichts daraus, einen bereits in süßem Schlummer liegenden Gast aufzurütteln und mit dem angenehmen Auftrage zu beehren, sich in ein anderes Gemach zu begeben, das bis auf einen Platz gefüllt sei, so daß die Leute dort vor später ankommenden Gästen Ruhe haben können. Kriecht dann des Morgens einer nach dem Andern aus der Lagerstatt, so ist der beste Mann, wer zuerst den Waschnapf und das möglichenfalls wenig gebrauchte Handtuch erwischt. Die Spanier betrachten allerdings als den Hauptzweck des Wassers den, ihren Wein damit zu verderben. Vom Waschen halten sie nicht viel und machen es sehr rasch und oberhina ab. Hat man aber doch keine Lust, Duelle vor dem Toilette-Apparat zu machen, so findet man als privilegirter Gast, der als Engländer doppelt zählt, im Speisesaal alles Nöthige und hat dann auch die Ehre, mit den Töchtern des Hauses zugleich Toilette zu machen. Die älteren Mädchen flechten den jüngeren die Zöpfe und rechnen es im Geheimen dem Engländer nicht als die geringste Narrenheit an, daß er sich jeden Morgen in leichter Gewandung mindestens eine Viertelstunde dem Preis giebt, was sie Käste nennen. „Ich würde ins Grab gehen, wenn ich nur fünf Minuten so da stände“, sagte heute Morgen unsere Wirtin, und Gumerinda, ihre Kellnerin, fragte naiv dazu: „Wozu ist doch all das Waschen?“ Auch auf unsere Wirtin von *Peralta*, die vier Correspondenten ihr eheliches Gemach eingeräumt hatte, als in den Gasthöfen kein Unterkommen zu finden war, wußte für Einen von uns, nach dem später bei ihr nachgefragt wurde, keine charakteristischere Bezeichnung als: *el gnapiño que siempre se lava* (das nette Bürschchen, das sich immer wäscht). Das Schuzeug muß Jeder sich selbst in Glanz sehen, doch thun das nur die Windbeutel. Diesem naturmenschlichen Standpunkt entspricht natürlich die ganze übrige Ausstattung.

Es ist eben Krieg, und der Anblick des ganzen Landes giebt Zeugniß davon. Da ist kein Bahnhof auf der ganzen Linie von hier bis Caslejon und von Miranda bis Zaragoza, dessen Fenster nicht vermauert und zu zwei schmalen Schießscharten zusammengedrumpft wären, an dem sich nicht zwei flankirende crenelirte Mauervorsprünge befänden und in dessen Warresälen nicht einige zwanzig Carabineros auf Maisstrohmattressen schliefen. Am Eingange des Bahnhofes von Caslejon hat man sogar einen mächtigen runden Thurm mit drei Etagen für schwere Geschütze gebaut. Er ist eben fertig und scheint aller Welt mit Stolz zu verkünden, daß der Bürgerkrieg in alle Ewigkeit dauern soll. Weiterhin ist kein Ort zwischen dem Ebro und dem oberen Thal der Ega, dessen Eingang nicht durch Wall, Graben und Mauern besetzt wäre. Tafalla hat sogar zwei Verteidigungslinien, eine äußere und eine innere, welche die Plaza Mayor mit dem Stadthause vor den karlistisch gesinneten Vierteln schützt. Die Fenster aller Häuser an den Eingängen der Stadt gleichen Augen mit gewaltigen Schutzbrillen; über jedem Balkon erhebt sich eine gemauerte Halbtrommel, als seien riesige Wienkörbe hineingestellt, und aus den Schießscharten lassen die Lanzenreiter ihre Fähnlein hinaus schauen, was sich sehr nachtheilig ausnimmt und vorwichtige Karlisten mit dem Schicksale Dornroschens bedroht. Besser ist die Stadt durch die materlich auf einem isolirten Hügel gelegene und sorgsam restaurirte Citadelle beschützt, die allerdings mit allen Granaten, die sie verschwendete, nicht hindern konnte, daß die Karlisten bis vor wenigen Tagen noch von anderen Hügeln hinunter die Glasscheiben der Fenster des Hauptquartiers entzwei schossen. Sonst sieht Tafalla trotz

einiger unglaublich großen und langen Häuser gar nicht nach einer „Perle“ aus, was sie doch sein soll; die Hauptstraße der Stadt ist eng, schmutzig und bucklig; der viereckige große Platz mit den nach einem Stile und in gleicher Größe und Höhe gebauten Häusern — eigentlich ein einziges großes Palais mit Arcaden an allen Seiten — gleicht auf ein Haar den Plazas Mayores aller spanischen Städte, und die einzige architektonische Merkwürdigkeit ist ein seltsames Sechseck aus Säulen, die durch Flachbogen mit einander verbunden sind und Fialen tragen, oben und nach allen Seiten hin offen. Etwas Aehnliches habe ich zu Aulsejo gesehen, und die Leute dort wußten mir über Zeit der Entstehung und Bestimmung nichts Genaueres zu sagen, als daß das Ding älter sei als die Sündfluth und eigentlich zu gar nichts nütze. Von Weitem gesehen, sieht eine solche Säulenstellung aus wie eine moderne Wiedergeburt des im griechischen Tempel verkörperten Baugedankens. Doch wird jetzt, so viel ich gesehen, nur den Göttern der Unterwelt darin geopfert.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

— Außer dem nun bald seinem Schlusse nahen Meiningen Landtage stehen im Laufe dieses oder des nächsten Monats die Verfassungen der Landtage von Weimar und Altenburg bevor. Für das letztgedachte Land wird ein neues Volksschulgesetz und die Trennung der Justiz von der Verwaltung das hauptsächlichste Beratungsmaterial bilden. Vor Weihnachten wurde der Etat für die Finanzperiode 1875—77 festgestellt. Dieser hat sich wesentlich anders als früher gestaltet insofern der Trennung der Verwaltung des Staatshaushaltes von dem des ausgeschiedenen Dominalvermögens, welche im October v. J. ins Leben getreten ist. Wie glücklich die finanzielle Lage Altenburgs ist, geht aus dem Umstande hervor, daß die Landschaft eine Herabsetzung der Steuern beschließen konnte. Die Grundsteuer wurde von drei Terminen auf drittheil drei Termine, die Klassen- und classifizierte Einkommensteuer von neun auf acht Monatsbeträge reducirt. Hierdurch entsteht ein Ausfall von 31528 Thln. (14750 + 16778 Thlr.); 19—20000 Thlr., die durch die laufenden Einnahmen nicht gedeckt werden, sollen aus den Beständen entnommen werden.

— Der Uhrmacher Neubert in Gerbschädt, welcher sich im Aufsuchen der Trichinen bereits einen sehr vortheilhaften Namen erworben, hat an zwei verschiedenen Stellen in Helmsdorf innerhalb drei Tagen zusammen in 4 Schweinen wiederum Trichinen gefunden, ein neuer Beweis, wie unerläßlich nothwendig die Untersuchung der zu schlachtenden Thiere ist.

— Auf dem Thüringer Wald bekommen die Leute neuen Muth. Seit einiger Zeit gehen die Geschäfte wieder flott und wer Lust an der Arbeit hat, findet alle Hände voll zu thun. Auch die Bestellungen von Amerika sind besser geworden, obgleich jenseits des Oceans Handel und Wandel noch immer flau geht.

— Seit mehreren Jahren hat sich der „Thüringer Gartenbau-Verein zu Gotha“ um die Einführung guter Obstbaumzucht in Thüringen große Verdienste erworben. Jetzt hat derselbe einen Unterrichts-Cursus für Baumgärtner und Baumwärter eingerichtet, damit für die Drischäften auch sachverständige Baumwärter herangebildet werden können, denen die Pflanzungen und deren Pflege übertragen werden kann. Denn nur dadurch wird es möglich, daß der Obstbau in Thüringen endlich ebenso wie in Anhalt und Süddeutschland wahrhaft gefördert und eine ergiebige Erwerbs- und Nahrungsquelle für Gemeinden und einzelne Grundbesitzer werde.

— Eine Geflügelausstellung wird zu Raumburg vom 12. bis 15. d. M. stattfinden. Mit derselben soll eine Prämierung für hervorragende Leistungen in der Geflügelzucht und eine Verloofung, wozu Thiere, vorgugsweise Prachteremplare von Hühnern und Tauben angekauft werden sollen, verbunden werden.

— Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge wird das Theaterpersonal des Hoftheaters in Altenburg wandern und in Sondershausen und Nordhausen einen Theil des Jahres spielen.

— Das Kreisblatt von Calbe bringt eine Bekanntmachung des Staatsanwalts, nach welcher sich in den letzten Tagen die Fälle, in denen Mädchen von etwa 13 Jahren die Zöpfe abgeschnitten worden sind, drei Mal wiederholt haben.

**Bermischtes.**

— Seit die Jesuiten in der Stadt Fulda ihr Unwesen getrieben und organisiert haben, soll der religiöse Wahnsinn unter beiden Geschlechtern der dortigen katholischen Einwohner, besonders bei dem weiblichen Geschlechte, keine seltene Erscheinung sein. Im Landfrankenhause befindet sich seit geraumer Zeit eine Klosterjungfrau und Lehrerin wegen religiöser Geistesförmung und ganz vor Kurzem ist wieder eine junge Dame in so hohem Grade von religiöser Geistesförmung heimgeführt worden, daß sie aus dem Fenster sprang, glücklicherweise ohne sich schwer zu verletzen.

— Seit einigen Tagen hat in Leipzig der Abbruch der alten, nach der Schloßgasse hin gelegenen Courline des Schlosses Pleißenburg begonnen, welchem nächstens auch der des „Trobers“ und der anderen Courline folgen wird. Der Unterbau dieser alten Festungswerke mit seinen Kasmatten und schönen Kellereien wird nicht abgebrochen, sondern, wie auch an den übrigen Seiten der Pleißenburg geschehen, den Neubauten als Grundlage dienen. Von dem „Trober“ soll noch ein großer Theil des oberen Baues und damit das einzige

Charakteristische Ueberbleibsel der historisch merkwürdigen Pleißenburg erhalten bleiben.

Ein reicher Sonderling in Berlin, der durch seine Excentricität bekannt ist, hegt ein hochgradiges Mißtrauen gegen alle Aerzte. Sein Arzt hatte ihm vor einiger Zeit, da er ihn für sehr leberleidend hielt, eine Kur in Karlsbad verordnet. Statt diesem Befehl Folge zu leisten, schickte der Kauz seinen Diener nach Karlsbad und befehlt ihm, dort 14 Tage lang Brunnen zu trinken. Der Diener gehorcht und kehrt nach 14 Tagen in einem Zustande der sichtbarsten Abmagerung zurück. „Nun, wie ist Dir Karlsbad bekommen?“ empfängt ihn der Herr. „Wie Sie sehen, sehr schlecht; ich fühle mich außerordentlich angegriffen.“ „Da siehst Du nun, wie ich Recht hatte, meinem Arzte nicht zu trauen!“ erwiderte der originelle Sonderling.

Aus verschiedenen Theilen Desterreichs wird über das Auftreten der Diphtheritis in epidemischer Weise gemeldet. In Bai-bach sind in kurzem Zeitraume 32 Personen dieser Krankheit erlegen. Nach ungarischen Berichten herrscht die Diphtheritis besonders zu Maros-Basarhely in verheerender Weise. Es giebt Familien, in welchen binnen einigen Tagen alle Kinder starben. Die Krankheit ist übrigens im ganzen Maroser Stuhl verbreitet und rafft überall zahlreiche Opfer fort.

Interessant ist der Vergleich zwischen dem Paris von 1775 und dem von 1875. Vor hundert Jahren betrug die bebautete Oberfläche ziemlich 30 Millionen Meter, heute mehr als 78 Millionen. Die Zahl der Straßen, Plätze, Boulevards, Höfe und Gassen belief sich 1775 auf etwa 1000, heute zählt man deren 3000. Damals gab es 1900 Häuser, heute gibt es wenigstens 60,000. Endlich betrug die Zahl der Bewohner im Jahre 1775 etwa 550,000, während sie jetzt auf rund 2 Millionen zu veranschlagen ist. Nach diesen Ziffern hat sich also Paris in hundert Jahren an Oberfläche um fast zwei Drittheile vergrößert, hat um 2000 Straßen und etwa 40,000 Häuser zugenommen und an Einwohnerzahl sich fast vervierfacht.

[Ministergehalte in Rußland.] Die „Russische Börsenzeitung“ theilt nach dem jüngst veröffentlichten Präliminare für den russischen Staatshaushalt im Jahre 1875 folgende interessante Daten über die Bezüge der höchsten Würdenträger mit. Demnach bezieht der Staatskanzler (Fürst Gortschakoff) 40,000 Rubel (60,000 Gulden), der Kriegsminister (Miljutin) 12,000 Rubel, der Minister des Innern (Timaschoff) 25,480 Rubel, der Minister für Communicationen (von Pobje) 18,000 Rubel, der Justizminister (v. Pahlen) 17,640 Rubel, der Minister der Staatsdomänen (Graf Walujew) 19,600 Rubel, der Unterrichtsminister (Graf Tolstoj) 17,640 Rubel, der Finanzminister (v. Neuten) 23,520 Rubel, der Marineminister (Leiter des Ministeriums v. Krabbe) sammt seinem Adjutanten 24,794 Rubel und der Staatscontroleur (Präsident des Obersten Rechnungshofes) 19,050 Rubel. Wie man sieht, bezieht der Kriegsminister Miljutin unter allen seinen Collegen den kleinsten Gehalt (12,000 Rubel), weil er als „Demokrat“ nicht mehr nehmen will, obwohl ihm seinem Range gemäß mehr als das Doppelte gebührt.

[Echt Russisch.] Vor zwei Monaten starb, wie wir dem Golos entnehmen, in einem Gefängniß des südlichen Rußland ein Arrestant. Der Inspector des Gefängnißes meldete den Fall der betreffenden Behörde, indessen konnte diese nichts auffinden, was auf den Verstorbenen Bezug hatte. Man forschte nach und kam auf folgendes wahrhaft scheinliche Resultat: Vor ungefähr 9 Jahren wurde der Verstorbenen in Untersuchungshaft gebracht wegen irgend eines Vergehens. In der Behörde gingen mittlerweile die Papiere verloren und der Vergeßene starb nach neun Jahren im Gefängniß. Ähnliches kommt in Rußland noch häufig vor.

[Aushebung von Bäumen durch Dampfkraft.] Es ist das eine neue Methode, die auf den Gütern des Herzogs von Sutherland in Schottland mit Erfolg in Anwendung gekommen. Man hat dazu eine Maschine von 12 Pferdekraft verwendet, wie sie beim Dampfpflügen gebräuchlich ist. Sie wurde auf dem Felde 130 Schritt von den Bäumen entfernt aufgestellt. Eine Kette ward in einiger Entfernung von dem Boden um den Stamm geschlungen, und als die Maschine anzog, ward der Baum mit einem großen Erdballen an der Wurzel ausgezogen. 300 Bäume von 6–12 Zoll im Durchmesser wurden auf diese Weise ausgehoben und verpflanzt; aber auch Bäume von drei Fuß Durchmesser wurden durch Anwendung der Dampfkraft ausgezogen.

#### Literarisches.

Die Nr. 5 des II. Jahrgangs der volkshämlichen Wochenschrift „Selbstverwaltung“ hat folgenden Inhalt: Nachricht über die Interpellation des Fürsten Putbus im Herrenhause, betreffend die Aufstellung der Abgabenvertheilungspäne durch die Amtsvorsteher. Abschnitt A. Erklärungen zur Kreisordnung ad § 135 XL; Angelegenheiten der öffentlichen Gesundheitspflege. Maßregeln gegen die Kinderpest. Abschnitt B. Instruction für den praktischen Dienst: a) über Titulaturen; b) Verwaltung der Bau-polizei; c) Dienstinstruction für die Amtsdienere; d) Befähigung von Gemeindevorständen. C. Höhere Erziehung: a) zur Kreisordnung; b) Begriff des Wohnens; c) Hagarthbild in öffentlichen Localen; d) Gemerklisches; e) Begriff der Verdobung. D. Volkshandangelegenheiten. E. Politisches: (Auswanderung nach Frankreich). F. Verdringung wichtiger Fragen: Stellung der Amtsvorsteher und Amtsausschüsse. — Briefkasten und Annoncenbeilage.

#### Viehmärkte.

Dresden, d. 1. Februar. (Fetwviehmarkt). Zum Auftrieb kamen 316 Rinder, 784 Landfchweine, 211 Ungar. Schweine, 1134 Hammel, 198 Kälber. Preis p. 50 Kilo Fleischgewicht: Rinder, höchster 63–66 M., mittlerer 51–57 M., niedrigster 45–48 M., Landfchweine, höchster 58–60, mittlerer 52–63, Ungar. Schweine, höchster 58–60, mittlerer 54–58, Hammel p. Paar höchster 60–64, mittlerer 45–51, niedrigster 24–33 M., Kälber p. 55 Kilo, Fleischgewicht höchster 27–30 M., Wachener p. 50 Kilo 60–63 M. Unverkauft blieben: 25 Rinder, 74 Land-, 23 Ung. Schweine, 16 Hammel.

#### Stadt-Theater.

Donnerstag, 4. Februar.

Am Donnerstag hatte die Direction unseres Theaters dem diesigen Publikum einen seltenen Genuß zugebracht, doch wurde die freundliche Gabe nur von einem geringen Theile dankend angenommen; die Majorität, die sich zu dem Gastspiel eines Komikers drängte, hatte für das Auftreten eines Charakterdarstellers, wie Herr Lehsfeld aus Weimar, keine Zeit. Das Bestreben unserer Direction, von Zeit zu Zeit hervorragende auswärtige Künstler zu einem Gastspiel an unserer Bühne zu veranlassen, ist dankend anzuerkennen; nur ist es nöthig, daß das Publikum dergleichen nicht durch „leere Häuser“ beantwortet. Wir glauben, diejenigen, welche am Donnerstag dem Spiel des Herrn L. folgten, werden mit uns bebauern, daß derselbe sein Gastspiel schon sobald abgebrochen hat.

Die beiden Seiten des Charakters von Narziß, der verbrühtere factische Zug und die tiefe Leidenschaft der Liebe für seine verlorene Frau und f in unglückliches Vaterland, in die sich aber doch immer verstandesmäßige Reflexionen mischten, wurden von Hrn. L. in wahrhaft künstlerischer Weise zur Geltung gebracht. Er spielte den Materialisten, der als gamin alt geworden und dabei doch camio geblieben ist, und darüber nur zuweilen in verzweifelte Klagen ausbricht. Der Narziß wird gewöhnlich mit einem gewissen beseren Ton gesprochen, in den viele Darsteller ein Gemisch von Weichschmerz und Blätheit legen wollen. Das Heisere, Gedrächte der Stimme erklingt dann gewöhnlich — „si venia verbo — in Moll, während Hr. L. es mehr in Dur zu treffen wußte, wodurch das geistreiche contrast des zerfallenden Sarcasmus mehr hervortrat. — Diese musikalische Analogie bringt uns sofort auf der Beobacht des Hrn. Droggeln, der eine recht gute Leistung gewesen wäre, wenn dieser Schauspieler die falsche Anwendung Wagner'scher Theorien, den Gesang in der Deklamation, aufgeben wollte. Herr D. versteht immer, was er zu sagen hat, ihm begegnet selten eine falsche Betonung, sein Spiel ist durchweg recht gut, aber — die Stimme ist zu melodisch. — Hr. Lieder gab die Pampadour genügend angekränkt, ohne die unterdrückte Leidenschaft ganz zu unterdrücken. — Sehr gut war Hr. Meyer als Quinault, der wegen ihrer größeren Begabung für das Lustspiel, besonders im ersten Act leicht und gewandt spielte, dabei aber auch als Tragödie an die wahre Quinault heranreichte. — Hr. Krötter gab die trauernde Königin mit der nöthigen Würdigung, die vorigen Mitspielenden ihre kleinen Partien mit der nöthigen Reserve.

#### Litteraria.

CXV. Sitzung Montag den 8. Februar Abends 8 Uhr im goldenen Ringe:

1) Vortrag des Herrn Prof. Hertzberg: Maskirte Geschichtsdarstellungen. 2) Geschäflliches. 3) Kleine Mittheilung.

#### Telegraphischer Coursbericht der Paktischen Zeitung.

6. Februar 1875.

#### Berliner Fonds-Börse.

Vergleich: Märkische 79,50. Elm-Mündener 169,50. Rheinische 117,50. Dester. Staatsbahn 533,—. Lombarden 242,—. Dester. Creditactien 396,—. American 98,50. Preuß. Consolidirte 156,75. — Leubenz: schwach.

#### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April/Mai 179,—. Juni/Juli 182,—. Markt. Roggen. April/Mai 145,—. Mai/Juni 142,—. Juni/Juli 141,50 Markt. Gerste loco 150—192 Markt. Hafer. April/Mai 169. Spiritus loco 56,10. April/Mai 58,50. Juli/August 60,00 Markt. Rübbel loco 54,—. April/Mai 54,50. September/October 58,— Markt.

#### Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 8. Februar 1875.

Vergleich: Märkische St. Act. 79,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 120,—. Breslau-Schwaben. St. Act. 92,50. Elm-Münden St. Act. 169,75. Mainz-Erbw. St. Act. 118,75. Berlin-Stettiner St. Act. 136,90. Oberschlesische St. Act. A. C. 144,40. Rheinische St. Act. 117,50. Rumänische St. Act. 35,10. Lombarden 242,—. Franzosen 533,—. Dester. Cr. Act. 396,—. Fr. Bod. Cr. Act. Bank 105,90. Amsterd. Bank 84,25. Darmst. Bank Act. 141,75. Dis. Comm. Antb. 168,90. Laurabütte 116,—. Dortmund-Union St. Act. 28,90. Louise Tiefbau 62,—. Hibernia & Schamack 65,—. Centrum 63,75. Seltentlehen 103,—. Commener 5,90. — Leubenz: fest.

Die unlängst angezeigte Schrift: „Der deutsche Auffsatz für das Einjährig-Freiwilligen-Examen von Dr. W. Ohligsmuth (Leipzig, Verlag von Gustav Köner) kommt einem längst empfundenen Bedürfnis entgegen. Der Aspirant wird in der Einleitung mit den materiellen und formellen Anforderungen an den deutschen Auffsatz vollkommen bekannt gemacht; es werden sodann eine Reihe von Themen vor den Augen der Exhominen mit eingehenden Erklärungen disponirt und ausgeführt, woran sich verschiedene Themen nur mit Dispositionen, und schließlich eine Serie von 100 Themen, aus der Praxis entnommen, zur Ausarbeitung anschließen.

#### Holz-Auction.

Am Freitag den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen in der Nähe von Döla u unmittelbar an der Kreis-Haussee nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert werden:

circa 60 Stück Eichen mit 32 Abm.,  
" 8 " Birken " 4 "  
" 99 " Kiefern " 74 "  
" 15 " " Stangen III. Klasse,  
" 2 Kammeter tieferen Kloben,  
" 44 " " Stöße,  
" 140 " " u. eichen Abraum.

Kaufslustige wollen sich zur oben bemerkten Zeit an Ort und Stelle einfinden und sich von den näheren Bedingungen unterrichten.  
Döla u, d. 3. Febr. 1875. Gente.

#### Eiserne

#### Blumentische

in den neuesten Mustern empfiehlt in größter Auswahl  
Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstr. 24.

Für mein Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April einen Sohn diesiger Eltern, welcher die nöthige Schulbildung hat, unter sehr günstigen Bedingungen zum Lehrling.

C. P. Heynemann.

## Avis.

Ein junger Geschäftsmann möchte die Bekanntschaft einer jungen Dame oder kinderlosen jungen Wittve von angenehmem Aeußern und stillem Charakter machen, um sich bei gegenseitigem Verständniß mit derselben zu verbinden; ein Vermögen von einigen hundert Thln. wäre erwünscht. Durch Mangel an Damenbekanntschaften gezwungen, diesen Weg zu betreten, bittet man, diesem Gesuch zu vertrauen und gef. Offerten bis 12. Februar unter Chiffre W. Z. 196 postlagernd Halle a. S. einzulenden. Verschwiegenheit Ehrensache.

## Eiserne Waschtischgestelle

vom einfachsten bis zu dem feinsten in größter Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt  
**Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstr. 24.**

### Verkauf.

Das zum Rittergut Zingst bei Nebra gehörige, in Reinsdorf belegene Fährhaus nebst Fähranstalt, Fischereiberechtigung und ein Stück der angrenzenden Rittergutswiese, soll aus freier Hand verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich behufs Unterrichtung über Verkaufsbedingungen an die unten bezeichnete Rittergutsverwaltung wenden.

Zingst bei Nebra, den 1. Februar 1875.

Die Rittergutsverwaltung.

### Mit 1—2000 Thlr.

kann sich Jemand sofort an einem soliden **Lombard- und Pfandgeschäft** im Stillen betheiligen und pro Mille **monatlich 80%** verdienen. Vollständige Sicherheit gebe ich Geldgebern in die Hände u. kann das Capital Jahre lang angelegt bleiben, auch monatlich zurückgezogen werden. Selbstdarleher wollen gef. Adressen sub A. 126 an die Annoncen-Agentur von **August Pfaff** in Berlin, N. O., Friedensstraße 24, zur Weiterbeförderung gelangen lassen.

In einer Residenzstadt Thüringens wird am 1. Juli eine **feine Restauration** (dabei auch Ballsaal, Regalbahn), verbunden mit **Wein- und Cigarrenhandel**, wegen anderweitiger Unternehmungen pachtlos. Gute Rentabilität nachweisbar. (H 3652.) Näheres unter Z. T. 200 mitteilt der Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

### Rugholz-Auction.

Sonnabend den 13. Februar Vormittag 11 Uhr sollen die hinter meinem Garten stehenden 50 Stück Bäume, bestehend aus Eschen und Kiefern, öffentlich meistbietend verkauft werden. **Endlich.**  
Mori, den 5. Februar 1875.

### Häuser

in Leipzig und nächster Umgebung, theils mit Gärten, Restaurationen ic., habe gegen 3—10,000  $\mathcal{R}$ . Anzahl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; auch mehrere auf Kangüter zu verkaufen.  
**Eduard Böttlich**, Leipzig, Universitätsstr. 16, Tr. B.

Einem Lehrer zum Unterricht in **englischer Sprache** gesucht. Offerten nimmt gern entgegen  
**Ferd. Tombo.**

**1** lebiger Buchhalter m. guter Handschrift u. **2** **Deconomie-Lehrlinge** finden zum 1. April Stelle durch

**Fr. Binneweiss.**

**2 kräftige Mädchen** aus dem **Bauernstande** suchen auf Rittergütern als **Mamsell** Stellen. So wie **2 junge Mädchen** wünschen in Halle die **fr. Küche** zu erlernen, auch **1 junges Mädchen**, die längere Jahre in einem gangbaren **Galanterie- u. Posamentiergeschäft** fungirt hat und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. April Stelle durch

**Fr. Binneweiss.**

Ein junger kräftiger **Mensch**, 15 Jahre alt, von außerhalb, sucht das **Schlosserhandwerk** zu erlernen. Darauf **reflektirende Meister** wollen ihre Adressen in meinem **Comptoir** abgeben.

**Fr. Binneweiss.**

### Grundstücks-Verkauf oder Verpachtung.

Ich beabsichtige mein Domplatz 8 belegenes Grundstück zu verkaufen oder auch das darin seit vielen Jahren betriebene Colonialwaaren- u. Cigarren-Geschäft, verbunden mit Destillation, unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

**C. D. E. Kind.**

Junge Mädchen jeden Alters finden freundliche Aufnahme u. Nachhilfe in einer anständigen Beamten-Familie. Auskunft ertheilt **gütigst Frau Oberlehrerin Schenker**, Mauergasse.

Ein jung. **Verwalter**, welcher 2 Jahre auf einer Ackerbauerschule lernte, sucht zum sof. Antritt Stellung. Off. sub H. L. v. d. **Annoncen-Expedition** von **N. v. Kahlden & Werner** in Leipzig erbeten.

Den Bewerbern um die Stelle unter E. K. 100 zur Nachricht, daß dieselbe besetzt ist.

### Geschäfts-Verkauf.

Ein Geschäft, Mitte der Stadt, mit guter Kundschaft, ist sofort ob. zum 1. April mit geringer Anzahlung zu verkaufen (passend für einen jungen Kaufmann). Halle, A. B. 400 postlagernd.

Einen Lehrling sucht der Stellmachermeister **Fr. Böhme** in P. a. u. s. t. a. d. t.

## Zu verkaufen Hausgrundstücke in Halle a/S.

- 1) Ein herrschaftl. Haus in bester Lage des Königsviertels mit schönem Garten. Preis **28,000  $\mathcal{R}$ .**
- 2) Ein herrschaftl. Haus am Königsplatz. Hof und Garten. Preis **22,500  $\mathcal{R}$ .**
- 3) Ein Hausgrundstück mit gr. Hof, Stallungen und Remisen, Niederlagen u. schönem Garten, am Königsplatz, eignet sich sowohl zu herrschaftl. Wohnungen, sowie auch zu jedem Geschäft, besonders durch seine frequente Lage zu einer Conditorei und Restauration, soll verziehungshalber zu dem sehr billig gestellten Preis von **20,000  $\mathcal{R}$ .** verkauft werden. Anzahlung **5—6000  $\mathcal{R}$ .**
- 4) Ein herrschaftl. Haus in der Nähe des Gymnasiums, elegant eingerichtet, neu u. solid erbaut, mit schönem Garten. Preis **24,000 Thlr.**
- 5) Ein herrschaftl. Haus unmittelbar am neuen Gymnasium. 75 Fuß Str.-Front. 3 Etagen u. Souverrain, jede Etage 7 heizbare Zimmer mit Telegraphen-Einrichtung, gr. Hof, Stallungen u. Remisen, und gr. Obfliegen, Flächeninhalt **125  $\square$  Rth.**, soll zu dem billig gestellten Preis von **22,000  $\mathcal{R}$ .** verk. werden.
- 6) Ein Hausgrundstück, sehr schön eingerichtet, in der Nähe der Bahn, mit Thoreinfahrt, gr. Hof, Stallungen und Remisen. Preis **10,000 Thlr.**
- 7) Mehrere Privat- u. herrschaftl. Häuser v. d. Geistthor zu billigen Preisen u. günstigen Bedingungen, als: **6000, 7000, 11,000, 13,000, 15,000, 17,000, 18,000** und **20,000  $\mathcal{R}$ .**
- 8) Ein Hausgrundstück, mit 5 Läden, gr. Hof, Hinterhaus und Einfahrt, in der unteren Leipzigerstraße, besser Geschäfts-lage, unmittelbar am Markt. Preis **36,500 Thlr.** Anzahlung **7000  $\mathcal{R}$ .** Miethertrag **2700  $\mathcal{R}$ .**
- 9) Ein Haus, unmittelbar a. Markt, mit 2 Läden, Hof u. Einfahrt. Preis **10,000  $\mathcal{R}$ .**
- 10) Ein frequentes Restaurationslokal mit schön eingerichteten Gartenlokalitäten, Veranda ic. in bester Lage. Preis **13,000  $\mathcal{R}$ .** sowie noch mehrere größere Geschäfts- u. Privathäuser ic. Ferner: Baurterrains in und außerhalb der Stadt. Situationspläne liegen auf unserm Comtoir zur Einsicht.

**Merzenich & Co.,** gr. Ulrichsstraße Nr. 61.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht die Landwirthschaft auf einem größeren Rittergute ohne Lehrgeld zu erlernen. Zu erfragen bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bl.

### 5000 Thaler

Mündelgelder hat auszuleihen  
**A. Bieser**, gr. Klausstr. 8, III. Etage.

Für 3 **Waisen**, Töchter e. früh. Beamten der Berl.-Stett. C., von 14—17 J., nicht ohne Bildung u. befähigt, wird unter bescheidensten Anspr. in acht. Familien ein Unterf. zur Stütze der Hausf., Aufsicht der Kinder oder passend. Geschäft gesucht Köfen sub A. S. postlagernd.

## Die Seminar-Präparanden-Anstalt

zu **Mühlhausen i/Th.**, ein städtisches Institut und seit dem 1. Januar c. auch zum Staate in contractliche Beziehungen getreten, eröffnet ihren **Sommer-Cursus** am **Dienstag den 6 April** und nimmt Unterzeichneter, zu jeder nähern Auskunft gern bereit, bis dahin Anmeldungen auswärtiger Zöglinge entgegen. Mühlhausen i/Th., den 1. Febr. 1875.

**F. Knauth**, Volksschul-Director und Dirigent der Seminar-Präparanden-Anstalt.

## Erziehungsanstalt für Töchter.

### Daulte-Deגיע, Grandson: Schweiz.

In dieser längst bestehenden Anstalt in schöner und gesunder Gegend, dicht am Neufchateller See, können noch einige Schülerinnen aufgenommen werden.

Sie bietet bei liebevoller Behandlung, gestützt auf religiöse Grundlage, jede Gelegenheit zur Ausbildung für junge Mädchen. Unterricht wird ertheilt in den modernsten Sprachen, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Musik, Zeichnen und weiblicher Arbeit. Umgangssprache: französisch. Eintritt jeder Zeit.

Prospecte sind zu haben bei Frau **Anna Delbrück**, Halle a. S., gr. Berlin 18.

Referenzen stehen in Stuttgart und Hamburg zu Gebote.

### Stelle-Gesuch.

Ein Buchhalter, militärfrei, welcher in einem grösseren Mülhengeschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder später am liebsten in einem ähnlichen Etablissement Stellung. Gef. Offerten werden Chiffre **S. # 20** postlagernd Halle a/S. erbeten.

Ein verh. Mann in gef. Jahren, ohne Kinder, sucht bei besten Zeugnissen als **Gemeinde- oder Guts-Schäfer** zum 1. April gute Stelle.

Ein gut empfohlenes feines **Stubenmädchen**, bewandert in allen Fächern, sucht zum 1. April gute Stelle durch **Frau Schaaß**, Rittergasse Nr. 11.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Material- und Getreide-Geschäft suche zu Ostern einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.  
**Wilh. Querner**, gr. Ulrichsstraße.

### Wirthschafterin-Gesuch.

Zum 1. März wird eine **Wirthschafterin** gesucht, welche in der **Küche und Federviehzucht** genügende Erfahrung hat. Kenntnisse in der **Molkerei** werden nicht verlangt, da die Milch verpachtet ist. Gehalt **240 Rmk.** Anmeldungen **T. M. postlagernd Osterfeld bei Naumburg a/S.**

### Lehrling-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren- und Landesprodukten Geschäft en detail und en gros suche ich zu Ostern einen jungen Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen als Lehrling.  
**Weißensfeld.**

**E. L. Zickmantel.**

Mehrere fette **Kühe** und **60 fette Hammel** und **Schaafe** hat zu verkaufen das Rittergut **Reinsdorf** bei **Landberg**.

Halle'sches Arb.-Nachweis- & Placirungsbureau, H. Klausstr. 4.  
 sucht für hier und auswärts: Steinbildhauer, Böttcher, Gelbgießer,  
 Modell- u. Möbeltischler, Uhrmacher.  
**offerirt:** Inspectoren der Landwirthschaft u. Zuckerfabrik, Buchhalter,  
 Commis, Feld- u. Hofverwalter, Hofmeister, Fabrik- u. Feldausseher,  
 Portiers, Reit-, Haus-, Pferd- u. Ackerknechte, Fabrik- u. Laufburschen,  
 Hand- u. Tagelöhner u. c.

**Strohüte** werden zum Waschen u. Modernisiren  
 angenommen in der Pughandlung von  
**Geschwister Itzko,**  
 7 große Ulrichsstraße 7.

**Petroleumkoch-Apparate**  
 empfiehlt  
 unter Garantie der Geruchlosigkeit  
 bis zur Größe von 20 Flammen  
**Chr. Glaser** in Halle a/S., gr. Klausstr. 24.

**Erdbbeer-, Himbeer- u. Johannisbeer-Gelees**  
 empfiehlt **Wilh. Schubert.**

**Wichtig für das Einjährig-Freiwilligen-Examen!**  
 Soeben erschien im Verlage von Gustav Körner  
 in Leipzig, Königsstraße 26, und ist durch alle  
 Buchhandlungen zu beziehen:  
**Dr. Wohlgenuth:**  
**Der deutsche Aufsatz für das  
 Einjährig-Freiwilligen-Examen.**  
 Preis 1 Mark.  
**Für jeden Aspirant unbedingt nöthig!**

**Dr. Ludwig Tiedemann's**  
**Perlsao**  
 nach eigener Methode dargestellt aus der  
 echten Ginseng-Wurzel, die als unver-  
 gleichliches Kraft-  
 mittel v. d. berühmten  
 Professoren Nees  
 v. Esenbeck, Oken u.  
 Rumpff rühmlichst empfohlen, haben  
 sich in kurzer Zeit einen  
 Weltfama erworben  
 und begründen nach dem überein-  
 stimmenden Urtheil unserer ersten  
 Autoritäten der Medizin eine neue  
 Aera auf dem Gebiete der Zer-  
 rüttungen d. Nervensystems, bei  
 Schwachzuständen, Anämie, Blut-  
 armuth u. c. Ihre fast wunderbaren  
 Erfolge erregen mit Recht unter den  
 Aerzten nicht nur das größte Auf-  
 sehen, sondern sie räumen ihnen  
 auch als eine Panacee der  
 Wissenschaft unbestreitbar den  
 ersten Platz unter allen bisher  
 bekannten Präparaten dieser  
 Gattung ein. Preis incl. Verpack.,  
 ausführl. Gebr.-Anw., medicin. Ur-  
 theilen u. Brochüre v. Medicinalrath  
 Dr. J. Müller 7 Mark. Nur geg.  
 Einzabl. d. Betr. pr. Postanweil. zu  
 beziehen durch [H. p. 11.]  
**Dr. Ludwig Tiedemann,**  
 Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in  
 Stralsund a. d. Döfse, Königr. Preuss.

**Für Müller und Brauer!**  
 Einen Fahrstuhl ganz neu mit  
 allem Zubehör verkauft billig  
**Carl Schulz,**  
 Bauunternehmer.  
 Halle, Mühlweg 26c.

**Säcke,**  
 gute, neue einmal gebrauchte Drell-  
 Säcke, sind billig, und einen Pos-  
 ten alte gute Säcke hat billig zu  
 verkaufen  
**Herrmann Kramer,**  
 grosser Berlin 18.  
 1-2 Schüler finden Dstern noch  
 freundliche Aufnahme  
 Alter Markt 12.

**R. F. Daubitz'scher  
 Magenbitter,**  
 fabricirt von Apotheke  
 für H. F. Daubitz in  
 Berlin, Neuenburger  
 Straße Nr. 28.  
 Möge Jeder, der mit Sä-  
 morrhoidal- u. Beschwer-  
 den, Magen Schwäche,  
 Appetitlosigkeit, Stuhl-  
 verstopfung und dergleichen  
 Uebel behaftet ist, unverzüg-  
 lich zu dem diätetischen Haus-  
 mittel, dem  
**R. F. Daubitz'schen  
 Magenbitter\*)**  
 greifen, und wir sind fest über-  
 zeugt, daß er in nicht langer  
 Zeit sich wohl und gekräftigt  
 fühlen wird.

\*) Zu haben bei **Aug. Möh-  
 ring** und **C. Müller** in  
 Halle a/S.  
 1 großes Comptoirpult u. 1 De-  
 cimalwaage zu kaufen gesucht. Gef.  
 Off. sub H. B. durch Herrn Gd.  
**Stückrath** in der Exped. d. Ztg.  
 erbeten.

**Roggenkleie,**  
 nicht untersucht, aber gut, verkauft  
**Mühle Gimritz**  
 bei Halle.

**Dankfagung.**  
 Längere Zeit an einem Flechten-  
 übel an Armen und Beinen  
 leidend, konnte ich trotz vielfach  
 angewandter Mittel nicht geheilt  
 werden, bis ich auf mehrfache An-  
 rathen die berühmte **Universal-  
 Seife des Herrn J. Dichinsky,**  
 Carlspatz Nr. 6 in Anwendung  
 brachte, wo ich nach kurzem Gebrauch  
 vollständig von meinen Flechtenleiden  
 befreit worden bin. Herrn Dichinsky  
 sage ich meinen besten Dank.  
 Krieten b. Breslau, 1. Nov. 1874.  
**G. Jonas.**  
 Zu beziehen bei **Albin Rentze**  
 in Halle, Schmeerstraße 36.

**Man eile**  
**dem Glücke die Hand zu bieten.**  
 Zur nahe bevorstehenden Ziehung der **Kgl. Preuss. Klas-  
 sen-Lotterie**, wobei Treffer von **150.000, 100.000,  
 50.000, 25.000, 20.000 Thlr.** fallen, halte noch einige  
**Antheile in Abschnitten von 1/32 à 2 Thlr.,**  
 1/64 à 1 Thlr. vorräthig.  
 Bei der nur noch kurzen Zeit schleunige Bestellung wünschens-  
 werth. Postinzahlungen am einfachsten.  
**Frankfurt a. M., C. F. Holberg, Bethmannstr. Nr. 6.**

Bei **Schroedel & Simon, Buchhandlg.,**  
 Halle a/S., ist zu haben:  
 (Eine Anweisung zur angenehmen Unterhaltung:)  
**Carlo Bosco, das Zauberkabinet,**  
 oder: Das Ganze der Taschenspielfunst. Enthaltend (110)  
 wundererregende Kunststücke durch die natürliche Zauberk-  
 kunst mit Karten, Ringen, Würfeln, Kugeln und Geldstücken.  
 Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen  
 auszuführen.  
 Vom Professor **Kerndörfer**. 10. Auflage. 2 RM.

**Eiserne  
 Flaschengestelle und Flaschenschränke,**  
 letztere verschließbar, halte stets als sehr practisch  
 bestens empfohlen.  
**Chr. Glaser** in Halle a/S., gr. Klausstrasse 24.

**Sehr fette  
 Schweine**  
 stehen von  
 Montag Nachmittag ab zum Ver-  
 kauf in der „Gold. Kofelberg.“

**Hühneraugenpflaster**  
 von **Cassian Lentner** in Schwaz  
 in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerz-  
 los Hühneraugen, Leichdorn-  
 nen, Warzen u. c. à St. 13 Rpfg.,  
 pr. Dgd. 1 RM. 20 Rpfg., zu be-  
 ziehen durch **Albin Rentze,**  
 Schmeerstr. 36.

**Laden-Vermiethung.**  
 Ein eleganter Laden mit Com-  
 toir in bester Lage Weimars,  
 passend für Weißwaaren-, Woll-,  
 Tapeten- oder Bijouterie-Geschäft,  
 welche Branchen noch wenig ver-  
 treten, ist sofort oder Ostern a. c.  
 zu vermieten. Näheres unter L. N.  
**400.** durch **Rudolf Mosse**  
 in Weimar.

**Englische Bart-  
 u. Kopffhaar-Erzeug-  
 ungstinctur!**  
 Dieselbe erzeugt bei selbst noch  
 jungen Leuten in kurzer Zeit den  
 üppigsten Bartwuchs; auf Plät-  
 ten, Glatzen das vollste Haar, ver-  
 hindert das Ausfallen der Haare  
 und kräftigt und verstärkt jeden  
 Haarwuchs. Nur allein echt à Fl.  
 1 RM. zu beziehen durch  
**Albin Rentze,**  
 Schmeerstr. 36.

**Serrschafliche Wohnungen.**  
 Ganze u. getheilte Etagen sind  
 Karlsstraße 22, neben dem Herrn  
 Prof. Dr. Gofche, zu vermieten.  
 6 Stück Stubenthüren billig zu  
 verkaufen. Näheres in der **An-  
 noncen-Expedition** von **J.  
 Barch & Cie.,** gr. Ulrichs-  
 straße 47.  
 Eine neumilchende Kuh mit Kalb  
 verkauft **Kütten Nr. 19.**

Ein weißer, gelbgefleckter Hund  
 ist entlaufen, abzugeben im Gasthof  
 „zur Sonne“.  
 Ein Fernrohr ist gefunden und  
 kann der Eigenthümer dasselbe gegen  
 Erstattung der Insertions-Geb. in  
 Empfang nehmen beim **Vöckermstr.  
 Carl Weiland** in Löbejün.

**Frische  
 Holsteiner u. englische  
 Austern**  
 empfing **H. Storz.**

**Naundorf b. Neideburg.**  
 Zum Faschnachts-Ball ladet erge-  
 benst ein **G. Nagel.**

Ein Originalfaß feinsten  
**Astrachaner Caviar,**  
**Frische  
 Haselhühner,  
 Frische  
 Maroccaner Datteln,  
 Strassburger Gänse-  
 leberpasteten,  
 Sardines à l'huile,  
 Feinste  
 Riesen-Neunaugen,  
 Hochrothe Messinaer  
 Apfelsinen,**  
 in Kisten und Einzeln, billigt bei  
**R. Storz, Leipzigerstr. 103.**

Um Wiederholung von „Der  
 Better“, wo Fr. Seinericus als  
 Pauline durch ihre Anmuth und  
 kindliche Naivität entzückte, wird  
 dringend gebeten.  
**Viele Theaterfreunde.**  
**Gartenbau-Verein.**  
 Die Monats-Versammlung findet  
 nicht den 9., sondern erst Dienstag  
 den 16. Febr. statt.  
**Der Vorstand.**

**Denkt heute Abend  
 an das „Rothe Ross.“**  
**Vergesst nicht heute  
 Abend an's „Rothe  
 Ross.“**

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute Mittag wurde uns ein  
 kräftiger Knabe geboren.  
 Halle, d. 6. Febr. 1875.  
**P. Tetz** und Frau.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



**Telegraphische Dpeshen.**

**Wien, d. 5. Februar.** (M. 3.) Der Erzherzog Johann Salvatore von Toscana, Artillerie-Oberstleutnant, publicirte eine sensationelle Broschüre über die Organisation der Oesterreichischen Artillerie, in deren politischen Raisonnements die intime Allianz mit Rußland bestürwortet, dagegen Wachsamkeit bezüglich der Deutschen Expansivbestrebungen, welche die Integrität Oesterreichs gefährden, empfohlen wird. Die Vermeidung des Krieges sei unmöglich, daher schlägt der Erzherzog die Erweiterung des Besetzungsbereichs von Prag, Olmütz, Theresienstadt, Josephstadt und der Brückenköpfe bei Enns, Steyer, Thulla und Hainburg, so wie die Herrichtung Wiens zum Sammelplatz einer Armee vor. Auch die Anschaffung von 5115 Geschützen (Kostenbetrag 15<sup>8</sup>/<sub>10</sub> Millionen) sei ein Gebot der Selbsterhaltung.

**Versailles, den 5. Februar.** Die Nationalversammlung genehmigte heute — des Widerpruchs der Minister ungeachtet — die Vorlage über Freigebung der Fabrikation von Pulver und Dynamit in zweiter Lesung und vertagte sich hierauf bis nächsten Donnerstag.

**Petersburg, d. 5. Februar.** Der Staatssekretär Longuino, Chef der Generaldirection für Angelegenheiten der Presse, ist gestorben; als mutmaßlicher Amtsnachfolger desselben gilt der interimistische Chef, Staatsrath Grigoriew. — Bei dem Finanzministerium ist eine besondere Kommission mit der Ausarbeitung eines Normalstatuts für die russischen Börsen beauftragt worden. — Für den Ankauf der Bagaslaw'schen Bergwerke im nördlichen Ural sind drei Bewerber aufgetreten und gilt die Veräußerung der Bergwerke im Interesse eines lebhafteren Betriebes derselben für wahrscheinlich.

**Petersburg, den 5. Februar.** Die Podgorizza-Angelegenheit, die die hier eingehenden fremden Zeitungen noch immer lebhaft beschäftigt, betrachtet man hier als geordnet und hält es für höchst unwahrscheinlich, daß Detailwissenschaften einen irgend ernsten Charakter annehmen, nachdem die prinzipiellen Fragen zwischen der Pforte und Montenegro durch die übereinstimmenden Rathschläge der russischen, deutschen und österreichischen Regierung geordnet worden sind.

**Konstantinopel, den 5. Februar.** Die in der britischen evangelischen Deputation bei ihrer Abreise zugesellte Mittheilung bestand, wie versichert wird, in einem Schreiben des britischen Wotshalters, des Inhalts, daß die Pforte auf ihrer Weigerung, das Gesuch der Deputation um eine Audienz bei dem Sultan zu unterstügen, beharre, daß aber der Wotshalter nichts desto weniger glaube, daß das Vorgehen der Deputation von der Pforte werde gebührend gewürdigt werden und daß die Pforte alle zum Schutze ihrer christlichen Unterthanen dienlichen Maßregeln ergreifen werde. Von den türkischen Journalen, besonders von der „Aurucie“ und von dem „Bassiret“ werden heftige Artikel gegen die Missionäre und gegen die Jesuiten veröffentlicht.

**Aus den Provinzialsynoden.**

In der Sitzung am 4. Februar berichtet ferner der Rezent der liturgischen Kommission über einen Antrag, welcher das vom Evangelischen Oberkirchenrath in Folge der Eivilisationsgesetze verordnete Trauungsformular abtrocknet, die civilisatorische Maßregeln gegen Verdräher der Trauung und der kirchlichen Trauung beantragt und in Sachen der Wiedertrauung Geschiedener einen Schutz für den Geistlichen für Nothfälle erbittet. Der königl. Commissarius gab bei der Debatte hierüber die Erklärung in Bezug auf das vom Evangelischen Oberkirchenrath verordnete Trauungsformular ab, es sei bereits im Erlaß vom 21. September 1874 darauf hingewiesen, daß eine andere Form des Formulars für unter Umständen erreichbar und zulässig erklärt sei. Jedensfalls dürften die Gesetze des Staates von der Geistlichkeit nicht angefochten werden, auch sei daran zu erinnern, daß das Eivilisationsgesetz des Deutschen Reiches die Nupturitionen ausdrücklich für Eceleuten erkläre. In Bezug auf das Bedürfnis nach die civilisatorischen Anordnungen gegen Verdräher der Trauung und der kirchlichen Trauung erklärte er, daß solche im Erlaß vom 21. September 1874 vorgesehen seien, doch sei die Generalynode zu definitivem Anordnungen allein berechtigt. Er ermahnte das Bedürfnis einer provisorischen Regelung an, könne sich aber nicht darüber aussprechen, wie es befriedigt werden solle.

In Bezug auf das Verhalten der Kirche bei der Wiedertrauung Geschiedener könne er dem Kommissionsberichte nicht so zustimmend entgegenkommen. Die betr. allerh. Cabinetsordere sei vom König definitiv aufgehoben und könne nicht wieder hergestellt werden. Uebrigens würde der Subrang solcher Paare zur kirchlichen Trauung nicht groß sein, wenn sie aber kämen, müsse man ihnen die Kirche so weit als möglich öffnen. Wenn solch Paar das Aufgebot anmelde, komme der Pfarrer in die Lage zu prüfen, ob das Paar kuffertig sei, eventuell an das Urtheil des Gemeindevorstandes und des Synodalausschusses zu appelliren. Er werde bei den letzten zwei Anzügen gemäß den ermächtigten Befehle finden, wenn er es nur recht anfange. Darum könne er kein praktisches Bedürfnis zu einer Aenderung des im Paragraph 14 der Kirchenordnung vorgeschriebenen Verfahrens anerkennen.

Hierauf ward der von der Kommission überarbeitete Schluppassus des Kommissionsberichtes, wonach in Nothfällen der Pfarrer, deren Gewissen in Gottes Wort gebunden sein sollte, unbeschadet des Rechtes der Kirchengemeinde nach § 14 der Kirchenordnung, Einsensensüßig gewahrt werden solle, bis auch diese Sache kirchenverfassungsmäßig geordnet sei, als Antrag an den Oberkirchenrath gegen 5 Stimmen angenommen.

Die letzte Sitzung der Synode fand am 5. Februar statt. Auf der Tagesordnung stand die Wahl der Abgeordneten zur außerordentlichen General-Synode. Nach der Feststellung vom gestrigen Tage sollte das Geschäft in drei Wahlgängen vollzogen werden, so daß jedesmal acht Deputirte gewählt würden.

Für die Wahl von acht geistlichen Deputirten waren 91 beschriebene Zettel abgegeben. Es erzielten: Pastor Dr. Danneil 91, Superintendent Dr. Wolf 91, Superintendent Pindernelle 90, Confessorialrath Schott 90, Superintendent Grohmann 88, Superintendent Urtel 88, Confessorialrath Dryand er 86, Superintendent Rogge 80 Stimmen. Sämmtliche Gewählte erklärten sich bereit zur Annahme der Wahl.

Dem zweiten Wahlgange (Wahl der weltlichen Deputirten) wurden 92 Zettel abgegeben und erzielten: Landrath Franz 92, Landrath v. Rauchhaupt 92, Präsident Nothe 91, Rector Herbst 90, Amtsrath v. Lomper 90, Appellationsgerichtsrath Kanngießer 88, Bürgermeister Böttcher 86, Kreis-

gerichtsrath Schäfer 83 Stimmen. Sämmtliche Gewählte erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit.

Beim dritten Wahlgange (gemeinsame Abtheilung) erzielten Professor Köhlin 92, Geheimrath Ködenbeck 91, Professor Wolters 89, Präsident Nöldchen 89, Oberbürgermeister v. Hoff 88, Superintendent Kemmer 84, Ober-Regierungsrath Kühne 84, Rittergutsbesitzer Latte 84 Stimmen. Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl an.

Nummer wurde: Rector Herbst, Confessorialrath Dryander und Superintendent Wolf zu Deputirten für die zwei theologischen Prüfungen erwählt und nahmen die Wahl an, die beiden ersten freilich zunächst nur versuchsweise.

Die Regelung des Collectenwesens und die Einrichtung einer Provinzial-Synodal-Collecte wurde für die nächste Provinzialsynode verlegt. Wegen der jährlich einzusammelnden Kirchen- und Hauscollecte ward schließlich durch Abstimmung beschlossen, daß der Vorstand prüfen solle, ob die Collecte jährlich oder alle drei Jahre einmal gehalten werden sollte; jedenfalls sollte sie vor dem Zusammentritt der nächsten Provinzialsynode gesammelt werden.

Der aus der Synode hervorgegangene Antrag, daß auch die Privatpatrone bei der Besetzung ihrer Pfarrstellen an die von Er Majestät dem Könige für die Besetzung von Pfarren königlichen Patronats erlassene Ordre wegen Berücksichtigung des Dienstalters gebunden sein sollten, ward durch motivirte Tagesordnung erledigt. Es werde, ward ausgeführt, diese Angelegenheit bei Aufhebung des Privatpatronats erledigt werden.

Nach Erlebigung einiger Petitionen gab der Präses einen Rückblick auf die Arbeiten der Provinzialsynode. Erfolgreich sei die während der Verhandlungen zu Tage getretene wachsende Verständigung und Einigung der verschiedenen Richtungen innerhalb der Synode. Schließlich dankt er dem königlichen Commissarius, dem Confessor, dem Probst des Klosters U. L. Frauen u. i. w. Mit einem Hoch auf den Kaiser und dem Schutze des General-Superintendenten v. Müller schloß die diesjährige Sächsishe Provinzialsynode.

Auch in der sächsischen Provinzialsynode ist der Antrag eingebracht, daß Niemand, der die Gottheit Christi leugne, ein Kirchenamt verwalten solle. Es scheint somit, da die Orthodoxyen in sämmtlichen Kirchen einen solchen Antrag gestellt haben, eine förmliche Verabredung innerhalb der Partei vorhergegangen zu sein; und ebenfalls auf einer Verabredung scheint auch der überall wiederkehrende Antrag auf Wiederherstellung des alten Formulars zu beruhen. Bemerkenswerth ist die Entscheidung, mit welcher der königl. Commissar Felzpropp Dr. Thiele sich in der sächsischen Synode gegen beide Anträge erklärte. Der erste, sagte er, verstoße gegen die Kirchenordnung und dürfe daher nicht zur Verpredung gestellt werden; ebenso sei eine Diskussion über den zweiten Antrag absolut unzulässig, und wenn man ihn dennoch debattiren wolle, so würde er sofort den Saal verlassen und dadurch die Verhandlungen zur zweifachen Privatunterhaltung machen. Damit erreichte er, daß die Anträge wenigstens vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt wurden.

**Aus dem Mansfeldischen.**

(Vorträge im Gustav-Adolphs-Verein in Eisleben.)

Der 2. Vortrag des kirchigen Gustav-Adolphs-Vereins, welcher am 26. v. Mts. stattfand, behandelte ein zwar weniger bekanntes, aber gleichwohl vielseitiges und reichhaltiges Thema, die Sage von „dem ewigen Juden“. Und Herr Professor Caffel — Berlin, der diesen Vortrag übernommen hatte, verstand es, das volle Interesse des trotz überaus frühmüthigen Arbeiters sehr zahlreich herbeigekommenen Auditoriums in Anspruch zu nehmen. Der völig freigelebte Vortrag zeichnete sich ebenso wie der von demselben Redner im vorigen Jahre gehaltenen durch geistreiche Behandlung des Stoffes, seine Combination und gewandte Darstellung aus. Mit großem Fleiß war das sehr umfangreiche Material zusammengestellt, zum Theil aus ziemlich entlegenen Quellen.

Am Hinblick auf die nahe Passionszeit berührte der Redner zunächst in der Einleitung die „Grabfrage“ und den „Lobengruß“, welche den großen Gedanken des Passionsausdrucks ausdrücken, um ihnen das Gedicht vom Abasverus gegenüber zu stellen, welcher keine Ruhe finden kann und an welchem sich, wie der Sage nach, auch der Kaiser Nero oder wie an dem rastlos wandernden Volk der Sleguener das alte Wort erfüllt: die Böden haben keine Ruhe. Der ewige Wanderer Abasverus ist ein Abbild des Cain. — Der Redner erinnert weiterhin an das Gedicht des Pfaffen Lamprecht „Alexander der Große“, in welchem unter dem Bilde eines entblätterten Feigenbaums, auf dem der Vogel Widner sitzt, das Erlebte verschmähende Volk Israel dargestellt wird — derselbe Gedanke, welcher die Entstehung der Sage von dem ewigen Wanderer veranlaßt hat. Derselbe tritt zuerst am Mittelalter. Ein Jude Benjamin aus Tuleta in Spanien durchreist alle Länder, Italien, Griechenland, Asien, Afrika, um sich zu überzeugen, ob „das Excepter von Juda gefallen“ sei. Von ihm erzählt (nach Matth. Paris im 12. Jahrh.) ein armenischer Bischof in England, er habe in seiner Heimath einen Israeliten gefunden, der nicht sterben könne; er habe den Heiland noch gesehen und könne keine Ruhe finden, weil er als Hüthür des Pilatus dem Heiland verwehrt habe, ein wenig in dem Hofe des Pilatus zu ruhen, und müsse nun ewig wandern. — Dies ist die erste Legende von dem ewigen Juden. — Der Redner entwickelt hierauf den Grundgedanken der Sage, den er in dem Namen Chortophilus, den der Jude getragen haben soll, angedeutet findet. Chortophilus oder *χορτοφίλος* bedeutet Archivar, Wächter der Bibliothek. Nun schon der Kirchenvater Augustinus das jüdische Volk, dessen Bücher und Weissagungen ein so wichtiges Zeugnis für die Wahrheit des Christenthums sind, den Archivar des Christenthums. Auch Mohammed nennt die Juden die Schriftthür, Schriftschreiber. Sie werden angeheben als die Hüter der alten Weissagung, der Hoffnung auf den Heiland. In der Sage von dem ewigen Juden ist also die Bedeutung des Judenvolkes selbst, seine Dauer und Unzerstörbarkeit ausgeprochen.

In veränderter Gestalt tritt späterhin seit der Reformation die Sage wieder auf, zunächst mit dem Aberglauben des Mittelalters. Nun erscheint der ewige Wanderer als ein Gebannter. Er erscheint bald hier, bald dort, bald als Jüngling, bald als Greis, und zwar als ein gealterter Jude, der den Namen Ananias führt, nachher aber auch unter dem Namen Abasverus (bei den Juden gleichbedeutend mit „Tyran“, daher besonders Bezeichnung des Kaisers Nero) auftritt. Abasverus erscheint er nun nicht mehr als Hüthür, sondern als ein Schatzmacher, der den Heiland bei seinem Gang zur Richtstätte einen Trunk Wasser verabreigt hat. — Nach einer Sage im Sudenthale (Volkstein) soll dort der Abasverus mit einem Korbe, aus dem schon dickes Moos gewachsen, erschienen sein und sich nur einmal im Jahre setzen dürfen, am Weihnachtsstage.

Der Redner erwähnt dann die verschiedenen Sagen von dem ewigen Juden aus Deutschland, Spanien, und aus der neuen Zeit namentlich Eugen Eurs „ewigen Juden“, dessen unästhetische Tendenzen Apotheosierung der Commune, Emanation des Weibes, er gebührender Weise scharf verurtheilt; und faßt endlich die Ergebnisse seiner Untersuchung über die Idee der beiden Sagenkreise dahin kurz zusammen, daß in dem alten Sagenkreise die Unzerstörbarkeit des jüdischen Volkes, in dem 2. mittelalterlichen Sagenkreise dagegen der Bann, der auf dem Unglauben ruht, als Grundgedanke sich herausstellt. In einigen Sagen, welche der Redner noch am Schluß beleuchtet, tritt als besonderer Gedanke noch die Verherrlichung des Sabbaths hervor (der wandernde Jude findet nur am Sabbath Ruhe); Der Sabbath ist ein Sittengesetz für die christliche Welt, und das Reichthumsgeschlecht will eine Ruhe haben in dem Namen Gottes. —

**Julischer Tages-Kalender.**

Donntag den 7. Februar:

Freie Gemeinde: Vm. 9 1/2 im Saale des Hrn. Landmann (gr. Brauhausgasse 9) Vortrag vom Prediger Cierck a. Schneidmühl.  
Standesamt: Pm. 11—12 geöffnet (für Sterbefälle) im Waagegebäude.  
Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.  
Kaufmännischer Verein: Vm. 11 gr. Brauhausgasse 9 Vorstandssitzung.  
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Vm. 3 1/2 in der „Weintraube“ u. Ab. 7, im neuen Theater.  
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Goldschmelzer“, gr. Fosse mit Gesang u. Tanz.

Montag den 8. Februar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.  
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Städtisches Rathhaus: Expeditionsstunden Vm. 8 bis Nm. 2.  
Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Kl. Ulrichsstraße 27.  
Lpar- u. Kochschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Gräberstraße 6.  
Börversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhofe.  
Bureau der Handelskammer, Bräuerstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) u., geöffnet v. 11—1 Uhr Vm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunfts-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausg. 9 Englischer Unterricht.  
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Biblioth. u. Lezingsim „Café David“ Zimmer 4.  
LITTEKAWA: Ab. 8 Sitzung im Saale des „gold. Ringes“ (am Markte).  
Franz. Verein zur Armen- u. Krankenpflege: Nm. 4 Vorstandssitzung.  
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Vorfahrtstr. 5 Schönfärber-Unterricht (Landmann sen.).  
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weissen Hof“.  
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Bräuerstraße.  
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.  
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.  
Verein f. Vogelkunde: Ab. 8 Monatsversammlung im „Kronprinzen“.  
Holl. Volks-Vereiner: Ab. 8 Soiree in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“.  
Stadt-Theater: Ab. 7 „Ultimeo“.  
Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig-gasse neben d. „goldn. Löwe“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Reichs-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder u. zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Die ganze Sage ist also, wie der Vortragende am Schluss hervorhob, eine Mahnung an die Wälder. Die Dichtung der Wälder, ihre Nahrung und Sägen sind zugleich eine Sittenlehre. Es liegt ein Sehnen, Suchen, Hoffen nach Geist und Leben darin, das seine Befriedigung nicht in dieser vergänglichem Welt, sondern allein in dem Worte Gottes findet, welches ewiglich bleibt. — Wir müssen uns leider auf diese kurze Ertzählung des sehr reichhaltigen und höchst anregenden und fesselnden Vortrags beschränken und brauchen wohl kaum hinzuzufügen, daß Prof. Casell in diesem Vortrag das Ergebnis sehr sorgfältiger und eingehender Forschungen auf einem Gebiet, dem er mit besonderer Vorliebe sich zugewendet, dargeboten und auch durch diese Gabe sich den Dank seiner Zuhörer in reichem Maße erworben hat.

**Wissenschaftliche und Kunstnotizen.**

— In der am 22. v. Mts. abgehaltenen Jahresversammlung der geographischen Gesellschaft zu Wien hielt der Hofrath G. Wer einen Vortrag über „die Wasserabnahme in den Flüssen und Quellen.“ Der Vortragende constatirte an der Hand gemachter eigener und fremder Beobachtungen die stätige Abnahme der Wasserquantität in den Quellen und Flüssen, sowie die Zunahme der Hochwässer. Es ergeben die angeführten Beobachtungen eine Abnahme des Wasserstandes seit fünfzig Jahren: an der Elbe um 17 Zoll, am Rhein um 24 1/2 Zoll, an der Oder um 17 Zoll, an der Weichsel um 26 Zoll, an der Donau bei Orsova um 55 Zoll und entspricht nach gemachten Berechnungen dieser Abnahme des Wasserstandes verhältnißmäßig auch die Abnahme der Wasserquantität in diesen Flüssen. Uebereinstimmend hiermit zeigte sich auch ein seit einem Jahrhundert immer zunehmendes Versiegen von Quellen. Wenn das so fortgähe, werden viele Niedererde, die deutschen Erdre unerschiffbar werden, die kleinen Flüsse austrocknen, Pflanzen, Thiere, die Industrie etc. gefährdet und hierdurch die künftigen Generationen in nicht sehr ferne Zeit in ihrer Existenz bedroht werden. Als Ursachen dieser Erscheinung bezeichnete der Vortragende: a. die Abholzung der Wälder, wodurch eine Abnahme der atmosphärischen Niederschläge erfolgt und wodurch der niederfallende Regen als Hoch- oder wildes Wasser an dem fahlen Berge abfließt, wogegen er im beholzten Boden festgehalten wird und als Grundwasser zur Speisung der Quellen dient. b. Die immer zunehmende künstliche Austrocknung stehender Wasser (Seen, Teiche etc.). c. Die überhand nehmende Verminderung der Futterräder — welche verhältnißmäßig viel Wasser absorbiren — durch Umarbeitung des Wiesengrundes und noch mehreres Andere. Hierin liegt aber auch der Fingerzeig für die anzuwendenden Hilfsmittel gegeben. Als solche werden bezeichnet: Schutz der Wälder durch strenge Gesetze; Anpflanzung von Waldkulturen; Verbot der Urbarmachung der abgehölzten Gebirge; Instandhaltung notwendiger Seen und Teiche, sowie von Wiesengrund; Anlegung von Schiff-fahrtskanälen etc.

— Die geogr. Gesellschaft in London bereitet ein Handbuch zum Gebrauch für die Nordpol-Expedition vor, um die Offiziere mit dem Stande der gegenwärtigen Kenntniß von Grönland und dem umliegenden Meere bekannt zu machen. Alle bisher darüber veröffentlichten Bücher sind mangelhaft und enthalten über die Resultate der neuesten Forschungen nichts.

— Ein reicher Quader in Baltimore hat dieser Stadt nahezu 2,000,000 Dollars zur Gründung eines Hospitals und einer Universität vermacht; letztere ist bereits in der Organisation begriffen.

**Pallischer Verein für Volkswohl, Abtheilung für Armenwesen.**

Die Mitglieder des Vereins werden davon benachrichtigt, daß der Wollewaarenhändler Herr G. C. Guß. Senff, gr. Ulrichsstraße 6 hiersebst, die Function eines Reisepflegers für den Verein übernommen hat und mit der Auszahlung der Seitens des Vereins an Passanten zu bewilligenden Unterzählungen und Begehreten beauftragt ist.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, die desfallsigen an sie heranretenden Gesuche an Herrn Senff von jetzt an zu überweisen. Dieser wird solche prüfen und ev. berücksichtigen.

Soll ein Gesuch von einem Vereinsmitgliede nicht nur überwiesen, sondern auch empfohlen werden, so muß dies persönlich oder schriftlich geschehen.

Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder, welche über die von ihnen gegebenen Beiträge zu Gunsten bestimmter Personen (Hausarme) verfügen wollen und dies nicht bereits in anderer Weise erklärt haben, ersucht, die entsprechenden Verfügungen an den Rechnungsführer der Abtheilung, Herrn Kaufmann Keil, gr. Klausstraße 39, gelangen zu lassen.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. Februar.

**Kronprin.** Hr. Oberst Frhr. v. Blotho a. Spandau. Hr. Major Apuleus a. Heffen. Hr. Inspector Eichmann a. Langenseld. Die Hrn. Kunstgärtner Kuhlman a. Hamburg, Nicke a. Stendal. Hr. Fabrikist Zichm a. Quedlinburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Dassel a. Magdeburg, Mühlbach a. Nienhagen, Schelling a. Jülich. Die Hrn. Kauf. Berger a. Nordhausen, Gruner a. Halberstadt, Neudack a. Wolmirstedt, Streckenhagen a. Salzmedel, Kohn a. Stendal, Kühn a. Leipzig.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Weinbändler Kaufmann a. Traben. Hr. Dr. Väter. Predari a. Teltitz. Hr. Concertmeister Reimde a. Leipzig. Hr. Landw. Voigtländer a. Chemnitz. Hr. Inspector Bencke a. Lübeck. Frau Amtsrath Kühne a. Wanzleben. Die Hrn. Landw. Weßermann a. Ehen, Hausmann a. Leburg. Die Hrn. Kauf. Held, Hensel, Kubach, Levy, Rothschild u. Fridrich a. Berlin, Klauer a. Merane, Stribeck a. Ehrenfeld, Lüding a. Bremen, Meyer a. Ebn, Hmann m. Nichte a. Hamburg, Oreb a. Reimscheid, Kitzmann a. Hamburg.  
**Soldner Ming.** Hr. Professor Wille a. Jülich. Hr. Dr. Dertel a. Köhligsberg. Hr. Officier v. Witow a. Mgn. Die Hrn. Kauf. Gurau, Kolin, Louisa, Scheibe, Voigt u. Brohmig a. Berlin, Erbe a. Leipzig.  
**Soldner Luwe.** Hr. Banunternehmer Haring a. Magdeburg. Hr. Rent. Bergbaus m. Sohn a. Dresden. Frau Wittwe Wassermann a. Wickersleben. Hr. Fabric. Lindner a. Breslau. Hr. Ingenieur Schulz a. Bernburg. Hr. Mühlenbesitzer Lemke a. Artern. Die Hrn. Stud. Höfen u. Schwarz a. Leipzig. Hr. Ober-Inspector Schmidt a. Berlin. Hr. Apotheker Jürgenig a. Braunshweig. Hr. Director Born a. Brieslau. Die Hrn. Kauf. Beyer a. Eissenach, Wolf a. Naumburg, Keil a. Staßfurt, Wille a. Kiel, Seifarth a. Mühlhausen, Lampert a. Münsler, Hommer a. Hannover, Linpe a. Neustadt a. D., Stechahn a. Dessau.

**Soldner Kugel.** Hr. v. Hillen a. Merseburg. Hr. Königl. Bayerisch. Landrath Baron v. Prehn a. Münden. Hr. Stuo. med. v. Blauf a. Greifswald. Hr. Consul Erdreder m. Fam. a. Stralund. Hr. Gutsbes. Hiltsbrandt a. Pratzum. Hr. Arzt Dr. Voigt m. Gem. a. Bremen. Hr. Leodniker Wilmis m. Sohn a. Kiel. Hr. Baron v. Schulzendorf a. Dresden. Hr. Dr. Defon. Rath Helm a. Rabeland. Die Hrn. Kauf. Bononis a. Leipzig, Salomon a. Dresden, Glabner m. Sohn a. Hamburg, Dies a. Leipzig, Eben a. Würzburg, Lazarus a. Berlin, Abel a. Magdeburg, Ziegler a. Odris, Welzer a. Dresden, Wiener a. Krippen, Warnecke a. Gladbach, Köber a. Lössau, Lanfan a. Bremen, Mansfeld a. Kossleben, Müller a. Bielefeld.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, B = Expresszug.) Abgang in der Richtung:  
Nach Berlin 4 U. 35 M. Mrg. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 25 M. Vm.), 1 U. 40 M. Nm. (P), 5 U. 50 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschlag von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 14 M. Ab.), 9 U. 5 M. Ab. (C).  
Ankunft in Halle: 4 U. 39 M. Mrg. (P), 10 U. 2 M. Vm. (P), 11 U. 33 M. Vm. (C), 5 U. 7 M. Ab. (P), 10 U. 33 M. Nachts. (C), 11 U. Nachts. (P).  
Nach Asfel (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. Nm. (P), 8 U. Ab. (P).  
Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 5 U. 39 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Ab. (P).  
Nach Eisenburg (über Ehemern, Wöhrleben, Halbersadt) 6 U. 30 M. Vm. (C), 8 U. 20 M. Vm. (S), 11 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).  
Ankunft in Halle: 8 U. 44 M. Vm. (P), 12 U. 56 M. Mitt. (P), 5 U. 42 M. Nm. (P), 8 U. 34 M. Ab. (S). (Die mit \* bezeichnetenzüge halten auf dem Bahnhofs am Eintheuer, die übrigen am Leipzigerthor an.)  
Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 18 M. Mrg. (S), 1 U. 30 M. Vm. (P), 6 U. 13 M. Nm. (C), welcher gegen 11 U. Nachts. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 40 M. Mrg. weiter fährt.  
Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Vm. (G), 1 U. 4 M. Nm. (P), 7 U. 42 M. Ab. (S).  
Nach Leipzig 5 U. 42 M. Mrg. (C), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 6 U. 1 M. Nm. (P), 7 U. 30 M. Ab. (S), 5 U. 53 M. Ab. (C), 2 U. 1 M. Nachts. (P).  
Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Nm. (P), 8 U. 9 M. Nm. (S), 10 U. 42 M. Vm. (C), 1 U. 13 M. Nm. (P), 1 U. 52 M. Nm. (G), 5 U. 40 M. Nm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (C), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 46 M. Ab. (P).  
Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Nm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (G), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).  
Ankunft in Halle: 5 U. 31 M. Mrg. (C), 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 41 M. Vm. (P), 1 U. 26 M. Nm. (P), 4 U. 5 M. Nm. (P), 5 U. 52 M. Nm. (P), 7 U. 26 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nachts. (P).  
Nach Hüringen 5 U. 45 M. Mrg. (P), 7 U. 53 M. Vm. (S), 10 U. 12 M. Vm. (P), 11 U. 41 M. Nm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P), 8 U. 12 M. (P), 10 U. 40 M. Nachts. (S). (Die mit \* bezeichnetenzüge haben bei Großheringen Anschlag an die Saalbahn).  
Ankunft in Halle: 4 U. 26 M. Mrg. (S), 8 U. 5 M. Nm. (P), 1 U. 16 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 42 M. Nm. (S), 9 U. Ab. (S, welcher von Leipzig über Corbecha eintrifft), 10 U. 45 M. Ab. (P).

**Personeposten.** Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Nm (Kosleben bis Wiehe) u. 12 U. 45 M. Nachts. (Kosleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Mrg. u. 4 U. Nm.

Nach Salzmünde geht täglich der Postkaleiterwagen 6 U. Mrg. und 2 U. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 U. Vm. u. 6 U. 45 M. Ab.

— Deutsche Aerzte in Amerika berichten\*): kaum wurden hier die vor etwa einem Jahre in den Zeitungen gegen Schwächestände empfohlenen Pen-tao-Preparate des Königl. Preuss. Apothekers Dr. L. Liebmann in Stralsund\*\* bekannt, so wurden sie von unzähligen ersten Autoritäten der Medicin gepriesen und angemahnt, die Resultate veröffentlicht und heute gibt es in den vereinigten Staaten Nord-Amerika's kaum einen Arzt, der nicht die vortrefflichen Wirkungen dieser Präparate erprobt hätte und sie überall in Anwendung brachte. Untersuchungen bestätigen, daß dieselben die Wirkung der Eisen- und Chininpräparate nicht nur in sich vereinigen, sondern auch rascher und fruchtiger wirken, als jene Mittel, daher als „Kräftigungsmittel“ bei allen Leiden unerreicher sind und als „Re-generationsmittel bei gesunkenen Lebenskräften“ das Großartigste leisten, was je die Wissenschaft gesehen.

Dr. Roth, M. D. Deutscher Arzt in Bloomfield im Sta te New-Yersey in Nord-Amerika.\*\*\*

Dr. James Wood, M. D. German physician in Newark

\*) Redactionsart. d. Bresl. Int.-Bl.  
\*\*) Betreffs der Bezugnahme vergl. Inserat d. deut. Zeit.  
\*\*\*) Die Aechtheit d. Unterschrift ist amtlich beglaubigt.

